Nr. 549. XXXII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Mittwoch, 28. Oktober 1903.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Graf Stefan Tisza – Ministerpräsident.

(Von unserem Korrespondenten.)

Budapest, 27. Oktober.

Wie anders war der Empfang, den die liberale Partei im Juni dem Grafen Stefan Tisza bereitete, als ihn der Monarch zum Ministerpräsidenten designiert hatte, und jener Empfang, der ihm gestern zu teil geworden. Damals empfing man ihn mit eisiger Kälte; wo er anklopfte, um jener Portefeuille anzubieten, wurde er rundweg abgewiesen, und gestern gab es nicht nur stürmische Eljenrufe, sondern auch die Portefeuillejäger drängten sich offensichtlich abwechselnd an ihn heran. Zweierlei Gründe hat dieser Umschwung. Es haben sich während der letzten fünf Monate nicht nur die Verhältnisse bedeutend geändert, sondern auch Graf Stefan Tisza scheint ein anderer geworden zu sein.

Im Juni kam Graf Tisza als der Popanz der starken Hand. Er selbst ließ von sich verkünden, daß er gekommen, um den Widerstand der Opposition mit Gewaltmitteln zu brechen. Seither hat aber Graf Tisza erfahren, daß es nicht angeht, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, selbst wenn man ein „Calvinischer Rundkopf" ist, wie er sich dessen rühmt. Und er hat von dieser Erfahrung gelernt. Er hat erkannt, daß man als Mittler und Friedensstifter leichter zum Ziele kommt denn als bloßer Kämpfer. So hat er sich denn auch in diese Rolle hineingefunden und damit alle jene, die in ihm nur die „starke Hand" verschmähten, sonst aber ihm wohlgesinnt waren, wiedergewonnen. Ganz abgeschworen hat er allerdings seine Vergangenheit auch jetzt noch nicht.

Aus seiner ersten, schon gestern offiziös verlautbarten programmatischen Erklärung lugt noch immer aus einer Ecke die „starke Hand" hervor. Aber nicht mehr in jener brutalen Nacktheit wie im Monat Juni, sondern mit allerlei verfassungsmäßigen Vorbehalten weislich umhüllt.

Er bietet sowohl der frondierenden Apponyi-Gruppe in der liberalen Partei, wie auch der Obstruktion selbst den Frieden an. Sollten diese aber trotzdem widerhaarig bleiben, nun dann ist Graf Tisza bereit, auch ohne, ja gegen sie die Ordnung durchzuführen, mit allen jenen Mitteln, welche ihm verfassungsmäßig zu Gebote stehen. Daß es hierzu kommen wird, dafür spricht schon jetzt alle Wahrscheinlichkeit. Denn schon in der heutigen Sitzung des Neunerkomitees kam es zu einem scharfen Zerwürfnisse zwischen dem Grafen Apponyi und dem Grafen Tisza, sodaß ersterer den Konferenzsaal in aufgeregtester Stimmung verließ. Es wurden wohl gleich Versuche unternommen, den Streit beizulegen, aber vorläufig mit sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Für den Grafen Apponyi ist aber auch die Stellung in der liberalen Partei sehr schwierig. Als offen anerkanntes Haupt einer großen Gruppe der Partei glaubt er auf ein wichtiges Portefeuille Anspruch zu haben, und auch heute schon forderten seine Getreuen ganz ungeniert für ihn das Ministerium des Innern. Dieses will aber nicht nur Graf Tisza für sich behalten, sondern, was schwerer wiegt, der Monarch hat – wie verbürgt gemeldet wird – den Wunsch ausgesprochen, Graf Apponyi möge überhaupt aus dem Kabinett ausgelassen werden. Das Motiv hierfür soll nicht bloß in der zweideutigen Politik zu suchen sein, welche Graf Apponyi in den letzten Monaten getrieben, sondern angeblich noch mehr in gewissen internen Hofgeschichten. Graf Apponyi soll nämlich durch Vermittelung der klerikalen Volkspartei mit jener frondierenden Hofclique in Verbindung getreten sein, welche dem jetzigen Regime in feindlichster Weise entgegenarbeitet.

Sollte nun Graf Apponyi die Konsequenzen des heutigen Zerwürfnisses ziehen und aus der liberalen Partei austreten, so dürften ihm hierbei nur seine intimsten Anhänger, etwa zwanzig, folgen. Trotzdem könnte aber ein solcher Exodus sehr gefährlich werden. Zu allererst würde er die zurückbleibenden Mitglieder der Apponyi-Gruppe und wahrscheinlich auch die Andrassy-Szell-Gruppe zu einer reservierteren Haltung zwingen, die angeblich auch schon in der heutigen Sitzung des Neunerkomitees zum Ausdruck gelangte. Dann aber würde dieser Exodus der Obstruktion die Abrüstung schier unmöglich machen, weil sie doch vor ihren Wählern nicht zeigen darf, daß sie sich mit weniger zufrieden gibt als Graf Apponyis.

So werden denn aller Voraussicht nach die leidigen Verhältnisse unseres Parteiwesens den Frieden verhindern. Ein Kampf aber hat gar wenig Aussicht auf Erfolg. Mit verfassungsmäßigen Mitteln geführt, stellt er alle Chancen auf die Seite der Obstruktion. Sobald aber Graf Tisza vom klar verfassungsmäßigen Wege abweichen sollte, wird er wieder ebenso isoliert sein, wie er es im Juni gewesen.

So ist denn zu befürchten, daß Graf Tisza seine bedeutenden Kräfte nutzlos vergeuden und, anstatt Ordnung zu machen, nur die Krise verschärfen wird. Das wäre aber jammerschade. Nicht nur weil die Krise immer unerträglicher wird, da sich die wirtschaftlichen Nachteile derselben in immer weiteren Kreisen fühlbar machen, sondern auch weil ein neuerlicher Mißerfolg Tiszas und seiner Gruppe ein schwerer Schlag für den Liberalismus wäre und insbesondere für unser Wirtschaftswesen, welches gerade von dieser Gruppe eine Neubelebung erwartete.

So sind denn die Friedensfreunde und auch die kaufmännischen und gewerblichen Kreise sehr trübe gestimmt, wenn sie auch noch nicht alle Hoffnungen aufgeben und noch immer auf die zähe Ausdauer des Grafen Stefan Tisza rechnen, die angeblich von seinem Vater Koloman Tisza in vollem Maße auf ihn überkommen ist.

* * *

Budapest, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Blätter besprechen die fortdauernd frisenhafte Lage, erhoffen jedoch mit Ausnahme einiger Intransigenter von der heutigen Konferenz der liberalen Partei eine entscheidende Klärung. Die auf Verlangen der Agrar-Fraktion für morgen einberufene Sitzung des Abgeordnetenhauses wird infolge der Zurückziehung dieses Verlangens nur eröffnet, jedoch sofort ohne Diskussion geschlossen werden.

---

* Also eine **Reichsversicherung für Schlachtvieh** soll den Reichsdeutschen beschert werden! Daraufhin zielt nämlich eine Beratung von Sachverständigen, die in der Reichshauptstadt demnächst stattfinden wird. Natürlich soll das Reich die Kosten der Versicherung tragen. Am liebsten die Gesamtkosten; weil's aber nicht kann sein, zum mindesten einen erheblichen Teil. Das „Reich" hat ja, wie männiglich bekannt, „heidenmäßig" viel Geld während seines dreiunddreißigjährigen Bestehens zusammen–gepumpt. Was vorschlägt es somit, wenn auch zur Deckung der Kosten einer Reichsviehversicherung weitergepumpt wird. Es geschieht ja alles nur zum Besten des Reiches, zur Gesunderhaltung des nationalen Rindviehs. Es ist nicht das erste Mal, daß unsere nimmersatten Agrarier mit diesem vortrefflichen Plan einer Reichsschlachtviehversicherung auf Kosten des deutschen Volkes hervortreten. Richtig ist ja, daß unsere Reichsveterinärgesetzgebung mit einer kaum noch zu übertreffenden Strenge gehandhabt wird. Diese harte veterinäre Praxis, die jedoch zu allermeist auf das Betreiben der Agrarier durchgeführt wurde, beginnt den Herren selber unbequem zu werden. Denn trotz aller aus öffentlichen Mitteln geleisteten Entschädigungen erwachsen den Züchtern und sonstigen Schlachtviehbesitzern doch zuweilen recht empfindliche Schäden, sobald seuchenverdächtiges Vieh getötet wird. Da soll nun, nachdem die strenge Veterinärpolizei erst durch das unablässige Drängen der Agrarier durchgedrückt, um durch eine beinahe unmöglich gemachte Vieheinfuhr den Preis für einheimisches Vieh auf einer künstlichen Höhe zu halten, nun auch das aus dieser strengen veterinärpolizeilichen Praxis für die Viehzüchter sich ergebende Risiko von der Allgemeinheit, von allen deutschen Steuerzahlern getragen werden! Das nennen die Agrarier ausgleichende Gerechtigkeit. Gegen eine obligatorische Versicherung des Schlachtviehes gegen Verluste, die sich aus veterinärpolizeilichen Anordnungen ergeben, kann an und für sich nichts eingewendet werden, und wenn ein Reichsgesetz in diesem Sinne erlassen wird, so wird sich dasselbe ganz gewiß einer allgemeinen Zustimmung zu erfreuen haben. Nur sollen die Landwirtschaftskammern selber die Freundlichkeit haben und Versicherungsverbände aus eigenen Mitteln ins Leben rufen. Wie kommen denn die deutschen Reichsbürger dazu, aus ihren Taschen die erforderlichen Viehversicherungsprämien zu zahlen? Es wird nachgerade hohe Zeit, den agrarischen Ansprüchen gegenüber ein entschiedenes: „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen. Hoffentlich wird auch dieses Wort mit dem gebührenden Nachdruck im neuen Reichstage gesprochen werden!

---

* **Schmock Mehring** ist „fertig"; diesen Eindruck gewannen wir schon aus den ersten Stichproben seines kläglichen Rechtfertigungsversuches; dieser Eindruck steigert sich mit der näheren Kenntnis seines Machwerkes zur vollendeten Gewißheit. Schmock Mehring ist der umgekehrte Homer; um diesen stritten sieben Städte; Mehring wird von sämtlichen Parteien, die er durch seine Zugehörigkeit kompromittierte, der Reihe nach abgeschüttelt. Auch die Sozialdemokratie wird ihn abschütteln müssen, weil auch die giftigste Feder nicht im stande ist, das einmütige Urteil der empörten Volksmoral zum Schweigen zu bringen. Es war schon längst eine Ehre geworden, von Schmock Mehring beschimpft zu werden; da auch der Redaktion des „Berl. Tagebl." diese Ehre zu teil geworden ist, so genügt in diesem Falle wohl die kurze Bemerkung, daß Mehring auch uns gegenüber die Dinge in gröbster Weise gefälscht und verdreht hat. – Im übrigen ist der „Vorwärts" natürlich genötigt, Tag für Tag Erklärungen zu bringen, in denen Schmock Mehring der Lüge beschuldigt wird. Wir nehmen aus diesem reichhaltigen Material nur ein paar Sätze heraus, in denen Georg Bernhard auf eine bemerkenswerte Lücke in dem Mehringschen Rechtfertigungsversuch hinweist. Auf den Vorwurf der „literarischen Ehrlosigkeit" hat nämlich der sonst so beredte Mehring nur durch Schweigen geantwortet. Bernhard schreibt darüber:

„Nun aber beschuldigte ich ihn einer literarischen Ehrlosigkeit und – Mehring schwieg und schweigt weiter. Ich hatte ausgeführt, Mehring spiele sich damit ins Gesicht, daß er einzelne Stellen aus seiner alten Schrift gegen die Sozialdemokratie fast wörtlich in die neue übernommen habe, indem er nur einzelne Worte änderte, zum Beispiel aus „wahr" „unwahr" machte. Ich habe eine Fülle von Belegstellen dafür beigebracht, die auf dem Parteitage stürmische Heiterkeit und gleichzeitig auch stürmische Empörung hervorgerufen haben. Man konnte auch wirklich im Zweifel darüber sein, ob man diese Schmockleistungen Prima Qualität belachen oder beweinen sollte. Mehring regaliert mich als Quittung dafür mit dem perfiden Witz: Ich „schacherte mit der alten Garderobe, die er vor mehr als zwanzig Jahren abgelegt habe." Der Witz – es steckt immerhin beachtenswerter Galgenhumor darin – trifft vorbei. Ich schacherte nicht mit Mehrings alten abgelegten Kleidern, sondern deckte die bis dahin in Parteikreisen anscheinend nicht genügend bekannte Tatsache auf, daß Mehrings neue literarische Gewandung zu einem Teil aus den alten Fetzen besteht, die er hat wenden lassen. Leider ist diese Tatsache für die bürgerlichen Zuschauer unserer Parteitätigkeit bereits 1899 durch den Parteigegner Professor Adler aufgedeckt worden. Mehring nennt den diesbezüglichen Artikel der „Zukunft" einen „Schmutzartikel". Der Bezeichnung möchte ich zustimmen. Nur hat das Parteimitglied Mehring und leider nicht der angreifende Parteigegner den Schmutz dazu geliefert."

Und nun noch ein Satz aus dem sozialdemokratischen „Stettiner Volksboten": „Als Hüter der Parteimoral, als Sittenrichter ist Mehring gerichtet, und alle Kunst, ihn weiß wie Schnee zu waschen, ist und bleibt vergeblich." Schmock Mehring ist auch als Sozialdemokrat „fertig".

* Ueber die **Finanzministerkonferenz** bringt die offiziös gespeiste „Südd. Reichskorresp." noch einige Mitteilungen, die allerdings gleichfalls recht unbestimmt gehalten sind. Es wird darin ausgeführt:

Der König und der Narr.

Von **Paul Block.** [Nachdruck verboten.]

Nach langer Zeit war am Hofe wieder die Narrenfreiheit eingeführt. Der Herrscher, überdrüssig des Kopfnickens seiner Räte und von dem ersten Drange erfüllt, unhöfische Wahrheit zu hören, hatte zu den vielen Verantwortlichen seines Hofstaates einen Unverantwortlichen gesellt: einen armen Burschen ohne Rang und Titel, durch keinen Anhang beschwert, durch keine Kamarilla verhetzt. Nichts anderes verstand er, und nichts anderes lag ihm ob, als gefragt oder ungefragt immer nur die Wahrheit zu sagen, unbekümmert um Haß, Spott und Verachtung der Mächtigen, gefaßt, in jedem Augenblick von dem Wind, der ihn in die Nähe des Thrones gewirbelt, wie zum Spaß wieder zurück in seine dunkle Tiefe geschleudert zu werden. Ein jämmerliches Schicksal; aber er trug es, denn er war ein Narr. Und ob er dem Herrn auch manchmal lästig ward: auch dieser ertrug ihn, denn er war ein Mann und ein echter Fürst.

So standen die beiden nebeneinander in einer Fensternische des Schlosses und sahen auf den Riesenplatz und die langen Straßen hinab, die sich unten im Licht der Abendsonne dehnten. Gelbe Blätter trieb der Herbstwind in Haufen zusammen, durch halb entlaubte Bäume blinkten die Marmorglieder weißer Steingestalten, und aus dem rauchigen Nebel des Flusses leuchteten die ersten Uferlaternen auf.

„Welke Blätter und Nebel über den Fluten!" sagte der Narr. „Menschenhoffnungen und Menschengeist."

„Dazwischen aber erhebt sich zum Himmel, was von dem Ruhm meiner Vorfahren zeugt und von meinem Willen. Fest stehen die Denkmäler zwischen Wellen und Nebelwirren."

„Der eine erbaut, der andere reißt ein. Was nützen die Steine, wenn wir sie nicht zu nennen wissen?"

„Narr, kennst Du die Namen nicht, die der Bildner in die Platten grub?"

„Ich kenne nur die, bei denen es keiner steinernen Tafeln bedürfte. Man soll nur denen Denkmäler setzen, die selbst den Grundstein ihres Nachruhms gelegt haben."

„Des Königs Recht ist es, die kräftige Tat auch dann zu ehren, wenn die Menge von ihr nichts weiß. Des Königs Pflicht, den Blinden die Augen zu öffnen und die Tauben hören zu machen. Ich stehe oben und sehe weiter als andere: mein Wille ist rein, und so darf geschehen, was ich will. Ich, der König!"

„Ich aber, der Narr, sage, daß den Ruhm, der niemals lebendig war, kein König erwecken kann. Und was das „Weiterersehen" angeht: dort glänzt in der Ferne aus dem Nebel ein rotes Licht. Was mag es wohl sein?"

Der scharfe Blick des Herrschers spähte in die Dämmerung.

„Eine Brückenlaterne, die den Schiffen die Fahrt weist."

Der Narr lächelte.

„Du irrst, weiser Herrscher, oder höflicher, Dein weitschauendes Auge irrt. Es ist die Laterne vor einem stinkenden Schnapskeller, in dem schon manche arme Seele zu Grunde ging. Freilich, der Nebel täuscht, und die Geheimnisse der Straße kennt nur, wer auf der Straße zu Hause ist. Aber meinst Du nicht, daß zwischen der Straße und den Königen beständig ein noch weit dichterer Nebel sich dehnt, und daß die Könige – auch die weitschauenden! – nur das zu sehen bekommen, was sie zu sehen wünschen?"

„Ich aber will Licht und Klarheit."

„Das ist ein Wunsch, o König, der Dich ehrt, den aber nur ein Narr Dir erfüllen wird. Die anderen können es garnicht, auch wenn sie wollten. Du schreckst sie mit Deiner Persönlichkeit. Sie sehen mit Deinen Augen, sie hören mit Deinen Ohren. Und wenn irgend einmal ein schüchterner Widergedanke raschelnd sich regt, knüpfen sie schnell den Staatsfrack zu, damit die rebellische Maus nicht ins Freie schlüpfe. Nein, König, Du kannst Denkmäler schaffen, aber keine Männer, die Denkmäler verdienen. Ein Heer von Getreuen ist Dir zu eigen, aber die Dich am besten verstehen, mußt Du unter Deinen Gegnern suchen. Ehrlicher Kampf lehrt besser die Stärke schätzen als himmelnde Bewunderung. Halt Umschau unter Deinen Freunden! Siehst Du einen, der den Marmor verdient?"

„Ich baue eben ein Denkmal für einen, der mich lieb hatte und mir ergeben war."

Der Narr verbeugte sich schweigend.

„Nun, was soll's? Hast Du auch an ihm zu mäkeln? Ich will der Welt und der Nachwelt zeigen, wie der Fürst den Bürger zu ehren weiß."

„Das klingt schön. Und es ist vielleicht auch gut, menschlich, nicht nur königlich gut. Und da Du es so willst, wird das Standbild wohl errichtet werden. Aber, mein Herr und Fürst, da ich nun mal vereidigt bin, die Wahrheit zu sagen: Gescheiter wär' es, Du setztest dem toten Mann kein Steinbild an offener Straße."

Zornig fuhr der Herrscher auf.

„Du wagst es, die alten Lügen wieder auszugraben – ?"

„Nein, Herr, die laß' ich in der Erde modern. Sie faulen ganz gut da, und es besteht kein Bedürfnis, sie wieder einmal spuken zu lassen. Aber auch ohne diese Lügen: der Mann verdient kein Denkmal. Er war ein guter Mensch, er liebte Dich, er brachte Dir Treue dar. Aber das sind Dinge, die

„Die Vertreter der Einzelstaaten fanden sich zur Entgegennahme bestimmter Vorschläge zusammen, die im Auftrage des Reichskanzlers vom Reichschatzsekretär ausgearbeitet worden sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Landesfinanzminister nicht in der Lage waren, für ihre Regierungen bindende Erklärungen über Dinge abzugeben, die den Einzelstaaten vorher nicht bekannt waren, sondern ihren Vertretern erst in den Sitzungen der Konferenz bekannt wurden. Der durch die Beratungen erzielte Fortschritt besteht aber darin, daß sämtliche beteiligten Finanzminister von ihrem Ressortstandpunkt aus die ihnen unterbreiteten Vorschläge in allen wesentlichen Punkten angenommen haben und demgemäß die Zustimmung ihrer Landesregierungen dazu und die entsprechende Instruierung der Stimmen im Bundesrat befürworten werden. Das ist expeditiver, als wenn der Reichskanzler seine Anregungen zuerst im Plenum oder in einem Ausschuß des Bundesrates zur Erörterung stellen läßt, und die jetzt binnen drei Tagen viva voce hergestellte Einigkeit der Fachminister auf dem Umwege eines zeitraubenden Schriftwechsels durch Einholung von Instruktionen und Erteilung von Auskünften herbeigeführt werden muß. Der späteren Beschlußfassung des Bundesrats über die dringlichsten finanzpolitischen Fragen hat die mündliche Aussprache zwischen den zuständigen Staatsvertretern in befriedigender Weise vorgearbeitet, und sobald diese Beschlüsse vorgegangen sind, wird auch der Zeitpunkt kommen, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die großen Steuerfragen konnten allerdings diesmal noch nicht in Angriff genommen werden, nicht als ob, wie man es darzustellen liebt, die Reichsleitung oder die Bundesregierungen dazu keinen Schneid haben, sondern weil, was doch jedermann weiß, die fernere Gestaltung dieser Steuern von den Erträgnissen der Reichszollpolitik, diese aber wieder von dem Inhalt der künftigen Handelsverträge abhängen."

Zum Schluß wird betont, daß die Bahn zur Reichsfinanzreform gebrochen sei und von den Regierungen nicht wieder verlassen werde. In welcher Richtung die Bahn läuft, darüber erfährt man freilich auch aus der obigen Mitteilung nur, was man bisher schon wußte, daß die großen Steuerfragen noch nicht in Angriff genommen worden sind. Sie sind bis zur Erledigung der Handelsverträge aufgeschoben. Um so interessanter wäre es freilich, zu erfahren, was die bestimmten Vorschläge, die den Finanzministern gemacht wurden, eigentlich enthalten. Denn daß sie bloß eine größere Sparsamkeit im Reichshaushalte zum Zwecke hatten, ist schwer glaublich. So dürfte es ohne neue Anforderungen an die Steuerkraft des Volkes kaum abgehen, wenn man wirklich die Einzelstaaten entlasten will.

---

* Das **Zeugniszwangsverfahren** gegen den Redakteur der „Pankower Ztg." Salis scheint eingestellt zu sein. Wie wir bereits meldeten, war Salis mit Zwangshaft bedroht worden, falls er auf seiner Weigerung trotz der ersten Strafe beharre. Im neuen Termin am Montag lehnte Salis wiederum ab, seinen Gewährsmann zu nennen. Der Richter faßte darauf folgenden Beschluß:

„Zur Klarstellung der Angelegenheit gehen die Akten in der Disziplinarsache gegen Unbekannt rc. an das königliche Landratsamt des Nieder-Barnimer Kreises Herrn v. Treskow zurück, mit dem Anheimgeben, dem Pankower Amtsvorsteher Herrn Gottschalk aufzugeben, die sämtlichen Pankower besoldeten Gemeindebeamten, ausschließlich der Nachtwächter, amtlich darüber zu vernehmen, wer von ihnen die beanstandete 15,500 Mark-Notiz seinerzeit in die „Pankower Zeitung" gebracht hat. Der Zeuge Redakteur Friedrich Salis ist zu entlassen."

Das hochnotpeinliche Verfahren hat also auch diesmal versagt. In ihrer gestrigen Versammlung beschäftigte sich auch die Pankower Gemeindevertretung mit der 15,000 Markaffäre und dem gegen Salis eingeleiteten Zeugniszwangsverfahren. Gemeindevertreter Fabrikant Wienecke besprach die Mehrzahlung der 15,000 Mark Steuern an den Kreis im Auftrage der Rechnungsprüfungskommission, die eine Untersuchung vorgenommen hat. Es läge hier der schwere Fehler eines Beamten vor. Ganz unerklärlich sei aber, wie auch im Landratsamt nicht bemerkt wurde, daß die Gemeinde Pankow 15,000 Mark zu viel an Steuern abführte. Es wäre jedoch ziemlich sicher, daß der Kreis diese Summe zurückerstatten wird. Unerhört sei, daß die Angelegenheit in der Oeffentlichkeit aufgebauscht wurde. Dergleichen Sachen müßten für alle Fälle bis zu ihrer vollständigen Klärung geheim gehalten bleiben. Gemeindevertreter Eichler tritt diesen Ausführungen ganz entschieden entgegen. Wenn derartige Fälle vorkommen, so sei es Pflicht der Presse, die Bürgerschaft davon zu unterrichten. Die Sache selbst habe eine große Bedeutung erst dadurch erhalten, daß gegen einen Pankower Redakteur das Zeugniszwangsverfahren eingeleitet worden. Dies müsse die Gemeindevertretung ganz entschieden verurteilen. Professor Voß gibt der Ansicht Ausdruck, daß durch die vorzeitige Veröffentlichung in die Kreise der Bürgerschaft große Aufregung getragen worden sei. Gemeindevertreter Freywald spricht sein Erstaunen darüber aus, daß der Amtsvorsteher Gottschalk nicht versucht hat, das Zeugniszwangsverfahren zu inhibieren, wo doch die 15,000 Markaffäre schon vor der Veröffentlichung durch den Redakteur Salis in ganz Pankow an den Bierstichen besprochen worden sei. Heiße es doch auch, der Bureaudirektor sei, als der Fehler sich herausgestellt habe, im Rathause von einem Zimmer ins andere gelaufen und habe von dem Geschehenen erzählt. Salis empfange den Dank der Bürgerschaft für die Aufklärung der Affäre. Das Amt selbst hätte das Geschehene sofort veröffentlichen sollen. Zum Schlusse erklärte Amtsvorsteher Gottschalk, weder er noch der Landrat v. Treskow, der übrigens auf Urlaub sei, habe das Zeugniszwangsverfahren angeordnet, sondern die Aufsichtsbehörde.

---

* **Schon wieder** ist in **Rußland** auf einen hohen Würdenträger ein **Attentat** verübt worden. Aus Tiflis wird gemeldet: Als der **Generalgouverneur des Kaukasus, Fürst Golizyn** mit seiner Gemahlin gestern Nachmittags 4 Uhr von einer Spazierfahrt nach der Umgebung zur Stadt zurückkehrte, wurde die Equipage von drei Eingeborenen überfallen. Einer der Verbrecher brachte dem Fürsten mehrere Dolchstiche in den Kopf bei. Wie sich herausstellt, wurde der Fürst durch zwei durch die Mütze gedrungene Dolchstiche am Kopf und ferner auch an der linken Hand verletzt. Die Schädelknochen blieben unverletzt; die Wunden sind nicht gefährlich. Als die Verbrecher den Fürsten aus der Equipage zu ziehen versuchten, warf sich der den Fürsten begleitende Kosak den Angreifern entgegen. Während des Handgemenges fuhr die Equipage davon. Die Verbrecher flüchteten in eine tiefe Schlucht, wohin sie von einem Schutzmann und Privatpersonen verfolgt wurden. Aus der Stadt eilte alsbald eine berittene Kosakenwache herbei. Die Verbrecher flüchteten von einem Gebüsch zum andern. Durch die Schüsse der Verfolger wurde einer der Verbrecher getötet, der zweite tödlich verletzt und der dritte schwer verwundet. Die beiden letzteren erlagen später ihren Verwundungen. Nach seiner Rückkehr erschien Fürst Golizyn nach Anlegung eines Verbandes im Saale des Gouvernementspalastes, wo die Vertreter der Gesellschaft versammelt waren. In der Bevölkerung gibt sich tiefe Entrüstung über den Anschlag kund. Die Theatervorstellungen sind abgesagt.

---

* **Chamberlain** setzt seine **Redekampagne für den Schutzzoll** fort. In Liverpool hielt er, von einer gewaltigen Menschenmenge bei der Ankunft stürmisch begrüßt, heute Abend vor einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederum von der Einigung auf dem Gebiete des Handels als der notwendigen Vorbedingung für die Reichseinheit sprach.

Chamberlain appellierte namentlich an die arbeitenden Klassen, indem er sein Wort darauf gab, daß sich durch seine Vorschläge, welche auch der Schiffahrtsindustrie zu gute kommen würden, die Lebensmittelpreise nicht erhöhen würden. Auf das Ausland übergehend, meinte Chamberlain, man müsse irgend einen Weg finden, sich mit diesen Ausländern zu einigen, um ihre Beschränkungen des Handels loszuwerden. Balfours Ziel und das seine sei, sich die Vollmacht zu solchen Einigungsverhandlungen und selbst zur Einführung vergeltender Maßnahmen zu sichern. Bleibe England aber bei seinem jetzigen System und überlasse es seinen Kolonien, anderswo Entgegenkommen zu suchen, dann sage er vorher, daß dieses große Reich früher oder später dahinschwinden und nicht einen Heller hinterlassen werde.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies Chamberlain darauf hin, daß der Londoner Grafschaftsrat für 41,000 Pfund Straßenbahnmaterial in Deutschland angekauft habe; der Lohn für die Herstellung dieses Materials sei also ins Ausland gegangen, während er hätte im Lande bleiben können. Chamberlain fuhr dann fort, die Statistik ergebe, daß weder der Seehandel, noch der Schiffbau in England in demselben Maße zunehme wie im Auslande, und das sei auf die im Auslande gezahlten Prämien und Subventionen zurückzuführen. Er habe vor einiger Zeit eine Reise nach Sansibar gemacht, und da sei ihm an der Ostküste von Afrika erzählt worden, daß der deutsche Handel dort große Fortschritte mache. Er habe zu den Kaufleuten, die er gesehen, und die meist Engländer gewesen, gesagt, ob England denn so weit hinter den Deutschen zurück sei, daß sie feine englischen Waren mehr kaufen könnten. Darauf sei ihm erwidert worden, daß sei nicht der Fall, die englischen Fabriken hätten vielleicht sogar in einigen Beziehungen Fortschritte gemacht. Der wahre Grund sei der, daß Deutschland ausgezeichnete Dampferlinien mit hohen Subventionen unterhalte, während England nur eine ungenügende Linie mit einer jämmerlichen Subvention habe; die deutschen Dampfer brächten deutsche Ware, der Handel folge der Flagge.

Chamberlain arbeitet also immer noch mit denselben Tricks, die man schon längst für verbraucht halten sollte. Namentlich durch er mit Vorliebe fortgesetzt den englischen Chauvinismus gegen Deutschland anzustacheln, indem er überall in der Welt die deutsche Gefahr an die Wand malt. Wenn wir in Deutschland alle die industriellen Unternehmungen oder Lieferungen an die große Glocke hängen wollten, die in englischen Händen sind, so würde diese Liste den blinden Nachbetern des großen „Joe" doch wohl etwas die Augen öffnen.

---

* In einem anscheinend inspirierten Artikel des Figaro heißt es über die **Reise des Grafen Lamsdorff**, man könne schon jetzt sagen, daß Graf Lamsdorff von seiner Unterredung mit dem **Minister** des Auswärtigen **Delcassé** den Eindruck mitnehmen werde, daß Frankreich seinem Bündnis mit Rußland entschieden treu sei, und daß es der verständnisvolle Vorkämpfer für den Weltfrieden und mehr denn je entschlossen sei, in den guten Beziehungen, die es nimmehr mit allen seinen Nachbarn unterhalte, Kraft zur Erfüllung seiner geschichtlichen civilisatorischen Aufgaben zu finden.

Wie aus Paris gemeldet wird, traf der russische Minister des Aeußeren Graf Lamsdorff heute früh kurz vor 9 Uhr dort ein und wurde auf dem Bahnhof vom Minister Delcassé, dem Einführer des diplomatischen Korps Mollard, dem russischen Botschafter Fürsten Urussow und den Mitgliedern der russischen Botschaft begrüßt. Die Menge brachte Hochrufe auf Rußland aus.

Inzwischen geht in Frankreich der Kampf gegen die Kongregationen wieder los. Aus Paris verlautet, daß die radikale Linke der Deputiertenkammer, deren Obmann der ehemalige Minister Sarrien ist, sich mit den übrigen Gruppen der republikanischen Mehrheit ins Einvernehmen setzen wird, um die Aufhebung der Dekrete zu erlangen, durch welche unter den früheren Regierungen mehreren Kongregationen, insbesondere den Brüdern von der christlichen Lehre, die Ermächtigung zum Schulunterricht gegeben worden war. Mehrere Mitglieder der Regierungsmehrheit im Senat haben zu den Anträgen über die Reform des Mittelschulunterrichts, durch welche das Gesetz Fallour aufgehoben werden soll, Zusatzanträge gestellt. Da in dieser Beziehung in der Regierungsmehrheit Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, glaubt man, daß die Beratung dieser Anträge, die am 5. November beginnen sollte, zwar tatsächlich an diesem Tage beginnt, jedoch dann bis zur Erledigung des Budgets vertagt werden wird.

---

viele Deiner Gardisten zieren. Willst Du jedem braven Schloßunteroffizier ein Denkmal setzen? Tu's, denn es haben Schlechtere solche Ehrung erfahren. Aber zwinge nicht Deinem Volke auf, was nur Deinem eigenen Herzen Bedürfnis ist. Umgib Dich mit den Marmorbildern Deiner Freunde: in Deinen Gärten. Erbaue eine Ehrengalerie für Deine Getreuen: in Deinem Schlosse. Aber in die Mitte Deines Volkes stelle nur die Bilder jener Männer, zu denen die Werdenden aufschauen müssen, und an deren Lebenswerk die Nation teilgenommen hat. Zwinge nicht zu widerwilliger Ehrung und versteckten Lächeln jene, die gern an Deiner Seite stehen möchten, wenn es ernsthafte Dinge gilt. Gib Deinen Gegnern nicht die Losung: dies Denkmal baut er sich selbst, zum Zeichen seiner eigenen Größe. Denke daran, was in hundert Jahren der Vater seinen Kindern sagen wird, wenn sie zu dem Erzbild dieses armen Reichen emporblicken .... „Wer war der Mann?" „Er machte Kanonen." „Weshalb hat man ihm ein Denkmal gesetzt?" „Er war seinem Fürsten treu ...." Wird dann nicht einmal ein geweckter Knabe denken: war damals die Treue so selten, daß man ihr Denkmäler errichten mußte? Und hatte der Fürst keine besseren Männer zu ehren als jene, von denen nichts als die Kunde ihres Geldes blieb? Was will dieser Mann an der Straße? Wer mag ihm nacheifern? Was lehrt uns sein Leben? Was blickt er nieder auf die Vorübergehenden, von denen mancher wertvoller ist als er, der Bescheidene, es jemals zu werden vermochte? Waren Steinbilder damals so billig wie Lichtbilder, daß man sie nebeneinander stellte wie verblaßte Photographien auf den Schreibtisch? Nein, mein König, lache nicht. In hundert Jahren bin ich kein Narr mehr und Du kein König. Aber ich habe nicht für meinen Nachruhm zu sorgen."

Der Herrscher lachte trotz der Mahnung; dann aber ward er ärgerlich und wies den Narren mit einer Handbewegung fort. Und der Narr ging traurig und dachte bei sich: „Wie übel hat es doch Gott mit mir gemeint, daß er mich nichts verstehen ließ, als die Wahrheit zu sagen!"

Königliches Schauspielhaus.

„Im stillen Gäßchen." („Quality-Street.")

Lustspiel in vier Aufzügen von J. M. Barrie. Deutsch von B. Pogson.

Der Verfasser des altjüngferlichen kapriziösen, prätenziösen und graziösen englischen Lustspiels ist kein Dichter. Mit all seinen kleinen Geschicklichkeiten ist er nicht einmal ein beachtenswerter Schriftsteller. Er ist ein Dilettant, der seine netten Künste gewerbsmäßig zu verwerten weiß. Ich hätte nur dann unrecht, wenn der Gewerbebetrieb den Unterschied ausmachte zwischen dem Künstler und dem Dilettanten.

In solchen Fällen müßte es genügen, dem neuen Stücke kurz seine Stellung zuzuweisen, seine Stellung in der Kunst oder unter der Kunst. Das Lustspiel J. M. Barries ist unter der Kunst; ich sage nicht „unter der Kritik", weil dieser viel zu selten gebrauchte Ausdruck beinahe den Glauben erwecken könnte, als wären die gefälligeren Schöpfungen der Theaterindustrie über der Kritik.

Auch ein Dilettant kann Stimmungen haben, die von fern an Poesie erinnern. „Im stillen Gäßchen" hat eine solche Stimmung einmal im dritten Akte. Ein Dichter hätte diese Poesie in einigen wenigen Versen zusammengefaßt. Es sagt der Mann von vierzig Jahren zu der Frau von dreißig Jahren: „Bemüh' dich nicht, Geliebte, nimm keine Maske vor! Kein Kinderlachen such' ich mehr bei dir. Ich liebe ja die Schwermut und die Tränen, die deine Augen heiliger glänzen lassen. Die Maske rosiger Jugend schreckt mich. Ich liebe deine stille, müde Sehnsucht, weil müde Sehnsucht mich zu dir geführt." Der geehrte Leser wird ohne Schwierigkeit die nötigen Reime zu dem Madrigal machen können. Was der Verfasser hinzugefügt hat, um die Niedlichkeit in ein vieraktiges Lustspiel zu verwandeln, das ist Urväterhausrat aus der Rumpelkammer des Theaters. Nach der Schlacht von Waterloo, nach zehnjährigem Kriegsdienst kehrt ein englischer Hauptmann nach Hause zurück, in das stille Gäßchen, in den beschränkten Kreis, wo er seine Phöbe kennen und ein bißchen lieben gelernt hat. Er findet sie gealtert, weil sie einen zehnjährigen Dienst als Schulmamsell hinter sich hat, und weil ihre goldenen Locken unter einer plumpen Haube versteckt sind. Es geschieht, was in unzähligen Theaterstücken, gut und schlecht, schon da war, Phöbe verkleidet sich. Jedesmal gibt es eine Füllszene von unerträglicher Länge, wenn Phöbe sich umkleiden soll. Bald spielt sie sich selber, unter der Haube, eine ängstliche Schulmamsell; bald spielt sie ein kokettes Nichtchen, mit wehenden Locken. Alle Leute auf der Bühne versichern uns, daß sie Opfer des umgeschickten Betruges seien. Wir im Zuschauerraum haben nicht einen Augenblick die Illusion der Täuschung. Sonst wäre es ganz hübsch, wie gesagt, daß der Hauptmann die echte Phöbe liebenswerter findet als die falsche. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß alles fröhlich endet; Phöbe kommt ganz und gar unter die Haube, und das nennt man ja wohl ein Lustspiel. Dieses Lustspiel wäre nicht völlig englisch, nicht völlig dilettantisch, wenn es nicht einen vergoldeten Rahmen hätte. Phöbe hat durch Schuld des Hauptmanns ihr Vermögen verloren, und am Ende wird sie durch ihn eine wohlhabende Frau. Ich weiß nicht, was Poesie ist, wenn das nicht Poesie ist. Und das Lustspiel wäre nicht trivial englisch, wenn es nicht altjüngferlich wäre in seinen Gefühlen wie in seiner dünnen, limonadensüßen Satire. Das ist ja gerade das Gefährliche an dieser Art von Schreiberei. Diese Herren Engländer wollen sich über Altjüngferlichkeit lustig machen und gewinnen dem billigen Stoffe einige nette Scherze ab; sowie sie jedoch Ernst machen, verraten sie sich; sie sind selbst altjüngferlich und setzen ein altjüngferliches Publikum voraus.

Ich habe das Opfer nicht gescheut, ich habe um der Gerechtigkeitwillen desselben Barrie Erzählung „Der kleine Pastor" von Anfang bis zu Ende durchgelesen. Die Erzählung soll in England einen ebenso ungewöhnlichen Erfolg gehabt haben wie das Lustspiel. Doch „Der kleine Pastor" kann die Meinung über den Schriftsteller nicht günstiger stimmen. Freilich, zuerst läßt man sich verführen, Barrie für einen sinnigen und humoristischen Poeten zu halten. Man denkt an Heinrich Seidel oder an Julius Stinde, man kann sogar an Wilhelm Raabe denken. Auf den ersten dreißig Seiten, solange wir es nur mit dem einundzwanzigjährigen kleinen Pastor, seiner guten alten Mutter und seiner schottischen Dorfgemeinde zu tun haben. Eine solche feine Skizze wird aber nicht in sechzigtausend Exemplaren gekauft, so wenig wie sechzigtausend Menschen wegen eines Stimmungsbildes ins Theater gehen, wenn es nicht wenigstens Verkleidungen bietet. Dem Lustspiel muß der Theaterteufel zu Hilfe kommen, dem Erzähler die Hexenkunst der Kolportage. Es ist nicht auszusagen, wie tief „der kleine Pastor" in die verqualmten Untergründe der Kolportagefabriken hinuntersteigt. Die alten Musterstücke des Fortsetzungsromanes, die Vielbänder von Eugen Sue, waren großzügige Meisterwerke der Poesie gegen diese Arbeit, die nichts will und nichts kann als Spannung um jeden Preis, um den Preis der dichterischen wie der nüchternen Wahrhaftigkeit. Der kleine Pastor liebt eine Zigeunerin, eine richtige, von der Landstraße aufgelesene Zigeunerin. Und die Zigeunerin ist die Braut eines Grafen, eines richtigen, steinreichen, spleenigen Grafen. Und der kleine Pastor vermählt sich mit der Grafenbraut nach dem Ritus der Zigeuner. Und ein wilder Mann entführt die junge Frau und kitzelt ein ganzes Kapitel lang mit einem langen Messer an ihrem schönen Halse herum. Und ein stürzender Baum verhindert den wilden Mann, die Zigeunerin abzuschlachten. Und der kleine Pastor rettet den Grafen mit eigener Lebensgefahr vom Tode. Vom Himmel strömt ein unendlicher Wolkenbruch herab, und der kleine Pastor betet, betet, betet, bis der Himmel befiegt ist und auf ein glückliches Paar hinunterlächelt. Etwas Bigamie ist auch dabei, für die reifere Jugend angerichtet. Oh, wie ist die Welt so schön und interessant im Kolportageroman!

Das ist nun in den wenigen Tagen zum dritten Mal, daß ein Berliner Theater uns ein Werk eines ausgesprochenen Nichtdichters vorführt, eine Arbeit ausländischer Theaterindustrie. Ich werde wohl nicht in den Verdacht kommen, die Kulturwerte zu unterschätzen, die uns vom Ausland, im letzten Jahrzehnt zumeist aus Skandinavien und Rußland, gekommen sind. Schlimm genug, wenn wir Ibsen und auch Björnson, wenn wir Tolstoi keine ebenbürtige Persönlichkeit entgegenstellen können, wenn wir bei jedem neuen Werke von Gerhart Hauptmann fast ängstlich abwarten, ob sein Weg ihn aufwärts oder abwärts geführt habe. Aber wir dürfen uns nicht wundern, wenn unsere mittelmäßigen Schriftsteller sich gegen den Import ausländischer Mittelmäßigkeit empören wenn sie mit glühenden Wangen, mit leuchtenden Augen den Leitern der moralischen Bühnenanstalten zurufen: „So schlecht machen wir es am Ende auch!" Den einheimischen Theaterschriftstellern gegenüber üben wir oft und oft die Schonung, es nicht scharf auszusprechen, daß die meisten von ihnen nicht Ritter vom Geiste sind, sondern Ritter von der Industrie (es wäre nicht kränkend gemeint), ehrliche Ritter von der Theaterindustrie. Charity begins at home. Den Fremden gegenüber ist so schonende Barmherzigkeit überflüssig.

Fritz Mauthner.

* Zur Lage der **russisch-japanischen** Verhandlungen meldet die Times aus Tokio von gestern: Die Einzelheiten der Zusammenkunft des russischen Gesandten Barons v. Rosen mit dem Minister des Auswärtigen Komura werden geheim gehalten, doch herrscht der allgemeine Eindruck vor, daß beide Teile sich allmählich näher kommen.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß der in Port Arthur erscheinende Nowy Kraj schreibt: Die russischen Truppen verbleiben in der Mandschurei, bis die Angelegenheiten des fernen Ostens gemäß der Anschauung Rußlands entschieden sind. Gerade jetzt ist für Rußland der Moment angebrochen, das politische Gleichgewicht im Osten herzustellen. Die Ursachen des Mißerfolgs der Japaner auf Formosa liegen darin, daß sie kraftlos sind und nicht zu kolonisieren verstehen. Sie haben Land auf Hokaido; doch brauchen sie nicht Land, sondern leichten Gewinn. Die Bestrebung der Japaner, Ansiedelungen in Korea mit eigener Jurisdiktion zu erlangen, würde zur Unterjochung der Koreaner führen und die Souveränetät Koreas verletzen. Japan, welches bei sich den Ausländern nicht die Rechte von Landeseinnern gewährt, hat noch nicht die Stufe eines europäischen Staates erreicht. Die Japaner, welche angebliche Schulden auf russischem Gebiet zu mißhandeln wagen, können nicht mit den Rechten europäischer Kulturträger auf dem Festlande zugelassen werden; zulässig ist bloß eine unter Kontrolle stehende Einwanderung der Japaner in Korea. Die letzte Andeutung bezieht sich auf folgenden Vorfall: Wie aus Port Arthur gemeldet wird, hat die dortige Polizei entdeckt, daß zwei Japaner in Port Arthur einen Chinesen, ihren angeblichen Schuldner, aufs schwerste mißhandelten. Er wurde von ihnen, um ihn zur Unterzeichnung eines Schuldscheins zu zwingen, in seiner Wohnung bei dürftiger Nahrung gefangen gehalten und täglich mißhandelt.

Wie der Rußkij Inwalid meldet, ist der bisherige Gehilfe des Präsidenten des Rates für Handelsschifffahrt Großfürst Alexander Michailowitsch, Kontreadmiral Abasa, zum Mitgliede des besonderen Komitees für die Angelegenheiten des fernen Ostens und gleichzeitig zum Leiter der Geschäfte dieses Komitees ernannt worden.

Deutschland.

* **Pastor Seyffarth †.** Einer der wackersten Vorkämpfer für religiöse Freiheit, für Volksbildung und für Recht ist mit dem hochbetagten Liegnitzer pastor primarius Dr. Seyffarth in die ewige Ruhe eingegangen. Viele Jahre vertrat er als der Vertrauensmann seiner Mitbürger die liberale Stadt Liegnitz im preußischen Abgeordnetenhause, zu dessen sympathischsten Mitgliedern er zählte. Bei aller Entschiedenheit, mit der er der echt liberalen Weltanschauung anhing, war Seyffarth in seinen Formen ungemein verbindlich, sodaß er auch in dem heftigsten parlamentarischen Kampfe den Gegner niemals herausforderte, noch viel weniger verletzte. Sein hauptsächlichstes Arbeitsgebiet war die Schule, und mit dem edelsten Eifer hat er sich im Landtage der Interessen der Volksbildung und der Volksbildner, der Lehrer, angenommen. War doch Seyffarth selber ein sehr hervorragender Pädagoge, der sich in der Geschichte der Erziehungswissenschaft durch seine vortrefflichen Arbeiten über Pestalozzi, dessen Werke er herausgegeben, bestes Leben er beschrieben, einen bleibend ehrenvollen Namen gemacht hat. Der wackere, grundgütige Mann mit dem freundlich-bestimmten Gesichtsausdruck hinterläßt den besten, weit über die Grenzen seiner Liegnitzer Wirksamkeit hinausgehenden Ruf. Evangelische Pastoren von der Art des Dahingeschiedenen oder des ihm gesinnungsverwandten Predigers Richter-Marienfelde werden leider immer seltener in unseren Tagen. Man soll daher diese Männer hoch in Ehren halten und deren Andenken getreulich bewahren.

* **Eine auffallende militärische Beförderung** ist die Ernennung des Oberst Petzel vom 2. Ostasiatischen Infanterieregiments zum Kommandeur der Ostasiatischen Besatzungsbrigade unter Beförderung zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent. Oberst Petzel hat in der Armee über vierzig Obersten vor sich, sodaß diese Beförderung als eine auffallende Bevorzugung erscheint, wie sie in höheren militärischen Chargen sonst nicht vorkommt. Generalmajor Petzel wurde Offizier im 46. Niederschlesischen Infanterieregiment, machte den ostasiatischen Feldzug als Bataillonskommandeur mit, wurde Kommandeur des Füsilierregiments 32 in Düsseldorf und erhielt vor Jahresfrist abermals eine ostasiatische Kommandostelle.

* **Eisenbahnminister Budde** hat seine Erfahrungen über die französischen Eisenbahnen im deutschen Kriegsbetriebe während der Jahre 1870/71 in einem Buche niedergelegt, das demnächst erscheinen soll. Das Buch behandelt, der „Köln. Ztg." zufolge, in ausführlicher Weise die Organisation des Feldeisenbahnwesens bei Ausbruch des Krieges, die von den Deutschen ausgeführten Bahnarbeiten und Ausbesserungen, die Frage der Betriebsmittel, der militärischen Sicherung der Bahnlinien und die Eisenbahnzerstörungen und -Unfälle.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

△ **Köln,** 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) In verstoffener Nacht brach in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Eulenberg, Mönting u. Comp. in Mülheim a. Rh. Feuer aus, das die gesamte Fabrik einäscherte. Zahlreiche wertvolle Modelle sind ein Raub der Flammen geworden.

Emden, 28. Oktober. (W. T. B.) In einer gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung der Maurer wurde wegen Lohnstreitigkeiten mit den Arbeitgebern der allgemeine Ausstand erklärt. Die übrigen Bauhandwerker wurden aufgefordert, sich den Maurern anzuschließen.

Kiel, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Mittelmeerreise der Aufklärungsschiffe wurde auf Ende Januar 1904 verschoben. Die Kreuzerflotte unternimmt Mitte November eine dreiwöchige Uebungsfahrt nach der Nordsee.

Breslau, 28. Oktober. (D. B. H.) Gestern Vormittag wurde, dem „B. G. A." zufolge, der Handelsmann Gloganer in seiner Wohnung Antoninstraße 3 tot aufgefunden; die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Wie die Situation ergab, muß Gloganer vor etwa acht Tagen beim Herunterheben eines schweren Stoffballens von seinem Warentager gestürzt sein und so den Tod gefunden haben, ohne daß seine Nachbarn etwas davon merkten.

≠ **Danzig,** 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Minister Budde hat sich heute Morgen von hier mit dem Regierungsdampfer nach Marienburg begeben, von dort erfolgt Abends die Weiterfahrt nach Elbing. Morgen wird voraussichtlich Kadinen ein kurzer Besuch abgestattet. Dann fährt der Minister nach Königsberg weiter.

Die Kindesunterschiebung der Gräfin Kwilecka vor Gericht.

Dritter Tag.

Zur heutigen Sitzung, die der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Leuschner um 9½ Uhr eröffnet, ist der größte Teil der Zeugen zur Stelle, unter ihnen auch „der kleine Graf". Die meisten werden für heute wieder entlassen, doch gibt ihnen der Vorsitzende den dringenden Rat mit auf den Weg, zu der ihnen angegebenen Zeit wieder zur Stelle zu sein und in der Zwischenzeit nicht etwa sich über den Prozeß und das, was der Einzelne aussagen werde, zu unterhalten oder zu bereden, damit sie ganz unbeeinflußt ihr Zeugnis ablegen können. Der Dolmetsch Regierungsrat Brandt überträgt diesen Rat und diese Warnung ins Polnische.

Der erste heute vernommene Zeuge ist

Graf Hektor Kwilecki-Kwiltsch,

auf den das Majorat übergehen würde, falls der angeklagte Graf ohne männliche Erben sterben würde. Er sagt im allgemeinen folgendes aus: Die Verhältnisse auf Wroblewo sind meiner Kenntnis nach sehr derangiert gewesen, die Waldung soll über den Etat abgeholzt worden, die Schonung aber in guter Ordnung sein. Die Agnaten haben sich, um sich nicht mit der gräflichen Familie zu überwerfen, dieser im großen und ganzen freie Hand gelassen. Die Agnaten haben die Geschichte von der Geburt a priori nicht recht geglaubt, aus den verschiedensten Gründen, aber wir wollten kein Aufsehen erregen. Unser Verdacht wurde verstärkt, als die Nachricht verbreitet wurde, daß die Gräfin zur Entbindung nach Italien gehen wolle. Dieser Umstand veranlaßte meinen Vater, als den ältesten Agnaten, einen Brief an den Grafen zu schreiben des Inhalts, daß die Agnaten die Pflicht hätten, für die Ehre und Unbescholtenheit der Familie Sorge zu tragen, und eine Entbindung im Auslande nur die Folge haben würde, daß das Kind von der Welt nicht als rechtmäßiges anerkannt werden würde. Dieser Brief wurde uns sehr übel genommen, aber es wurde doch erreicht, daß die Entbindung in Berlin vorgenommen wurde. Als das Kind geboren wurde, wollte niemand an die Geschichte glauben, weil verschiedene auffallende Umstände, namentlich die Schnelligkeit der Entbindung, die Tatsache, daß Dr. Rosinski bei dem ganzen Akt nicht hinzugezogen worden war, und so weiter, dabei mitspielten. Mein Vater hat, als die Gerüchte über die Geburt nicht aufhörten, einmal dem Grafen geschrieben, er hat aber keine Antwort darauf erhalten. Der Vater hat dann den Grafen um eine Unterredung unter vier Augen ersucht, diese wurde durch die Gräfin aber nicht gestattet. Dann kam die Klage des Grafen gegen meinen Vater auf Anerkennung des Kindes, bei der mein Vater ein Versäumnisurteil hat ergehen lassen. Warum, weiß ich nicht, haben die Rechtsanwälte dazu beigetragen. Trotz der Verurteilung meines Vaters im Civilprozeß wollten die Gerüchte über die Geburt des Knaben nicht aufhören. In Posen gab es sehr wenig Leute, die an die Richtigkeit der Geburt glaubten. Da fand plötzlich ein Umschwung statt, als die jetzt Angeklagten in Untersuchungshaft genommen wurden. Die opinio publica war mit einem Male gegen uns Agnaten eingenommen und machte sich mit großem Eifer gegen uns geltend. Da erhielt ich eines Tages den Brief eines Mannes aus Russisch-Polen, worin er mir mitteilte, daß er mir wichtige Dinge mitzuteilen hätte. Ich legte erst gar kein Gewicht darauf, als aber nochmals ein Brief des Mannes kam, trug ich sein Bedenken, ihn zu empfangen. Er fragte mich, ob es wahr sei, daß die Ossowska in Posen beschworen habe, daß die Gräfin tatsächlich in andern Umständen gewesen sei. Als ich dies bejahte, erklärte er, dies sei nicht wahr, denn die Ossowska habe selbst die Unwahrheit eingestanden. Später schrieb mir ein Kaufmann Hechelski, daß er wisse, woher der Knabe stamme. Ich depeschierte ihm, daß ich ihn empfangen wolle, und er erschien eines Tages in Kwiltsch. Ich ließ mir die Sache vortragen, wollte mich aber darauf nicht einlassen, sagte jedoch, daß, falls er die Sache selbst in die Hand nehmen wolle, ich dabei gern behilflich sein wolle, um die Wahrheit zu ermitteln, und auch für die Kosten aufkommen wolle. Selbst die Sache in die Hand zu nehmen, falle mir nicht ein, denn ich hätte schon genug Aerger von der Sache gehabt, die ganze Provinz sei schon gegen uns eingenommen. Hechelski ist dann nach Krakau gegangen; dort ging er in die Johannisstraße, erkundigte sich nach den dort wohnenden Hebammen und kam in ein Haus, wo zwei Hebammen wohnten. Die Hedwig Andruszewska hatte dem Hechelski, der von ihrem schriftlichen Bekenntnis Einsicht genommen hatte, mitgeteilt, daß die in Frage kommende Hebamme einen dem Trunke ergebenen Bruder habe. Er erfuhr dann, daß sowohl die Hebamme Graszynska als auch deren Sohn verstorben seien, daß sie aber noch einen Sohn hatte, der Magistratsbeamter in Krakau wäre. Ein solcher wurde aber nicht aufgefunden, dagegen wurde die Auskunft erteilt, daß ein Beamter Namens Gracza ein Sohn der Hebamme Graszynska sei. Dies war auch richtig. Hechelski erhielt von diesem eine bestätigende Antwort und tat nun so, als ob er von einer im Sterben liegenden Frau beauftragt sei, alle bei der Beschaffung des Kindes beteiligt gewesenen Personen zu ermitteln. Durch eine Reihe von Kombinationen ist es dann gelungen, alle Tatsachen festzustellen, die mit den Angaben der Hedwig Andruszewska völlig übereinstimmten. Er ermittelte namentlich, daß der Knabe

das uneheliche Kind der Weichenstellerin Cäcilie Meyer sei. Nachdem Hechelski dieses Material zusammengebracht hatte, teilte er es mir mit, und ich fragte mich nun: Was weiter tun? Ich fuhr nach Krakau und rief mir über das Geschehene genau Bericht erstatten. Mit Anwälten mich einzulassen, hatte ich aus verschiedenen Gründen keine Lust; ich ging zur Polizei und machte dem Polizeichef Mitteilung von der stattgehabten Kindesunterschiebung, ohne zu sagen, daß meine eigene Familie dabei interessiert sei. Der Polizeipräsident sah mich an mit einem Blick, als wollte er sagen: Was erzählt mir der Junge hier? Der Polizeipräsident hat aber doch die ganze Sache energisch in die Hand genommen und alle Frauen, die in der Sache eine Rolle spielten, vernommen. Charakteristisch war folgendes: Der Cäcilie Meyer wurden sechs bis acht Photographien von Kindern vorgelegt und ihr gesagt: „Darunter befindet sich Ihr Sohn, suchen Sie diesen doch einmal heraus!" Sie hat auf die Photographie des angeblichen „kleinen Grafen" gedeutet und gesagt: „Das ist er! Das ist mein Sohn, darauf will ich schwören!" Nach sieben Jahren konnte sie ihn natürlich nicht mehr erkennen, sie erkannte ihn aber an der Aehnlichkeit mit seinem älteren Bruder, der von demselben Vater stammt. Einige Zeit darauf meldete sich bei mir die Hedwig Andruszewska und teilte mir alles auf die Kindesunterschiebung Bezügliche mit. Ich dachte mir, daß ja schließlich alles Unsinn sei, was so unter vier Augen gesagt werde, ich habe deshalb einen Fragebogen mit 25 Fragen aufgestellt, bin damit zum Distriktskommissar gegangen und habe dort die Antworten der Andruszewska von dieser unterschreiben lassen, wobei der Ortsgeistliche als Dolmetsch fungierte: Da die Leute bei uns den größten Respekt vor dem Distriktskommissar und dem Ortsgeistlichen haben, ist bei dieser Gelegenheit alles durchaus ordnungsmäßig zugegangen. Für die Reise habe ich der Hedwig 20 Mark gegeben. Natürlich habe ich auch gesagt, daß ich mich eventuell erkenntlich zeigen würde, falls durch die gerichtliche Untersuchung die Kindesunterschiebungsgeschichte als wahr sich erweisen würde. Der Graf kommt dann auf eine dazwischen geworfene Frage auch auf die

Aufschuldigungen der Bestechung

zu sprechen: Zu dem Thema „Bestechung" ist soviel gelogen worden, daß es um aus der Haut zu fahren ist. Man hat gesagt, ich hätte der Ossowska 15,000 Taler versprochen, einem anderen soll ich 30,000 Mark versprochen haben, man behauptet, ich hätte „Millionen" ausgegeben (die ich überhaupt nicht habe) 2c. 2c. Man hat gefabelt, ich wollte Nachts in Wroblewo den angeblichen Sohn stehlen, um ihn bei Seite zu schaffen; der Untersuchungsrichter hat mir sogar einmal in scherzhafter Form mitgeteilt, daß behauptet werde, ich wollte den Knaben ermorden. Ich habe geantwortet: Jawohl, ich sehe wohl gerade wie ein Mörder aus! (Heiterkeit.) Später erhielt ich von dem Dr. Filimowski in Krakau, der dort Rechtsgeschäfte betreibt, einen Brief des Inhalts, daß er die Angelegenheit des unterschobenen Kindes gut kenne. Dr. Filimowski ist inzwischen durch Dekret des Bezirksgerichts in Krakau zum Vormund des kleinen Jungen, der in Wahrheit Leo Franz Barcza heißt, bestellt worden. Dr. Filimowski hat mir in dem Briefe auch mitgeteilt, daß Professor Dr. Rosenblatt und ein Rechtsanwalt sich an diesen gewandt und gesagt hätten: er möchte doch die Familie nicht ins Unglück stürzen. — Ich habe dann, so fährt der Graf fort, auch in Paris Ermittelungen angestellt und bin in Begleitung eines Freundes, der der französischen Sprache mächtig ist, dorthin gefahren. Die Gräfin war nämlich zu einer bestimmten Zeit plötzlich verschwunden gewesen, und die Spuren leiteten nach Paris hin. Durch die Andeutungen der Hedwig wurde der Verdacht erregt, daß die Frau Gräfin auch dort schon versucht hatte, sich einen neugeborenen Knaben zu verschaffen, und es lag weiter der Verdacht vor, daß die Gräfin auch kurz vor ihrer Entbindung noch einmal in Paris gewesen ist. Es ist dann eine Hebamme ermittelt worden, die gesagt hatte, daß einmal eine polnische oder russische Gräfin, deren Gestalt dem photographischen Bilde der angeklagten Frau Gräfin überaus ähnlich sehe, bei ihr gewesen sei und eine Frage an sie gerichtet habe, ob sie einen neugeborenen Knaben erhalten könne. Dann ist auch in der Rue Vieille du Temple 125 ein Bandagist ermittelt worden, bei dem eine etwas korpulente Dame, die französisch mit etwas deutschem Accent gesprochen habe, im Jahre 1896 einen Gummileib bestellt habe.

Präs.: Welches persönliche oder pekuniäre Interesse haben sie selbst an dem Ausgang dieses Prozesses? — Zeuge: Ich habe vor allen Dingen das Interesse, daß die Wahrheit an den Tag komme. Ich betrachte es gewissermaßen als meine Pflicht, dahin zu wirken, daß mein Vater von dem Vorwurf befreit werde, daß sein bezüglich des Knaben erhobener Verdacht unberechtigt gewesen sei. Als Familienmitglied habe ich schließlich doch ein Interesse daran, daß die Familie rein bleibt und nicht eine Familie in die Familie kommt, der uneheliche Sohn einer sonst vielleicht ganz braven Person ist, und den man dann als seinen Vetter und später vielleicht als Haupt der Familie anerkennen muß. Keineswegs leitet mich Habsucht. Ich habe genug und brauche nicht nach der Uebernahme des verlotterten Majorats zu streben, das mindestens für eine Generation gar kein Geschäft ist. Ich halte es für die Pflicht eines jeden, der einmal in das Majorat eintreten würde, für diejenigen, die, schuldig oder unschuldig, aus dem Majorat heraus müßten, Sorge zu tragen. Ich halte es für meine Pflicht, die Lebensversicherungspolice des Herrn Grafen weiter zu zahlen, für die armen Komtessen, die für die ganze Geschichte doch nichts können, zu sorgen, aber auch für den Jungen zu sorgen, der unglücklich ist, weil er aus seinen Verhältnissen herausgerissen und verzogen worden ist. Ich würde ihn nicht, wie hier angedeutet worden ist, zu irgend einem Schuster oder Schneider, sondern ganz wo anders hinbringen, um dafür zu sorgen, daß er nicht künftig zu einem Verbrecher würde. Von einem Plus aus der Bewirtschaftung des Majorats wird auf Jahre hinaus nicht die Rede sein können. Unsere Familie ist seit 500 Jahren in Ehren gewesen. Ich kenne keine Familie in ganz Europa, die es sich gefallen lassen würde, daß ein hergelaufenes uneheliches Kind plötzlich der Besitzer eines Majorats würde. Ich bin an die ganze Geschichte nur höchst ungern herangetreten, mir liegt an der Verurteilung nichts, denn es ist nicht angenehm, Angehörige seines Namens und seiner Familie hinter Schloß und Riegel zu wissen.

Dieses Strafverfahren ist ja nur das Vorspiel,

das Nachspiel wird in Posen kommen, denn nach Schluß dieses Prozesses werde ich den Civilprozeß in Posen aufnehmen. Richtig ist, daß einmal der Gräfin der Gedanke nahe gelegt worden ist, zur Vermeidung des Eklats doch ins Ausland zu gehen. Es tut mir ja leid, daß es so weit gekommen ist, aber vor allen Dingen muß doch die Wahrheit an den Tag kommen. — Präs.: Sie, Herr Zeuge, befinden sich in glänzenden Vermögensverhältnissen. Sie sind zu keinem Einkommen von 150,000 Mark veranlagt. Ihr Vater hat ein Vermögen von 1,300,000 Mark, sein Besitz beträgt 30,000 Morgen? — Zeuge: Ja wohl. — Präs.: Wie groß ist Ihre eigene Familie? — Zeuge: Ich habe einen Sohn und drei Töchter. Ich würde natürlich stets dafür sorgen, daß die Gräfin, wenn sie aus der Herrschaft hinaus müßte, nicht auf die Straße gesetzt würde, aber die Frau Gräfin geht wohl aus Hochmut, oder weil sie mindestens angewiesen sein will, ihre eigenen Wege. — Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge: Die Frau Gräfin hat einmal die Aeußerung getan: „Wenn ich den Prozeß verliere, so schieße ich den Jungen und mich tot." So spricht doch keine Frau, die die wirkliche Mutter eines Kindes ist. Ebenso hat der Vater einmal geäußert: „er sei der letzte Majoratsherr aus seiner Familie," und als man ihn auf seinen Knaben hinwies, habe er gesagt: „Ach, ich wäre froh, wenn der Sohn nicht da wäre oder nicht lebte!" Das ist doch auch bezeichnend genug.

Der Zeuge läßt sich dann auf Befragen des Vorsitzenden noch über die Fideikommißverhältnisse von Wroblewo aus.

Der eine Verteidiger richtet an den Zeugen die Frage, ob es ihm bekannt sei, daß das Gut jetzt verpachtet sei und einen Reinüberschuß von 7000 Mark bringe. — Zeuge: Ja, aber der Uebernehmer des Majorats hat nicht nur eine große Menge Zinsen, sondern auch alle rückständigen und laufenden Schulden zu bezahlen. — Justizrat Wronker: Wie lange ist der Junge Hechelski für Sie tätig gewesen? — Zeuge: Seit dem Jahre 1902. — Wert.: Und wie lange mag er in Krakau gewesen sein? — Zeuge: Ich schätze zwei Monate. — Staatsanwalt Dr. Müller: Er hat aber noch andere Reisen für Sie gemacht? — Zeuge: Gewiß. — Rechtsanw. Chodziesner: Haben Sie die Bemerkung der Gräfin, daß sie sich und ihr Kind ermorden würde, ernst genommen? Haben Sie auch noch nie gehört, daß eine Mutter sich und ihr Kind umgebracht hat? — Zeuge: Wenn

---

Victorin de Joncières, der französische Komponist, dessen Tod im heutigen Morgenblatt gemeldet wurde, gehörte zu den Vertretern einer modernen Stilrichtung in der französischen Musik und war gleichzeitig einer der eifrigsten Vorkämpfer neudeutscher Tonkunst in Frankreich. Vor allem war es Richard Wagner, den Joncières außerordentlich verehrte, und für den er schon als Schüler des Pariser Konservatoriums so warm eintrat, daß er mit seinem Lehrer Leborne in Streit geriet und das Konservatorium verlassen mußte. Seine Verehrung Wagners führte Joncières auch wiederholt nach Deutschland; hier wohnte er unter anderem der ersten Aufführung der „Meistersinger" in München im Jahre 1868 bei.

In seinen eigenen Werken zeigt sich Joncières überall als ein reichbegabter, geschmackvoller und oft höchst graziöser Musiker, der, wenn sein Können seinem künstlerischen Wollen gleichgekommen wäre, sicherlich zu den besten jüngeren Musikern Frankreichs gezählt werden müßte. Seine Opern „La reine Berthe" und „Chevalier Jean" wurden seinerzeit in Paris mit lebhaftem Erfolg aufgeführt, und einige seiner größeren Orchesterkompositionen, wie die Symponie romantique, die Chorsymphonie „La mer" und die Suite „Les Nubiennes", sind auch in deutschen Konzertsälen oftmals gespielt worden.

≠ **Die Reform der Großen Berliner Kunstausstellung** stand gestern Abend auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Versammlung des Vereins Berliner Künstler. Anlaß dazu bot eine von 44 Künstlern unter Führung des Malers Holbecher eingeleitete Umfrage, welche die Umgestaltung der großen Ausstellung zum Gegenstande hat. Der Einladung war der Ministerialbescheid vom 10. September d. J. beigefügt, wonach der Kaiser sich nicht bewogen finde, aus Anlaß der Beschwerden in der ihm von 20 Künstlern überreichten Schrift „Die Große Berliner Kunstausstellung, eine Flucht der Künstler in die Oeffentlichkeit" eine Revision der Satzungen der Ausstellung zu befehlen. Die gestrige Versammlung war von etwa 200 Mitgliedern besucht. In dem lebhaften Meinungsaustausch wurde unter anderem betont, daß in den Kreisen der Regierung den von verhältnismäßig wenigen Künstlern geäußerten Wünschen nicht entsprochen werden könne, daß die Sache aber eine ganz andere Gestalt gewinnen würde, wenn die Mehrheit der Künstlerschaft entschieden eine Reform der Ausstellung befürworte. Der Vorsitzende Baurat Kayser gab ein kurzes Bild über die bisherige Entwickelung der durch die Broschüre veranlaßten Bewegung, und es entspann sich eine interessante Erörterung, in der Freunde und Gegner zu Worte kamen. Die Vertrauensmänner stellten den Antrag, eine Kommission zu wählen, die gemeinsam mit dem Vorstande und den Vertrauensmännern Vorschläge für eine Reform der Großen Berliner Kunstausstellung, zunächst im Rahmen der bestehenden Satzungen, ausarbeiten solle. Die Wahl der Kommission soll erst erfolgen, wenn der seinerzeit vom Minister eingeforderte Bericht der Ausstellungskommission gedruckt vorliegen und unter die Mitglieder verteilt sein wird.

101 Semester Universitätslehrer. Exzellenz Professor Ernst Immanuel Bekker, der Inhaber des Pandektenlehrstuhles an der Universität Heidelberg, begann am 26. Oktober das 101. Semester seiner Vorlesungen. Zur Feier dieses seltenen Festes wurde, wie uns aus Heidelberg berichtet wird, dem Dozenten, der durch seine wissenschaftliche Tätigkeit wie durch sein liebenswürdiges Wesen sich die Anerkennung und Liebe seiner Kollegen und Studenten in reichstem Maße errungen hat, im Namen der Heidelberger Juristen mit einer kurzen Ansprache von einem seiner studentischen Hörer ein Lorbeerkranz überreicht, und mit dem Wunsche „ad multos annos" ein Hoch auf Exzellenz Bekker ausgebracht.

es ein uneheliches Kind war, ja. — Ein Geschworener richtet an den Zeugen die Frage, ob nicht der Uebernehmer eines Majorats die Verpflichtung habe, sämtliche Schulden des Vorgängers zu bezahlen. — Der Zeuge bejaht dies. Die Verteidiger richten noch eine ganze Reihe von Fragen an den Zeugen, die darauf hinzielen, ob derselbe durch Detektive oder andere Mittel auf den Gang der Untersuchung eingewirkt habe. Der Zeuge verneint dies mit Entschiedenheit, behauptet dagegen, daß von der anderen Seite

Versuche, die Zeugen zu beeinflussen,

gemacht worden seien. — Staatsanwalt Müller: Ich bin in der Lage, dies aufzuklären. Mir ist mitgeteilt worden, daß bereits vorgestern vor dem Kassenzimmer im Gerichtsgebäude zwei polnisch sprechende Männer, die mit dem Prozesse garnichts zu tun hatten, in lebhaftester Weise auf mehrere weibliche Zeugen einsprachen. — Auf weiteres Befragen seitens der Verteidiger erklärt der Zeuge, daß er die Hilfe des Detektivinstituts Caspari Roth-Roff in Anspruch genommen habe, als der Ehrenprozeß gegen seinen Vater eingeleitet worden war. — Rechtsanwalt Chodzyńner: Haben Sie die Gräfin während der Zeit ihrer Entbindung beobachten lassen? — Zeuge verneint dies und wiederholt, daß er es soviel wie möglich vermieden habe, mit den Zeugen zu sprechen.

Der Verteidiger der Angeklagten Knoska stellt wiederum den Antrag, die alte Frau aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Auf die Frage des Dolmetschers, ob sie sich diesem Antrage anschließe, erklärt die Angeklagte, daß sie ebenso gern im Gefängnisse bliebe, sie brauche dann nicht jeden Tag den Weg nach dem Gerichtsgebäude zu machen. Der Gerichtsarzt Dr. Störmer erklärt, daß der betagten Frau der Aufenthalt im Untersuchungsgefängnis nicht schade, zumal ihr alle zulässigen Erleichterungen gewährt würden. Der Verteidiger zieht darauf seinen Antrag zurück. Einer der Geschworenen richtet an den Angeklagten Grafen Kwilecki die Frage, seit wann er zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß seine Ehefrau sich in anderen Umständen befand. Der Angeklagte gibt den Zeitpunkt an sowie die Gründe, die ihn diese Ueberzeugung verschafft haben.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird der Vater des vorigen Zeugen,

Graf Mieczislaw Kwilecki,

vernommen, der im allgemeinen dasselbe aussagt wie sein Sohn. Er habe von Anfang an nicht an die Entbindungsgeschichte geglaubt. Als der angeklagte Graf seine Zustimmung zur Aufnahme eines hypothekarischen Darlehns nachsuchte, habe er diesem brieflich seine Zweifel ausgedrückt und darauf eine sehr empörte Antwort erhalten. Er habe dann den Grafen um eine Unterredung unter vier Augen ersucht, diese sei ihm aber abgeschlagen worden. Er habe dem Grafen in Aussicht gestellt, daß, wenn er ihm reinen Wein einschenken würde, dies Geheimnis von ihm zehn Jahre lang bewahrt werden würde, da alsdann die Strafverfolgung verjährt sein würde. — Der Zeuge bestätigt ferner auf Befragen, daß eines Tages an ihn nach dem Hotel de France in Posen ein Telegramm mit den Worten: „Femme trouvée, mais demande trop chère" gekommen sei. Das Telegramm sei für den Angeklagten Grafen bestimmt gewesen, irrtümlicherweise aber ihm selbst ausgehändigt worden. Er habe daraus ersehen, daß die Gräfin in Paris weilte und in verdächtiger Weise dort nach einer Frau suchte. Er habe das gräfliche Paar nicht in das Gefängnis bringen wollen. Demgegenüber hebt der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. v. Siforski hervor, daß der Zeuge doch wieder anderer Meinung geworden sein müsse, denn in der Strafanzeige werde der Staatsanwalt gebeten, energisch und ohne Rücksicht auf irgendeine Person vorzugehen. — Der Zeuge erklärt, daß dies wohl von seinem Rechtsanwalt geschehen sei. Auch an diesen Zeugen richten die Verteidiger mehrere Fragen, die auf seine Ermittelungsbemühungen und sein etwaiges Interesse zur Sache Bezug haben. Der Zeuge erklärt, daß er wohlhabend sei und kein pekuniäres Interesse habe, sondern nur die Pflicht fühle, als Haupt der Familie der Sache auf den Grund zu gehen.

Die Familienähnlichkeit.

Hierauf wird die Gattin des Grafen Mieczislaw Kwilecki-Opworowo vernommen. Die alte Dame ist schwerhörig und bedient sich eines eleganten mit schwarzer Spitze besetzten Hörrohrs. Da sie der deutschen Sprache nicht mächtig ist, spricht sie polnisch unter Assistenz des Dolmetschers. Sie leistet auch auf Polnisch den Eid. Die Zeugin soll einmal behauptet haben, die angeklagte Gräfin Kwilecka sei in Paris gewesen, dann diese Behauptung aber nicht aufrecht erhalten. Breiteren Raum nimmt eine andere Aeußerung der Zeugin ein. Sie soll einmal, als der angebliche kleine Graf Stanislaus anderthalb Jahre alt war, den Knaben auf Wroblewo gesehen und, ihn ins Gesicht schauend, damals gesagt haben: Die Familienähnlichkeit ist doch unverkennbar. Das muß doch ein echter Kwilecki sein! Die Zeugin erinnert sich der Aeußerung dunkel, legt ihr aber kein Gewicht bei, da der kleine Graf damals so jung war. Die Verteidigung trägt an, den kleinen Stanislaus der Zeugin gegenüberzustellen. Der Gerichtshof begnügt sich aber, der Gräfin Mieczislaw vier Photographien vorzulegen, auf denen der junge Stanislaus im polnischen Kittel, im Kleidchen 2c. abgebildet ist. Die Zeugin sieht die Bilder lange an und sagt dann lächelnd: Ja, in den schwarzen Augen liegt etwas Aehnlichkeit. Aber — Präs.: Na, in Posen gibt es doch wohl mehr schwarze Augen. (Heiterkeit.) — Zeugin: Ja, gewiß! — Nächster Zeuge Apotheker Strzyżński-Wronke gibt Auskunft über die wirtschaftlichen Verhältnisse auf Wroblewo. Trotz mehrfacher Mahnungen hat er von dem Grafen für seine Lieferungen kein Geld erhalten können. Baumeister Wilczewski-Wronke bekundet nichts Wesentliches. Er hat mehrfach bei dem Grafenpaar gespeist, es kam ihm aber nicht seltsam vor, daß die Andruszewska an den Mahlzeiten teilnahm.

Fräulein Faltowska-Friebenau war früher in Stellung auf Wroblewo, zuletzt im vergangenen Jahre. Die Zeugin soll über die Angeklagte Chwiałkowska aussagen. Sie hält die Angeklagte nicht für verrückt, sondern für überspannt und verschlagen. Eine erhebliche Gedächtnisschwäche will sie damals an ihr nicht bemerkt haben. Die Zeugin erklärt auf Vorhalt sehr verschämt, daß sie mit dem angeklagten Grafen in keinerlei intimen Beziehungen gestanden habe. Sie will von großen Zänkereien in der gräflichen Familie wenig gehört haben. Dann wird sie von den Richtern in ein scharfes Kreuzverhör darüber genommen, ob sie in letzter Zeit nicht etwa von der angeklagten Gräfin direkt oder durch Vermittelung ihrer eigenen Schwester Geldzuwendungen erhalten habe, und ob nicht von der Komtesse Marie auf sie eingewirkt sei, wie sie hier vor Gericht aussagen solle. Die Zeugin verneint diese Frage. Justizrat Wronker verlangt Auskunft von der Zeugin über den Verkehr ihrer Schwester mit dem Grafen. Die Zeugin hat von ihrer Schwester wiederholt erfahren, daß der Graf den streitigen Knaben als seinen leiblichen Sohn bezeichnet habe. Im Laufe der Vernehmung wird die Zeugin ein wenig nervös. Sie erklärt, nicht ganz gesund zu sein, setzt sich kurz entschlossen auf einen Stuhl und macht ihre weiteren Bekundungen sitzend.

Gräfin Mieczislaw Kwilecki erweckt Heiterkeit durch ihre Erklärung, daß sie ursprünglich in dem Wahne gewesen sei, der kleine Knabe sei ein Kind ihres eigenen Sohnes, weil zwischen beiden große Aehnlichkeit bestanden habe. Als sie jedoch später das Kind wieder erblickt habe, sei sie von ihrem Argwohn geheilt worden, da die Aehnlichkeit nicht mehr vorhanden gewesen sei.

Distriktskommissar Leitloff-Wronke, der nächste Zeuge, spricht sich über zwei Agenten, die dem Grafen häufig Geld liehen und auf die scheinbar die Verteidigung Wert legt, in sehr ungünstigem Sinne aus. Er hält sie des Meineids wohl für fähig. Als letzte Zeugin wird

eine Frau aus Krakau,

Warboriak, vernommen. Sie spricht polnisch. Die Zeugin hat die Krakauer Hebeamme gekannt, die bei der angeblichen Berliner Entbindung der Gräfin zugegen war und erzählt, daß kurz nach der Rückkehr der Hebeamme aus Berlin diese ihr erzählt habe, die Entbindung habe wirklich stattgefunden und sie sei zugegen gewesen. Die Hebamme ist vor fünf Jahren gestorben.

Hierauf tritt um 3 Uhr Schluß der heutigen Verhandlung und Vertagung auf morgen Vormittag 9½ Uhr ein.

Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurden, wie uns ein Privat-Telegramm aus Altenburg mitteilt, der städtische Kassenrendent Meuschke in Meuselwitz zu achtzehn Monaten, Rechtsanwalt Wiegand aus Ronneburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Lokales und Vermischtes.

Hofnachrichten. Der Kaiser empfing gestern Mittag im Neuen Palais zu Potsdam den mexikanischen Minister des Auswärtigen Don Ignacio Mariscal in Gegenwart des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt v. Mühlberg und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel war geladen der Major im Großen Generalstabe Freiherr v. Tettau. Nach Tisch unternahm der Kaiser einen Spazierritt. Heute Morgen machte das Kaiserpaar einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Von 10½ Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel, des Ministers des Innern Freiherrn v. Hammerstein und des Chefs des Civilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats Dr. v. Lucanus. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den neu ernannten Präsidenten des Reichsgerichts Wirklichen Geh. Rat Dr. Gutbrodt und dessen Nachfolger, den Direktor im Reichsjustizamt Dr. Hoffmann in Audienz, ferner den Geheimen Regierungsrat Professor Röse von der Reichsdruckerei und den Chef des Marinekabinetts Vizeadmiral Freiherrn v. Senden-Bibran.

Eine Vorlesung vor dem Kaiser. Zur Abendgesellschaft am letzten Sonnabend beim Reichskanzler, zu der ein kleiner, erlesener Kreis, Männer wie Adolf Harnack, Reinhold Begas, Slaby und andere, geladen war, hatte der Kaiser eine noch nicht erschienene, ihm vorher überreichte kunstkritische Schrift mitgebracht. Sie hat zum Verfasser den 71jährigen Kunsthistoriker und Aesthetiker, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Karl Justi, Direktor der Kunstsammlung in Bonn, bei dem auch der Kaiser während seiner Studienzeit in der rheinischen Musenstadt kunstgeschichtliche Vorlesungen gehört hat. Der Kaiser hatte die Schrift bereits gelesen, davon zeugten blaue Anstriche hier und dort am Rande. Nach dem Abendessen bat er den Direktor des Neuen Schauspielhauses in Hamburg, Professor Dr. Freiherrn Alfred v. Berger, die Arbeit dem Kreise der Gäste vorzulesen. Herr v. Berger, dem die Schrift noch unbekannt war, las zuerst mit einigem Widerstreben, aber er löste seine Aufgabe in meisterlicher und glänzender Weise. Die Schrift Justis beleuchtet die moderne Kunstrichtung in scharfer, kritischer Weise, ausgehend auch von historischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Die geistvollen Ausführungen fesselten die Gesellschaft außerordentlich, und man war allgemein der Ansicht, daß die Schrift lebhafte Beachtung finden wird. Die Vorlesung dauerte etwa eine Stunde. Unter den Zuhörern befanden sich auch Frau Gräfin Bülow und ihre Mutter Dona Laura Minghetti, die aber des Deutschen unkundig ist.

Prinz Adalbert von Preußen ist, wie uns ein Telegramm aus Genua meldet, dort gestern um 7 Uhr Abends eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Militärattaché Major v. Chelius, dem Generalkonsul Wirklichen Legationsrat Dr. Irmer, dem Vizekonsul v. d. Knesebeck und zahlreichen Mitgliedern der dortigen deutschen Kolonie empfangen worden. Dr. Irmer veranstaltete dem Prinzen zu Ehren am Abend ein Festmahl. Prinz Adalbert wird sich heute an Bord des „König Albert" einschiffen und seine Reise nach Ostasien antreten.

Ein neuer Schnellfahrtrekord. Heute hat der Schnellbahnwagen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft auf der Versuchsstrecke Berlin—Zossen eine Geschwindigkeit von 210 Kilometer in der Stunde erreicht und damit den bisherigen Rekord noch übertroffen. Die Fahrt, bei der Herr Ingenieur Otto den Wagen führte, verlief durchaus glatt und zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer. Es nahmen daran teil: Geheimrat Lechner, Leiter der Versuchsfahrten, Geheimrat Zimmermann, Regierungsbaumeister Denninghof von der Studiengesellschaft, Oberstleutnant v. Böhm, Major Friedrich, Hauptmann Lindow von der Direktion der Militärreisenbahn, Exzellenz Hollmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Direktor Schrimpff, Fabrikdirektor Lasche, Dr. Haas und verschiedene bei den Versuchen beteiligte Ingenieure der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft.

Nach den vorjährigen Probefahrten wurde von der Studiengesellschaft bekanntlich ein Umbau der Drehgestelle der Schnellbahnwagen beschlossen. Dieser Umbau hat bei dem Wagen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft länger aufgehalten als bei dem Siemens-Wagen, weshalb jener erst nach der Versuchsbahn übergeführt werden konnte, als der Siemens-Wagen bereits seine diesjährigen Probefahrten aufgenommen und längere Zeit fortgesetzt hatte. Wegen der großen Verantwortung, welche die Versuchsleitung bei den hohen Geschwindigkeiten übernimmt, wurden die Fahrten natürlich zunächst mit geringerer Geschwindigkeit begonnen und durften infolge Anordnung der Behörden nur stufenweise und erst dann gesteigert werden, wenn die Einrichtungen der Wagen nach jeder Fahrt sorgfältig untersucht und als bewährt befunden sind. Nach nur siebenmaligen Probefahrten hat nunmehr auch der A. E. G.-Schnellbahnwagen die Geschwindigkeit von 200 Kilometer überschreiten können. Dabei lief der Wagen sehr ruhig. Die elektrische Antriebsausrüstung zeigte sich allen Anforderungen vollkommen gewachsen, insbesondere haben die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zur Anwendung gebrachte federnde Aufhängung der Motoren und die verwendeten Flüssigkeitsanlasser im Wagen sich ausgezeichnet bewährt, da letztere Einrichtung ein ganz allmähliches Ansteigen der Kraftentnahme und dadurch eine nahezu stoßfreie Beanspruchung der Centrale ermöglicht. — Von dem günstigen Ergebnis der Fahrt wurde sofort dem Kaiser Mitteilung gemacht.

Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Im Bürgersaale des Rathauses trat heute früh kurz nach neun Uhr unter zahlreicher Beteiligung die zweite deutsche Nationalkonferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels, die ein Glied der vor genau einem Jahre konstituierten internationalen Vereinigung bildet, zusammen. Auch der internationale Verein der Freundinnen junger Mädchen war dabei durch die Mitglieder des deutschen Nationalvorstandes Frau Gräfin Blumenthal und Fräulein H. Bollmar vertreten.

Zur Landtagswahl erläßt der Berliner Magistrat folgende Bekanntmachung betreffend Auslegung der Abteilungslisten: Nachdem die Urwählerlisten zu den auf Donnerstag den 12. November d. J. anberaumten Wahlen der Wahlmänner für die Wahl zum Hause der Abgeordneten vorschriftsmäßig ausgelegen haben und die dagegen erhobenen Einwendungen erledigt worden sind, haben wir nach den Bestimmungen der §§ 5 bis 8 des Wahlreglements vom 14. März 1903 die Abteilungslisten aufgestellt und werden dieselben gemäß § 9a. a. O. drei Tage lang, und zwar: am Donnerstag den 29., Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Oktober d. J. von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr in unserem Wahlbureau, Poststraße 16, 2 Treppen, zur Einsicht öffentlich auslegen. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Abteilungslisten sind innerhalb der vorbezeichneten drei Tage im Wahlbureau schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Die Gemeindebeamten und die Stadtverordnetenwahlen. Eine kombinierte Versammlung sämtlicher Berliner Gemeindebeamten tagte gestern Abend in der Brauerei Königstadt, um Stellung zu nehmen zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Die allgemeine Stimmung in der Versammlung ging dahin, daß eine möglichst einheitliche Beteiligung der Gemeindebeamten an der Wahl anzustreben sei. Es kämen hierbei über 5000 Personen in Betracht, die einen nicht zu unterschätzenden Faktor für den Wahlausfall bildeten. Der leitende Gesichtspunkt dabei sei, sich jeden Kandidaten darauf hin anzusehen, ob er sich bereit zeige, gegebenen Falles im roten Hause für berechtigte Forderungen der Subalternbeamten einzutreten. Um sich hierüber zu vergewissern, müßten Bezirks- und Bürgervereins- sowie Wahlversammlungen fleißig besucht und dort die Wahlkandidaten über ihre Beamtenfreundlichkeit interpelliert werden. Von der erhaltenen Auskunft hänge es dann ab, ob man den Kandidaten zu unterstützen habe oder nicht. Politische Gesichtspunkte hätten dabei keine Rolle zu spielen. Interessenrücksichten der verschiedenen Beamtenkategorien müßten jedoch mehr als bisher in den Hintergrund treten, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. Wie die Berliner Lehrer durch ihr Eingreifen in die Wahlkämpfe der letzten Jahre manche Erfolge errungen hätten, so könnten es auch die Gemeindebeamten. Beschlossen wurde, daß die Vorstände der verschiedenen Beamtenvereinigungen unverzüglich zu einer Besprechung über die Angelegenheit zusammenberufen werden möchten. Alsdann soll eine weitere allgemeine Versammlung sich nochmals mit der Wahl befassen.

Selbstmord im Untersuchungsgefängnis verübte der Bureauvorsteher des Justizrats Grabower, Hermann Utzig, der seit acht Wochen sich wegen Unterschlagungen in Haft befand. Utzig hatte beim Justizrat Grabower einen Einbruch fingiert; später stellte sich jedoch heraus, daß der Bureauvorsteher selbst die fehlende Summe von 18,000 Mark gestohlen hat. Die Kriminalpolizei hat ferner festgestellt, daß Utzig vor drei und vor sechs Jahren Pfandschaftspapiere im Werte von 10,000 Mark dem Justizrat entwendete und für sich verkaufte. Jetzt sind dem verhafteten Utzig die untreiglichen Beweise seiner Schuld vorgelegt worden; wohl aus Reue über seine Taten hat der Verbrecher vorgestern sich mit Leuchtgas in seiner Zelle vergiftet. Zellenwärter fanden ihn am Morgen tot vor.

Auf tragische Weise sein Leben eingebüßt hat der Gymnasialoberlehrer Dr. Rockeschel aus Berlin, der seit einigen Tagen in Gary a. O. auf Besuch weilte. Nachdem Dr. R. einigen befreundeten Familien der Stadt Visiten abgestattet hatte, begab er sich am Abend allein zum Restaurant Pilz am Garper Schwen. Bei der Rückkehr von dort nach seinem Logis benutzte er den unteren Schwebeweg, der unmittelbar am Wasser vorbeiführt. Hier ist Dr. R. in der Dunkelheit vom richtigen Wege abgekommen und ertrunken. Seine Leiche wurde am anderen Morgen von einigen Fischern in der Oder am Fuße der Schwalbenberge treibend aufgefunden und geländet. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene gehörte vom Oktober 1901 bis Januar 1903 dem Lehrkörper des Garper Gymnasiums an.

Brand im Amsterdamer Centralpostgebäude. Wie uns ein Telegramm meldet, brach in der vergangenen Nacht im Centralbureau für Post, Telegraphie und Telephon zu Amsterdam eine Feuersbrunst aus, die ziemlich ernstlichen Schaden anrichtete. Die telegraphische Verbindung wird voraussichtlich nicht unterbrochen werden, allein es ist nicht ausgeschlossen, daß der internationale Telephondienst eine ernstliche Unterbrechung erleidet. Der Postdienst nimmt seinen regelmäßigen Fortgang.

Schwere Stürme, begleitet von ungewöhnlich heftigen Regengüssen, suchten gestern, wie uns ein Telegramm meldet, den Südwesten Englands heim. In den ländlichen Bezirken von Wiltshire, Somersetshire, Devonshire und Cornwall hat das Unwetter Verwüstungen angerichtet, wie man sie seit den Sturmverheerungen vor 24 Jahren nicht erlebt hat. Ganze Grafschaften sind gegen früher nicht wieder zu erkennen. Im Bridgewaterbezirk ist eine Strecke von 30 Quadratmeilen Land in eine einzige Wasserfläche verwandelt. Das ganze niedrig gelegene Gebiet zwischen Salisbury und Exeter steht unter Wasser. Ein Halbdutzend benachbarter Täler zwischen Liskeard und Bodmin bieten jetzt, von den Fluten völlig bedeckt, den Anblick eines mächtigen Binnensees, dessen Grenzen das Auge nicht zu erreichen vermag.

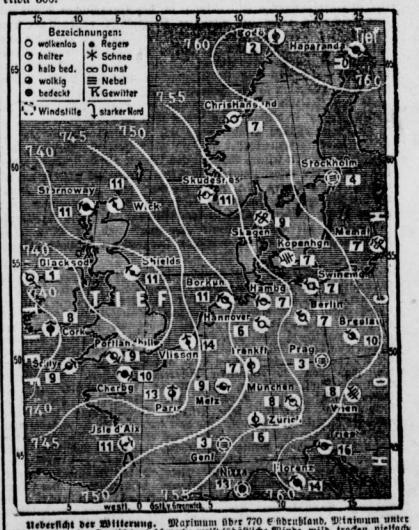
Aus Nah und Fern. Der in Bordeaux aus Newyork eingetroffene spanische Dampfer „Altamira" hatte, wie ein Telegramm meldet, die von ihm gerettete, aus 11 Mann bestehende Mannschaft der am 13. d. M. auf der Fahrt von Mexiko nach Europa infolge eines Lecks untergegangenen norwegischen Dreimastertbark „Mosenius" an Bord. — Auf der Station Schmerinka der russischen Südwestbahn erfolgte in einem Wagen vierter Klasse eines dort haltenden Zuges eine Explosion. Zwei Schaffner, zwei Telegraphisten und 53 Passagiere wurden verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

TELEGRAMME.

8 London, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine hiesige Agentur meldet: Ein Individuum namens Toscano feuerte fünf Revolverschüsse auf den **Präsidenten Porfirio Diaz von Mexiko,** ohne ihn zu verwunden.

Rom, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Giolitti hat offiziell die **Kabinettsbildung angenommen.** Anstatt Sacchi nennt man als eventuelle Minister Luzzatti für das Schatzamt und General Dalverne für das Aeußere. Nach einer anderen Meldung bliebe Morin Minister des Auswärtigen.

Bilbao, 28. Oktober. (W. T. B.) Bei den gestrigen Unruhen wurde eine Frau getötet und 15 Personen verletzt, darunter 5 schwer. Die Zahl der abgegebenen Schüsse beläuft sich auf etwa 300.



Maximum über 770 Südrußland, Minimum unter 738 Südirland. Deutschland schwache meist südöstliche Winde, mild, trocken, vielfach heiter. Zur Westen zunehmende Bewölkung, im Osten vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Wetterprognose für den 29. Oktober 1903. Mild bei schwachen südlichen Winden und langsam zunehmender Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin. N. Invalidenstr. 42 (Landw. Hochschule)

Oktober	Barometer in mm red. 0° G.	Luftt. in C. n. G.	Windrichtung u. Stärke 0–6	Bewölkung 0–10	Feuchtigkeit in %
27. 2 U. M.	759,0	11,8	SO 1	10	73
27. 9 U. A.	759,5	9,4	SO 1	10	89
28. 7 U. M.	760,9	7,6	SSO 1	0	91

27. 10.	
höchste Temperatur	12,2° C.
niedrigste „	4,8° C.
Tagesmittel	8,8° C.
„ normal	7,2° C.

Wetter					
Borkum	halb bed.	11° C	Berlin	heiter	7° C
Sylt	bed.	8°	Chemnitz	heiter	5°
Hamburg	halb bed.	7°	Breslau	wolkig	10°
Swinemünde	wolkenl.	7°	Metz	wolkig	10°
Neufahrwasser	Dunst	7°	Frankfurt a M	wolkig	7°
Memel	Dunst	7°	Karlsruhe	bed.	6°
Münster	wolkig	10°	München	heiter	8°
Hannover	wolkenl.	6°	Haparanda	wolkig	–6°

Wetter					
Krakau	wolkenl.	9° C	Bamberg	bedeckt	9° C
Hemmenstadt	wolkenl.	3°	Hermannstadt	wolkenl.	3°
Triest	wolkig	16°	Wien	wolkig	10°
Riga	bed.	9°	Petersburg	bed.	7°
Valentia	bed.	13°	Malta	Regen	6°
Rom	bed.	15°			

Verantwortlich f. d. politischen Teil: Dr. jur. G. Grüttefien; f. Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Bruno Rundt; f. d. Feuilleton: Fritz Engel; f. d. Handelsteil: J. Wiener; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther; f. d. Inserate: Rob. Franke. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse. Sämtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 549. Berlin, Mittwoch, 28. Oktober 1903. Beiblatt.

□ Die Lage des Schifffahrtsmarktes.

In Hamburger Schifffahrtskreisen werden gegenwärtig bereits die Dividendenaussichten, die die grossen deutschen Schifffahrtsgesellschaften bieten, abgeschätzt. Wir haben es indes vermieden, derartige private Schätzungen zu verbreiten und, soweit es sich um die Hamburg-Amerika-Linie handelt, hat deren Verwaltung selber den gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht für eine zuverlässige Dividendenschätzung bezeichnet.

Als Geschäftsjahr gilt bei den in Frage kommenden grösseren Schifffahrtsgesellschaften das Kalenderjahr. Frachtabschlüsse, die bis zum 30. November getätigt werden, entfallen noch auf das alte Geschäftsjahr. Erst die Charterpartien vom 1. Dezember ab werden auf das Konto des künftigen Geschäftsjahres verbucht.

Nach dem ungünstigen Vorjahre kann für dieses Jahr eine Besserung des Frachtenmarktes konstatiert werden. Auf einigen Routen ist diese indes erst in den letzten Monaten in die Erscheinung getreten. Es erklärt sich dies daraus, dass der Herbst naturgemäss die Transportzeit für neugeerntete Cerealien aller Art ist. Der Monat November kommt im allgemeinen ebenfalls als Getreideverschiffungsmonat noch in Betracht, und aus diesem Grunde kann der November nach der einen oder anderen Richtung hin das Geschäftsergebnis noch stärker beeinflussen.

Ein Bild von dem Verlaufe des Geschäftes im ersten Semester gab der Norddeutsche Lloyd in dem im August veröffentlichten Semestralabschluss. Derartige Semestralbilanzen sind bei den deutschen Schifffahrtsgesellschaften im allgemeinen nicht üblich. Der Norddeutsche Lloyd fühlte sich aber wohl bewogen, angesichts des verflossenen dividendenlosen Geschäftsjahres den Aktionären in offizieller Weise von der inzwischen eingetretenen Besserung der Geschäftslage Kenntnis zu geben.

In den auf die Veröffentlichung der Semestralbilanz des Norddeutschen Lloyd gefolgten Monaten hat sich die Lage des Schifffahrtsmarktes weiter wesentlich gehoben. Trotz dieser allgemeinen Besserung der Gesamtlage ist sie aber freilich noch weit davon entfernt, glänzend zu sein. Man muss sich einstweilen damit zufrieden geben, dass die schwere Krisis des Vorjahres überwunden ist. Auf einigen Strecken, so auf der westindischen und auf der ostasiatischen Route, war das Frachtengeschäft recht günstig, auf anderen, so auf der Hauptstrecke, die die Verbindung der nordamerikanischen und deutschen Häfen bildet, ist erst in den jüngsten Monaten eine geringfügige Besserung eingetreten. Die amerikanische Weizenausfuhr ist bis Ende September d. J. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich zurückgeblieben; die Maisausfuhr war zwar grösser als in dem infolge der amerikanischen Missernte unnormalen Vorjahre, sie hat aber auch in diesem Jahre noch nicht die Ziffer normaler Exportjahre erreicht.

Am Ausfrachtenmarkt, der Route von Deutschland nach Amerika, kommt ein starker Ausfall der Zuckerausfuhr, eine Folge der Konkurrenz Kubas, in Betracht. Die Vereinigten Staaten bezogen von Januar bis September:

1903	1902	1901
19,888 D.-Ctr.	651,331 D.-Ctr.	1,067,760 D.-Ctr. Rohzucker.

Kanada bezog in diesem Zeitraum

1903	1902	1901
139,032 D.-Ctr.	476,965 D.-Ctr.	279,916 D.-Ctr. Rohzucker.

Aber auch die Gesamtausfuhr von Deutschland nach den Vereinigten Staaten ist im zweiten und dritten Quartal 1903, den Konsulatsberichten zufolge, gegen das Vorjahr merklich zurückgeblieben.

Bei der Beurteilung dieser Tatsachen muss indes beachtet werden, dass die amtliche Statistik erst die Ziffern bis Ende September d. J. enthält. Die Monate Oktober und November dürften aber eine gewisse Verschiebung zu Gunsten des Schifffahrtsmarktes ergeben, indem sich infolge der günstigen Getreideernte in den Vereinigten Staaten dort wie in Kanada die Nachfrage nach Schiffsraum gehoben hat.

Das Passagegeschäft hat in den Sommermonaten recht günstige Resultate gezeitigt. Namentlich die Zwischendeckspassage liess nichts zu wünschen übrig. Erst mit dem Eintritt des Herbstes begann für den Passageverkehr wieder eine stillere Zeit.

Das jetzt zu Ende gehende Geschäftsjahr ist das erste, das im Zeichen des Morgan-Trustes steht. Bis jetzt steht es um die deutschen Gesellschaften, die sich dem Morgan-Trust nur indirekt angeschlossen haben, besser als um die direkt in den Trust eingetretenen englischen Gesellschaften. Durch die mit Morgan getroffenen Abmachungen ist es ermöglicht worden, dass die westindische Route sich lukrativ gestaltete, und dass von der Route zwischen deutschen und amerikanischen Häfen den deutschen Gesellschaften die Konkurrenz bis zu einem gewissen Grade ferngehalten wurde. Dass aber das Zusammengehen mit Morgan sich auch für alle Zukunft als vorteilhaft erweisen wird, erscheint schon gegenwärtig zweifelhaft, wenn man beobachtet, wie sich im Mittelmeer ein scharfer Kampf mit der Cunard-Linie vorbereitet, die durch die Subvention gestärkt worden ist, welche ihr die englische Regierung infolge der Opposition gegen den Morgan-Trust gewährt, ein Kampf, der späterhin auch auf anderen Strecken zum Ausbruch kommen könnte.

Industrie und Handel.

⊙ **Stahlwerksverband.** Wie die Köln. Z. meldet, sind zu dem ursprünglichen Vertragsentwurf des Stahlwerksverbandes mehrere Abänderungen beschlossen worden. Danach erhält der Verband die Form einer Aktiengesellschaft mit dem Namen Stahlwerksverband Sitz in Köln. Der Syndikatsvertrag läuft bis Ende 1908. Falls keiner der Teilnehmer bis Ende 1907 schriftlich Widerspruch zu Händen des Vorstands erhoben habe, gelte der Vertrag auf weitere fünf Jahre als fest abgeschlossen. Auch die auf Erhaltung und Regelung des Absatzes sich beziehenden Bestimmungen wurden weiter ausgestaltet. Zur Einschränkung der Abnahme von Stahl- und Fertigfabrikaten seitens des Syndikats von den Werken soll nur geschritten werden, wenn ein gangbarer Weg zur Erhaltung des vollen Absatzes nicht mehr vorhanden sei, und die Rücklagen des Syndikates genügenden Rückhalt nicht mehr bieten. (Wir bemerken hierzu, dass nach wie vor bei den Verhandlungen des Verbandes die Schwierigkeit wegen der Quoten besteht. Die Situation ist augenblicklich die: Wenn es nicht gelingt, die alten Verbände (Träger-, Schienen-, Halbzeugverband) über den Schluss dieses Jahres hinaus wenigstens provisorisch zu verlängern, und wenn nicht sofort an die Stelle dieser Teilverbände der allgemeine Stahlverband tritt, entsteht für die Zeit nach dem 1. Januar ein Interregnum ohne Verbände. In den massgebenden Kreisen besteht aber sowohl gegen die Fortdauer der alten Verbände wie gegen eine vorbandlose Zeit eine entschiedene Abneigung. Infolgedessen wird von dieser Seite alles aufgewendet werden, um den Stahlverband bis Ende des Jahres unter Dach und Fach zu bringen. Ob es aber gelingen wird, all' die verschiedenen Ansprüche bis dahin in Einklang zu bringen, lässt sich heute noch nicht sagen. D. Red. d. Handelsz. d. B. T.)

Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1902/03 weist einen Bruttogewinn von 1,325,365 M. nach (i. V. 1,547,790 M.) und ergibt nach Bestreitung der allgemeinen Unkosten, Zinsenlast u. s. w. und nach Abschreibungen in der Höhe von rund 506,000 M. (307,295 M.) einen Reingewinn von rund 295,500 M. (639,592 M.). Der Generalversammlung soll die Ausschüttung einer Dividende von 3 pCt. (5 pCt.) auf das auf 6 (5,4) Mill. M. erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden. Die Betriebsergebnisse sind, wie die Verwaltung mitteilt, durch die während des abgelaufenen Geschäftsjahres anhaltenden Unterbietungen auf den meisten Herstellungsgebieten der Gesellschaft ungünstig beeinflusst worden; auch jetzt sei erst in einzelnen Zweigen ein geringes Anziehen der Preise zu verzeichnen. An Aufträgen lagen am 30. Juni 1903 rund 5,4 Mill. M. vor gegen 5 Mill. am 1. Juli 1902, und hat sich im ersten Viertel des neuen Geschäftsjahres der Auftragbestand um weitere 1,6 Mill. M. gehoben, sodass das Werk noch für längere Zeit mit genügenden Aufträgen versehen ist.

△ **Der Elektrizitäts-Akt.-Ges. „Helios"** in Köln wurde die Bewilligung zum gewerbsmässigen Betriebe ihres Geschäfts in Oesterreich erteilt. Die österreichische Vertretung der Gesellschaft wird ihren Sitz in Karlsbad haben.

□ **Schwabingerbrauerei in München A.-G.** Der Aufsichtsrat beschloss, eine Dividende von 4½ pCt. (gegen 4 pCt.) vorzuschlagen. Ausser den statutenmässigen Abschreibungen wurden, wie die Verwaltung mitteilt, cirka 20,000 M. den Spezialreservekonto überwiesen. Die Absatzziffern seien in weiterer Steigerung begriffen.

✕ **Elbinger Akt.-Ges. für Leinenindustrie.** Auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung steht auch ein Antrag Merz auf Genehmigung der Herbeiführung der Wiedereinführung der Aktien der Gesellschaft an der Berliner Börse. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1902 unter Schaffung von Vorzugsaktien einer Sanierung entzogen.

Rheinische Linoleumwerke in Bedburg. Diese im Jahre 1897 gegründete, mit 3,000,000 M. Aktienkapital und 949,000 M. Schuldverschreibungen arbeitende Gesellschaft plant, der „K. V. Ztg." zufolge, eine finanzielle Reorganisation. Es ist eine Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegen der Aktien und die Ausgabe von Vorzugsaktien in Aussicht genommen. Die Uebernahme der letzteren sei in einem solchen Umfange bereits gesichert, dass die Durchführung der Transaktion nicht mehr in Frage steht.

⚒ **Der englische Kohlenmarkt** zeigt seit kurzem ein etwas festeres Gepräge, namentlich in Wales, wo von Ostasien stärkere Nachfrage vorlag. Man glaubt, dass bis jetzt annähernd 100,000 Tonnen beste Cardiffkohlen für den fernen Osten gekauft worden sind.

* * *

Hamburg, 27. Oktober. (W. T. B.) Der Dampfer „Batavia", das grösste der Transportschiffe der Hamburg-Amerika-Linie, welches bereits vor kurzer Zeit für die Wintermonate aufgelegt worden ist, wird, wie die Hamb. Nachr. mitteilen, jetzt mit forcierter Arbeit wieder in Dienst gestellt. Wie man jetzt meint, wird das Schiff in England eine Ladung von mindestens 10,000 To. Kohlen, der grössten, welche wohl in einem Schiffe je befördert worden ist, für Rechnung Russlands einnehmen und damit nach Ostasien dampfen.

Die Standard Oil Co. hat den Preis des Rohprodukts wieder um 3 Cents per Barrel erhöht.

Eisenbahnen.

⊙ **St. Louis and San Francisco Bahn.** In dem Geschäftsjahre 1902/03 hat die Bahn aus dem Bahnbetrieb eine Bruttoeinnahme von 24,290,000 Doll. und eine Nettoeinnahme von 8,413,000 Doll. erzielt. Die gesamte Nettoeinnahme, also einschliesslich derjenigen aus den Nebenbetrieben, beträgt 9,157,000 Doll. Die Bruttoeinahmen sind gegen das Vorjahr um 2,668,627 Doll. und die Nettoeinnahmen um 265,121 Doll. gestiegen. In dem Berichte der Verwaltung heisst es, dass die günstige Situation in dem Gebiete der Bahn fortdauere. (Der starke Rückgang, dem die jüngst emittierten Bonds der Bahn ausgesetzt waren, ist dann um so weniger verständlich. D. Red.)

Geldmarkt und Banken.

Zum Zusammenbruch der Münchener Bankfirma Ellenrieder u. Co. schreiben die M. N. N.: In den jüngsten Tagen haben sich 150 Gläubiger gemeldet. Die fünf Hauptbeteiligten haben Forderungen von 150,000 beziehungsweise 40,000, 35,000, 30,000 und 25,000 M. Die übrigen Gutbaben sind solche kleinerer Leute in Beträgen von 1000 bis 10,000 M. Die Frage, wohin die während der Abwesenheit Ellenrieders eingezahlten Gelder gekommen seien, hat sich dahin geklärt, dass der an den Terpolwerken beteiligte Herr Brunninger diese Gelder zur Deckung seiner Forderungen gegenüber Ellenrieder an sich genommen hat. Die auf Antrag der Gläubiger durch die Staatsanwaltschaft erfolgte Beschlagnahme der Wertgegenstände des Bankhauses Ellenrieder verlief ein sehr dürftiges Resultat: ein Hundert-Dollar-Mexikanerlos, einige protestierte Wechsel, einige noch nicht in Kurs gesetzte Wertpapiere und wertlose kleinere Stadtanleihen. Ellenrieder soll schon in Würzburg wegen Unterschlagungen bestraft worden sein.

FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A. Karl O. Thomas. Am 1. 10. 03 ist Kfm. Alb. Benjamin, hier, eingetreten. Vertretung: Jeder für sich allein. Die Prokura des Joh. Heenemann ist gelöscht. — A. Schatzsen. Inh. ist Kfm. Rud. Höffner, hier. — Centralstelle für Transport- und Erdarbeiten Hugo Allers jr. Johanna Felgemacher ist ausgeschieden, die Ges. aufgelöst. Inh. ist allein Hugo Allers. — Café Zum Roland von Berlin. Olga Bernik. Inh. ist Kaffeehausbesitzerin Olga Bernik, hier. — Erich Merten. Inh. ist Ing. Erich Merten, hier. — Wilhelm Pilz. Inh. ist Buchdruckereibes. Wilh. Pilz, hier. — Franz H. Silber. Inh. ist Agent Fr. Heinr. Silber, hier. — M. Steinthal u. Co. Ges. sind die Kdte. Hnr., M. u. G. Steinthal. Beginn: 1. 10. 03. — Max Giesler. Inh. ist der königl. preuss. Hofphotograph Paul Theis, hier. — August Dartsch. Inh. ist Maurermstr. Aug. Dartsch, hier. — Dienstag u. Wolff. Die Prokura des E. Krotoschiner ist gelöscht. Die Prokura des Lesser Wolff besteht fort. — Rudolf Kalkofen. Die Prokura des Fr. Schramm ist gelöscht. — Gelöscht ist die Firma Reinhold Cohn.

Abteilung B. A. Goerz u. Company, Limited. H. G. Vines zu London ist als fungierender Sekretär ausgeschieden; an seiner Stelle ist Kfm. Henry Clark in London eingetreten.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 28. Oktober. **Konkurseröffnungen** beim Amtsgericht I Berlin:

Kfm. Gustav Gontard, Greifswalderstr. 1. Verw. Kfm. Gödel. Anmeldefrist 7. Dezember.

Kfm. Harry Franke, Kaiser Wilhelmstr. 17, zur Zeit unbekannten Aufenthalts. Verw. Kfm. Brinckmayer. Anmeldefrist 7. Dezember.

Dividenden sind in Vorschlag gebracht im Konkurse:

Kolonialwarenhdlr. Otto Spieckermann auf 8000 M. 25 pCt.

Beendigt ist der Konkurs

Tischlermstr. Karl Reese, i. F. Lübnitz u. Reese, durch bestätigten Zwangsvergleich.

In Breslau ist, wie wir kürzlich meldeten, der Kaufmann S. Philippsborn in Konkurs geraten. Es handelt sich hierbei um den Inhaber der Firma Sello Philippsborn, Schuhgeschäft, und nicht um den Inhaber der Firma Simon Philippsborn (Graupe Nachf.), Modewaren.

Insolvenz einer Pariser Aktiengesellschaft. Die mit einem Aktienkapital von 600,000 Francs gegründete Pariser Aktiengesellschaft Compagnie Industrielle Antiseptique, welche sich mit der Erzeugung antiseptischer Waren befasst, hat ihre Zahlungen eingestellt.

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht II Berlin standen die nachbezeichneten Grundstücke zur Versteigerung: Durlachestr. 7 in Dt.-Wilmersdorf, Rich. Ehrenreich gehörig, 8,88 Ar. Mit dem Gebot von 255,600 M. blieb Kfm. W. Schultze, Lindenstrasse 18, Meistbietender. Vorbergstrasse in Schöneberg, dem Maurermstr. Fr. Schulz gehörig, 12,23 Ar. Mit dem Gebot von 290,900 M. bar blieb Kfm. Fedor Berg, Königgrätzerstrasse 9, Meistbietender. Zehlendorferstr. 19a in Gr.-Lichterfelde, der Wwe. Ida Hauschild gehörig, 11,55 Ar, Nutzungswert 3500 M. Mit dem Gebot von 49,000 M. bar blieb Kfm. B. Werner, Halleschestr. 15, Meistbietender. In Sachen Fritz Röttger am hohen Graben in Heinersdorf trat Einstellung des Verfahrens ein.

WAREN-MARKT.

Getreide.

⊙ **Hamburg,** 27. Oktober. (Bericht von Emil Aron.) Getreidezufuhren seewärts seit einer Woche in Tonnen: 13,992 Mais, 7701 Weizen, 6317 Roggen und 21,187 Gerste.

✕ **Newyork,** 27. Oktbr. (Privat-Telegramm.) Am 26. Oktober betrug nach Bradstreets Statistik der nachweisliche Vorrat an Weizen in den Vereinigten Staaten und Canada östlich des Felsengebirges 41,044,000 Bsh. (gegen 37,616,000 am 19. Oktober), das schwimmende Weizenquantum für und in Europa 75,006,000 Bsh. (74,056,000), der nachweisliche Vorrat an Mais in den Vereinigten Staaten und Canada östlich des Felsengebirges 10,122,000 Bsh. (11,503,000), an Hafer 10,971,000 Bsh. (11,253,000).

Newyork, 27. Oktober. Weizen eröffnete per Dezember unverändert und ging im weiteren Verkehr durchweg unter den gestrigen Stand auf vorteilhaftes Wetter im Westen. Unterstützt wurde die willige Haltung durch Berichte von den Märkten des In- und Auslandes und durch die Bradstreets-Statistik. Vorübergehend besserten sich die Preise auf Gerüchte von Exportverkäufen, doch trat später ein neuerlicher Rückgang auf Realisierungen ein. Schluss ⅛ bis ⅝ c. niedriger. Mais gab bei der Eröffnung per Dezember ⅛ c. nach auf günstiges Wetter im Westen und setzte die rückläufige Bewegung auch weiterhin fort auf Europa. Schluss ¼ bis ⅝ c. niedriger.

Fettwaren und Provisionen.

Hamburg, 27. Oktober. Schmalz ruhig. Amerik. Steam 34,50 M., Chamberlain, Roe & Co. 37,00 M. transito.

Antwerpen, 27. Okt. Schmalz behauptet. Okt. 87,00, Nov. 86,25 Dez. 85,75, Jan. 85,25. — Speck unverändert. Backs 89—97. — Terpentinöl unverändert. 112,50. Novbr-Decbr. 113,50, Januar-April 116,00, span. 119,00.

London, 27. Oktbr. Terpentinöl amerik. 43 sh. 6 d

Kolonialwaren.

Antwerpen, 27. Oktober. Kaffee behauptet, Okt. 37,50, Dez. 38,00, März 38,50, Mai 39,00.

London, 27. Oktbr. Kaffee Plant. Ceylon, ostind., mittelamerikan. stetig. Brasil und Lieferungsware ruhig. Santos Dezbr. 29 sh. März 30 sh. 3 d. Reis ruhig. Tee ind. fest.

⊙ **Newyork,** 27. Oktbr. Kaffee. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten einschliesslich der schwimmenden Ladungen stellten sich am 26. Oktober auf 2,518,000 Sack gegen 2,527,000 Sack vor einer Woche und 2,727,000 Sack in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Die Ablieferungen seit einer Woche betrugen 107,000 Sack gegen 94,000 Sack in der Parallelwoche des Vorjahres.

Häute, Felle, Leder.

⚒ **Leipzig,** 27. Oktober. Vom Rauchwarenmarkt. (Originalbericht.) Das Geschäft im Pelzhandel hat sich nicht belebt. Der hohe Preisstand und das milde Herbstwetter dürften hieran schuld sein. Vom Auslande weilten in letzter Zeit nur einige Franzosen am hiesigen Platze, die aber nicht viel kauften. Dem Vernehmen nach liegt in Amerika und Frankreich das Geschäft ruhiger als im vorigen Jahre. Auch in London ist die erhoffte Belebung noch nicht eingetreten. Relativ begehrt waren Persianer, Breitschwänze und Maulwurfbisam.

Manufakturwaren und Webstoffe.

⊙ **Hamburg,** 27. Oktober. (Bericht von Joswich & Co.) Baumwolle. Trotz erneuter Meldungen von killing frost verkehrten die europäischen Märkte in schwächerer Tendenz, da infolge der gestrigen übertriebenen Hausse zahlreiche Gewinnrealisationen vorgenommen wurden und die gestiegenen Kurse zu Abgaben gegen ein Baumwolle benutzt wurden.

✕ **Bradford,** 27. Oktober. (Originalbericht.) Der Wollmarkt verlief in der Berichtswoche recht ruhig. Die Käufer für Crossbredwollen zeigen grosse Zurückhaltung, während das Geschäft in Mohairwollen flott ist. In den letzteren wurden bedeutende Verkäufe erzielt. Der Markt in überseeischen Wollen in Liverpool hat auch in dieser Woche an Lebhaftigkeit nicht zugenommen. Wenig Gutes lässt sich aus der Wollgarnbranche in Bradford berichten. In Huddersfield hat sich die etwas günstigere Lage der Vorwoche nicht aufrechterhalten können. Am Manchester Baumwollgarnmarkt macht sich bereits ein Mangel an Vorräten bemerkbar; man erwartet eine recht günstige Geschäftszeit. Die Lage des Baumwollgewebemarktes ist noch immer nicht vorteilhaft.

Vom russischen Flachsmarkt meldet das R. H. T. B.: Die Lage des Flachsmarktes hat sich weiter befestigt. Alles sucht soviel wie nur möglich zu kaufen. Da die Wege noch nicht recht fahrbar sind, so ist die Zufuhr bis jetzt recht beschränkt. Auf die Preiserhöhung wirkte auch der Umstand, dass die russischen Fabrikanten ihre Agenten allerorts hingesandt haben, mit dem Auftrage, einen energischen Aufkauf zu betreiben. Der Hauptgrund der ungewöhnlichen Preisveränderung liegt aber darin, dass die Zahl der ausländischen Aufkäufer sich an einigen Orten verdoppelt, ja sogar verdreifacht hat. In Petersburg selbst wird wenig Flachs angeboten, da die Mehrzahl der Händler entweder an Ort und Stelle kauft, oder ihre Geschäfte ganz aufgegeben und Kommissionsdienste für Exportfirmen übernommen hat, deren es gegenwärtig eine Unmenge gibt. Infolgedessen ist es im Augenblick fast unmöglich, die Preise in Petersburg zu notieren. Die Lokalpreise sind heute folgende: Bjeschetzk 56 Rbl. 50 Kop., Kaschin 57 Rbl., Uglitsch 56 Rbl., Jaropolsk 46 Rbl., Sytychews 54 Rbl., Ssoljza Nowaie (Lieferung Reval) 42 Rbl., Ssoljza-Staraia (Reval) 40 Rbl., Kama Hede alte (Petersburg) 48 Rbl.

Chemikalien.

Antwerpen, 27. Okt. Chilisalpeter behauptet, 22,17, Febr.-März 22,19.

London, 27. Okt. Schellack T. N. Orange Nov. 233 sh. Kautschuk, fein Para 4 sh. 5½ d.

Kohlen und Metalle.

Der Mansfelder Kupferpreis wurde nach einer Meldung der Frkf. Z. aus Eisleben weiter um 2 M. per D.-Ctr. erhöht.

Verdingung von Eisenbahnbedarf. Bei der von der Eisenbahndirektion Köln abgehaltenen Verdingung auf Lieferung von 2645 Stück Bufferkreuzen, 3186 Buffertellern, 35,070 Kuppelungsspindeln, 2300 Zugstangenmuffen, 16,900 Bufferstangen, 92,710 Schraubenkuppelungen, 2390 Zughaken, 400 Bremsspindeln, 8500 Kg. Buffer- und Verstärkungsplatten für die Eisenbahndirektionsbezirke Köln, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., St. Johann-Saarbrücken und Mainz waren u. a. die billigsten Angebote auf Lieferung von Bufferstangen, nach Bedarf mit flachem oder gewölbtem Teller, nach der Zeichn. A. 3383 IV. Aufl., nach Sorte 1 oder 2, 3000 Stück (Werkstätte Nippes) 8,88 M., 1700 (Frankfurt a. M.) 9,14 M., Bufferstangen nach Bedarf mit flachem oder gewölbtem Teller, nach der Zeichn. C. W. e. II. Aufl., 1660 Stück (Darmstadt 2) 9,58 M., Schraubenkuppelungen, mit Laschen, nach der Zeichn. A. 3386 II. Aufl., 2500 Stück (Speldorf) 8,06 M., 1750 (Darmstadt 1) 8,23 M., Schraubenkuppelungen, ohne Laschen, nach der Zeichn. A. 3386 II. Aufl., 5000 Stück (Oppum) 6,80 M., 26,200 (Dortmund 2) 6,78 M.

⊙ **Kanalliste.** Brandenburg passierten am 27. Oktober:

Schiffer Schlage von Hamburg nach Berlin an Juda 43,0 Ctr. Mais, Schmidt von Stettin nach Hamburg an Warnke 3000 Ctr. Roggen, Eitner von Posen nach Hamburg an Lange u. Söhne 3100 Ctr. Roggen, Wilscke von Hamburg nach Schwerin an Ordre 2500 Ctr. Gerste, Reinert von Hamburg nach Breslau an Friedenthal 3100 Ctr. Mais, Kortüm von Hamburg nach Berlin an Sternfeld 2600 Ctr. Gerste, Leopold von Berlin nach Magdeburg an Elbiagerhaus 6000 Ctr. Mehl.

Eberswalde passierten am 26. und 27. Oktober:

Schiffer Netzband von Posen nach Hamburg an Ordre 3400 Ctr. Roggen, Seifer von Posen nach Berlin an Ordre 3350 Ctr. Gerste, Herforth von Posen nach Berlin an Schiff 3100 Ctr. Roggen, Gustavus von Birnbaum nach Berlin an Ordre 3300 Ctr. Roggen, Rudke von Stettin nach Hamburg pr. Ordre 3220 Ctr. Roggen, Grün von Hamburg nach Niederfinow an Ordre 3300 Ctr. Mais, Schoppe von Posen nach Potsdam an Ordre 3260 Ctr. Roggen, Schmidt von Posen nach Berlin an Ordre 3100 Ctr. Gerste, Moll von Birnbaum nach Berlin an Werther 3300 Ctr. Roggen, Monicke von Schwerin nach Rathenow an Hübner 2940 Ctr. Roggen, Radlick von Schrimm nach Magdeburg an Ordre 3320 Ctr. Roggen, Schulz von Filehne nach Berlin an Ordre 3250 Ctr. Roggen, Luckow von Bromberg nach Berlin an Schück 2300 Ctr. Mehl, Krüger von Stettin nach Berlin an Ordre 3100 Ctr. Getreide, Jänsch von Obornick nach Tegel an Humboldtmühle 3200 Ctr. Roggen, Füllner von Hamburg nach Stettin an Aron 2880 Ctr. Raps, Günther von Stettin nach Berlin an Schück 3300 Ctr. Mehl.

Fürstenberg a. O. passierten am 26. und 27. Oktober:

Schiffer Rube von Breslau nach Berlin an Braun 3344 Ctr. Hafer, Teichmann von Kosel nach Berlin an Ordre 2500 Ctr. Hafer, Ferdinand von Glogau nach Potsdam an Ordre 3000 Ctr. Gerste, Ferdinand von Glogau nach Hamburg an Lange 4000 Ctr. Roggen, Girlich von Glogau nach Fürstenwalde an Schultheiss 3200 Ctr. Gerste, Girlich von Glogau nach Berlin an Wasser 4280 Ctr. Hafer, Seliger von Glogau nach Berlin an Dampfmühlen-A.-G. 3500 Ctr. Roggen, Möbus von Glogau nach Berlin an Ruppin 1000 Ctr. Hafer, 200 Ctr. Rüböl, 200 Ctr. Mehl, 3/6 ms von Glogau nach Hamburg an Ordre 4000 Ctr. Roggen, Lange von Breslau nach Berlin an Bielschowski u. Lehrer 3200 Ctr. Mehl, Russmann von Breslau nach Berlin an Frankf. Güter-E.-G. 2000 Ctr. Gerste, 1200 Ctr. Mehl, Noack von Glogau nach Berlin an Ordre 4000 Ctr. Roggen, 3024 Ctr. Gerste, Zuchel von Kosel nach Berlin an Bresl. Schiff.-A.-G. 4300 Ctr. Mehl, 1000 Ctr. Hafer, 600 Ctr. Malz, Hoffmann von Kosel nach Berlin an Bresl. Schiff.-A.-G. 3000 Ctr. Mehl, Monert von Kosel nach Berlin an Friedländer 4200 Ctr. Gerste, 1300 Ctr. Malz.

Brieskow passierten am 27. Oktober:

Schiffer Knopf von Müllrose nach Stettin an Krekow 400 Ctr. Mehl, Knopf von Berlin nach Frankfurt an Schollhammer 160 Ctr. Sprit.

BERLINER WAREN-BERICHTE.

✻ **Am Frühmarkt** war bei geringem Geschäft die Tendenz schwach.

Weizen, märkischer 156,50—158,50 ab Bahn, Dezbr. 160,50—165, Mai 165. **Roggen**, märk. 129,00—130,00 ab Bahn, Dezbr. 133,25, Mai 137,00. **Gerste**, leichte inländ. Futtergerste 124—132, schwere 133 bis 145, russische 110—117. **Hafer**, märkisch., meckl. pomm., preuss. pos. und schles. fein 141—158, mittel 133—140, gering 128—132. **Mais** amerik. mixed 118,50—120, Laplata 111—114. **Erbsen**, inländ. und russ. Futterware mittel 146—149, fein 150—160, kleine Kocherbsen 170 bis 225, Victoria-Erbsen 190—240. **Weizenmehl** 00 19,75—22. **Roggenmehl** 0 u. 1 16,50 bis 18,50. **Weizenkleie** 8,50—9,50. **Roggenkleie** 9,20—9,75 Mk.

✻ **Offizielle Produktenbörse.** Auf die niedrigeren Notierungen der gestrigen Newyorker Börse trat am hiesigen Markt heute ein stärkeres Angebot hervor. Für **Weizen** zeigte sich nur eine geringe Kauflust, sodass die Preise ½ M. einbüssten. Am **Roggenmarkt** wurde die Tendenz schwächer auf die Nachricht, dass eine grosse Altonaer Exportmühle, die in letzter Zeit stärker gekauft hatte, sich als Käufer vom Markte zurückzog. Die Preise liessen darauf ½ M. nach. **Hafer** still. **Mais** ohne nennenwertes Geschäft. **Roggenmehl** behauptet. **Rüböl** unverändert.

Weizen märk. 157,00—158,00 ab Bahn, Dezember 160,50, Mai 165. **Roggen** märk. 129,50 bis 130 ab Bahn, Oktober 132,75, Dezbr. 133,50 bis 133,25, Mai 136—136,75. **Hafer** märk., meckl., pomm., preuss., pos. u. schles. fein 140—158, mittel 132—139, gering 125—131. Oktober 125,75 bis 125,50, Dez. 127,50, Mai 131,75—131,50. **Mais** amerik. mixed 118,50, La Plata 111—113. **Weizenmehl** 00 19,75—22. **Roggenmehl** 0 u. 1 16,50—18,40. **Rüböl** Okt. 47,5 Geld, Nov. 47,3—47,5, Dez. 47,5 bis 47,3—47,5, Mai 47,2—47,4 M. **Spiritus** —,—. **Trockene Kartoffelstärke** 21,75, **Kartoffelmehl** 21,75, **feuchte Stärke** 12,30 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtl.) **Weizen** Okt. 159,50, Dez. 160,50. Mai 165,00. **Roggen** Okt. 132,75, Dez. 133,25, Mai 137. **Hafer** Oktober 125,50, Dez. 127,50, Mai 131,75. **Mais** Okt. 113,50, Dez. 111,75, Mai 112. **Mehl** Okt. 16,60, Dez. 16,90, Mai 17,45. **Rüböl** loko 47,7, Okt. 47,5, Nov. 47,5, Dez. 47,5, Mai 47,4 M.

Berlin, 28. Okt. (**Städtischer Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 598 Rinder, 1588 Kälber, 953 Schafe, 13,231 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kg. Schlachtgew. in M. Für Rinder: Ochsen: vollf. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens 7 Jahre alt, —,—; junge fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. —,—; mässig gen. junge und gut gen. ältere —,—; gering gen. leden Alters —,—. Bullen: vollf. höchst. Schlachtwerts —,—; mässig gen. jüngere und gut gen. ältere —,—; gering gen. —,—. Färsen und Kühe: vollf., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —,—, do. Kühe, höchstens 5 Jahre alt, —,—; ältere ausgem. Kühe und weniger —,—; mässig gen. Färsen und Kühe —,—; gering gen. Färsen und Kühe —,—. Kälber: feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78—82; geringe Saugkälber 64—70; ältere gering gen. Kälber (Fresser) —,—. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—75; ältere Masthammel 67—70, mässig gen. Hammel und Schafe (Märzschafe) 59—64, Holst. Niederungsschafe —,—; auch pr. 100 Pfd. Lebendgew. —,— M. Schweine: für 100 Pfd. 20 pCt. Tara: vollf. der feinerer Rassen und deren Kreuzungen 51,00; fleischige 49—50; gering entwickelte 45—48; Sauen 46—48. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungeräumt 400 Stück unverkauft. Massgebende Preise liessen sich nicht feststellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen fanden ungefähr 300 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht geräumt.

○ **Berlin**, 28. Oktober. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Die Zufuhren feinster frischer Butter sind sehr klein und genügten kaum zur Deckung des Bedarfs, wenngleich derselbe nur schwach ist. Die Nachfrage nach passender Butter für den 120 Pfennigstich ist lebhaft, es sind aber hierzu geeignete Qualitäten schwer zu beschaffen. Die Notierung wurde heute um 2 M. erhöht. Notierungen: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 123—125 M., do. IIa Qualität 112—123 M. — **Schmalz.** Die andauernd kleinen Schweineeinfuhren in Amerika verursachten zu Beginn der Woche eine Preissteigerung von ¾ M. Die Tendenz ist fest und wird durch allgemeine gute Konsumfrage besonders nach raffiniertem Schmalz unterstützt. Notierungen: Choice Western Steam 42,00 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 46,00 M., Berliner Stadtschmalz Krone 45,00 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 47,00—50,00 M. in Tierces. — **Speck:** Wenig Nachfrage.

Neueste Handels-Nachrichten.

✕ **Von der Börse.** Nachdem eine Zeitlang mit rheinisch-westfälischen Berichten über die Montanindustrie die Spekulation in Montanwerten angestachelt worden war, wurde in diesen Tagen ein Situationsbericht von dort in Aussicht gestellt, der die Bewegung an der Börse als übertrieben bezeichnete. Tatsächlich lag ein solcher Bericht aus Rheinland-Westfalen vor, und so machte sich auf dem Montanmarkte Zurückhaltung bemerkbar. Fest waren österreichische Werte, besonders Lombarden und Kredit, auf die Haltung der Wiener Börse, an der das Zustandekommen des Kabinetts Tisza in Ungarn eine Erholung von der Depression bewirkt, die durch die ungarische Ministerkrisis verursacht worden war. Ferner waren italienische Bahnaktien auf Paris fest, die Aktien der Grossen Strassenbahn auf den Einspruch, der gegen die Fortführung der Hoch- und Untergrundbahn erhoben wird. Weiter waren unsere 3proz. Anleihen und die Aktien der Russischen Bank als fest zu erwähnen. Kanadaaktien notierten auf Newyork niedriger. Im Laufe der Börse traten mehrfache leichte Schwankungen ein, indem das Geschäft auf den meisten Gebieten zurückhaltend blieb. Grössere Umsätze vollzogen sich in den Aktien der Grossen Strassenbahn. Auch die Aktien der Neuen Bodengesellschaft und der Westlichen Bodengesellschaft gingen zu höheren Kursen lebhafter um, und zwar wurde dies mit der eben stattfindenden Einführung der jungen Aktien der Westlichen Bodengesellschaft in Zusammenhang gebracht. Die Nachbörse war fest.

○ **Frankfurt a. M.**, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse waren die Aktien der Vereinigten Kunstseidefabriken, die gestern wegen Materialmangel gestrichen wurden, 19½ pCt. höher.

△ **Beantragt** ist von der Dresdner Bank die Zulassung von 5,532,100 M. auf 3½proz. abgestempelten Schuldverschreibungen der Stadt Nürnberg von 1891 bis 1893.

✻ **Rekonstruktion der Vereinigten deutschen Petroleumwerke.** Die Verwaltung teilt folgendes mit:

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der zum 21. November c. zu berufenden ausserordentlichen Generalversammlung die Reorganisation des Unternehmens zu unterbreiten, und zwar dahingehend, dass das letzige Aktienkapital von 2,500,000 M. Vorzugsaktien und 59,500 M. Priorit.-Aktien durch Zusammenlegung von 5 Vorzugsaktien in 2 und von 10 Priorit.-Aktien in eine Vorzugsaktie auf 1,006,000 M. Vorzugsaktien reduziert wird. Der Buchgewinn soll zur Tilgung der Unterbilanz und zu weiterer Abschreibung und Reservestellung benutzt werden. Nachdem der Aufsichtsrat verschiedene Ersparungen im Betriebe eingeführt und Neubohrungen gute Oelquellen ergeben haben, konnten die verlustbringenden Bohrlöcher stillgelegt werden, und stellt sich das jetzige Betriebsergebnis auf ca. 5000 M. Gewinn per Monat gegen einen monatlichen Verlust von 40 M. im Januar-April.

Der Plan, das Unternehmen zu rekonstruieren, hängt mit den Erwartungen zusammen, die neuerdings auf die Oelquellen in der Provinz Hannover gesetzt werden.

✻ **Leipzig**, 28. Oktober. (D. B. H.) Das Reichsgericht hat dem Antrage der Firma Krupp entsprechend die teilweise Nichtigkeit des Patentes Nr. 95,336 von Ehrhardt & Sehmer Maschinenfabrik ausgesprochen. Die vorgenommene Einschränkung dürfte nicht ohne Einfluss auf die Ehrhardtsche Patentverletzungsklage gegen Krupp sein. Die zweite Nichtigkeitsklage Kruppes gegen das Patent wegen widerrechtlicher Entnahme schwebt noch. (Bei dem jetzt entschiedenen Prozess handelte es sich darum, ob die von Krupp vertretene Ansicht, das Ehrhardtsche Patent sei teilweise nicht neu, vom Gericht geteilt wird. D. Red. d. B. T.)

⊙ **Zur Berichterstattung vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte.** An der Berliner Börse sind seit vorgestern ungünstige Eisenberichte aus Rheinland-Westfalen angekündigt worden. In der Rhein.-Westf. Ztg. liegt nunmehr ein Bericht vor, in dem es folgendermassen heisst: Der Stabeisenmarkt hat durch das Eingreifen der Händler, die ihre Winterabschlüsse gemacht haben, eine nicht unerhebliche Belebung erfahren, und die etwas nachgelassenen Preise haben sich wieder befestigt. Die auch vorher in Stabeisen schon gut beschäftigten Werke haben also einen weiteren Zuwachs an Buchabschlüssen erfahren und sind zum Teil für das erste Quartal nächsten Jahres mit Arbeit versorgt. Die Bewegung ist aber keine einheitliche und hat auf die übrigen Fabrikate nicht übergegriffen. Sie ist dank der Stimmungsmache, die in gewissen Blättern auftauchte, von der Börse wesentlich überschätzt worden, und der Kursstand verschiedener Eisenaktien entspricht wohl der platzgegriffenen Hurrastimmung, aber nicht den tatsächlichen Verhältnissen und dem inneren Werte der Papiere. Die Vorgänge beim Feinblechverband haben auf dem schon gedrückten Blechmarkt einen weiteren Rückgang hervorgerufen, und die letzthin wieder weniger zuversichtlichen Nachrichten über das Zustandekommen des Stahlsyndikats lassen vorerst eine durchgreifende zuversichtliche Stimmung am Markt noch nicht aufkommen. Im ist zunächst gute Beschäftigungsgrad, wie er in der Hauptsache seit einigen Monaten schon besteht, den Winter über anhält und die Preise sich weiter behaupten. Von einer Erhöhung ist wenigstens im rheinisch-westfälischen Industriebezirk (ausgenommen vielleicht Stabeisen) noch wenig zu verspüren, und die diesbezüglichen Nachrichten sind, wenn sie nicht tendenziöser Art sind, unrichtig und nicht zutreffend. Es handelt sich in einem Falle um keine Preiserhöhung, sondern um eine Aenderung in den Rabatten. Schliesslich kann nicht unerwähnt bleiben, dass die Ausfuhr wesentlich nachgelassen hat, und die Nachrichten über den amerikanischen Markt immer ungünstiger lauten. Der Import von amerikanischem Roheisen scheint zur Tatsache zu werden. Keinesfalls liegt dort eine Preisbewegung vor, aber auf der anderen Seite muss gegenüber übersponnenen Erwartungen und tendenziöse im Werk gemachten Spekulationsmanövern die Marktlage auf ihre wahre Gestalt zurückgeführt werden.

△ **Schmuggel mit halbseidenen Spitzen.** Nach einer Mitteilung des Reichskanzlers sind bei einer sächsischen Zollabfertigungsstelle für Postgüter in letzter Zeit kurz nacheinander aus Frankreich zwei Sendungen eingegangen, die nach der mittels Kautschukstempels angeführten Inhaltsbezeichnung „dentelle couton", also nach Tarifnummer 2d 6 mit 350 M. für 1 D.-Ctr. zollpflichtige baumwollene Spitzen enthalten sollten. Bei der vorgenommenen mikroskopischen Untersuchung der Ware hat sich aber herausgestellt, dass sich durch die Maschen des in der Hauptsache aus Baumwolle bestehenden Grundgewebes ein Gespinstfaden hinzog, der sich sowohl durch die äussere Beschaffenheit der glatten cylindrischen Fasern, wie auch bei der Behandlung mit Jod und Schwefelsäure durch die Annahme einer gelben Farbe in Gegensatz zu der sich blau färbenden Baumwolle als aus Seide bestehend kennzeichnete; der Faden des Musters bestand aus Baumwolle. Die Ware war daher als halbseidene Spitze ausser Verbindung mit Metallfäden nach Tarifnummer 30c 2 mit 600 M. für 1 D.-Ctr. in Verzollung zu nehmen. Da das Vorhandensein der Seidenfäden bei ihrer verhältnismässig geringen Anzahl und der sonstigen Beschaffenheit der Ware bei nicht genauer Prüfung derselben nicht ohne weiteres erkennbar ist, erscheint es nicht ausgeschlossen, dass auch bei anderen Abfertigungs-tellen der Versuch gemacht wird, die Ware als baumwollene Spitze zum Zollsatze der Tarifnummer 2d 6 (350 M. für 1 D.-Ctr.) zum Nachteil unserer inländischen Industrie einzuführen. Es sind daher gegenwärtig die sämtlichen Zahlstellen des deutschen Zollgebiets auf dies Vorkommnis aufmerksam gemacht worden.

Wien, 28. Oktober. (D. B. H.) Die Oesterreichische Kreditanstalt hat mit der „Petrolea" einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem die Kreditanstalt die Rohölvorräte der Petrolea mit 15 Millionen Kronen beleiht und zwar zu einem etwas höheren Zinssatz über Bankdiskont.

Pilsener Genossenschaftsbrauerei. Die Dividende wird 140 Kr. gegen 130 Kr. im Vorjahre betragen.

□ **Breslau**, 27. Oktober. Im Bassin von Mons und Charleroi sind Lohnreduktionen und Preisherabsetzungen für Hausbrand- und einzelne Sorten Industriekohlen zu erwarten. — Der Pariser Crédit Industriel et Commercial errichtet in Brüssel eine Filiale.

Die Putz- und Modewarenfirma Julius Josephsohn in Tilsit sucht, dem „Konf." zufolge, ein Moratorium nach. Die Passiven sollen 260,000 Mark betragen. — Die Pelzwarenfirma M. Kittenplan in Newyork hat ihre Zahlungen eingestellt. Leipzig soll mit grossen Summen beteiligt sein.

✕ **Unser Konstantinopeler Korrespondent** schreibt uns: Trotz des schlechten Geschäftsganges und des empfindlichsten Geldmangels war dieses Jahr die Bautätigkeit in Konstantinopel sehr rege. In Cement, Baueisen und ähnlichen Artikeln war deshalb auch der Geschäftsgang zufriedenstellend. Zumeist wurden grosse Mietshäuser aufgeführt, weil der Baugrund teuer ist und die Nachfrage nach Wohnungen wächst. Bauherren sind, mit Ausnahme einiger Europäer, zumeist reiche Türken. In den letzten Jahren hat der Reichtum unter den oberen Zehntausend bei den Türken erheblich zugenommen, dagegen der der übrigen Klassen bedeutend nachgelassen. Jene Vermögensvermehrung ist nicht die Frucht angestrengter produktiver Tätigkeit, sondern sie rührt zumeist aus „Ersparnissen" in ihrer Amtstätigkeit her, in manchen Fällen auch aus Spekulationsgewinn. Seit den armenischen Metzeleien hat sich im Grundbesitz eine grosse Verschiebung zu Gunsten der Türken geltend gemacht, und dieser Prozess hält noch an.

✕ **Ansturm auf die Kassen amerikanischer Trustgesellschaften.** Wie bereits in unserer heutigen Frühnummer aus St. Louis telegraphisch gemeldet wurde, fand gestern daselbst infolge umlaufender beunruhigender Gerüchte ein Ansturm statt auf die Kassen der Mississippi Valley Trust Company, eines der bedeutendsten derartigen Institute der Vereinigten Staaten.

Die Verbindlichkeiten der Mississippi Valley Trust Company betrugen mit Einschluss der Einlagen, des Kapitals, des Ueberschusses und der noch nicht verteilten Dividenden 25,500,000 Dollars. Die Einleger erhielten ihr Geld gleich beim Betreten der Bank ausbezahlt. Der zweite Vizepräsident erklärte, er fürchte den Ansturm nicht, da die Bank auf vollkommen gesunder Grundlage stehe. Der frühere Gouverneur von Louisiana und Präsident der Louisiana-Kaufausstellung Francis, welcher Direktor der Trustcompany ist, hielt eine Ansprache an die Menge und sagte, er hoffe, dass man nichts tun werde, was eine Diskreditierung der Stadt oder ihrer Einrichtungen veranlassen könnte. Die Augen der Welt ruhten zur Zeit auf St. Louis. Später fand auch ein Ansturm auf die Kassen der Mercantile Trust Company statt, deren Verbindlichkeiten an Einlagen, Kapital und Ueberschuss etwa 10 Millionen Dollars betrugen. Die Beamten der Gesellschaft bemühten sich, die Menge mit der Versicherung zu beruhigen, dass jedermann seine Einlagen sofort zurückgezahlt erhalten solle. Die Direktoren der Mercantile Trust Company, deren Vermögen mehrere Millionen Dollars betragen soll, haben ein Abkommen getroffen, nach dem sie für die Auszahlung aller Einlagen mit ihrem persönlichen Vermögen bürgen wollen. Auch auf die Kassen der Lincoln Trust Company, deren Verbindlichkeiten rund 6 Millionen Dollars betrugen, wurde ein Ansturm unternommen. Die gewünschten Gelder wurden, wie W. T. B. weiter meldet, überall sofort ausgezahlt.

Bei den hier in Frage kommenden Trustgesellschaften handelt es sich um Gesellschaften, die Geschäfte jeder Art, vornehmlich aber bankgeschäftliche Transaktionen betreiben. In den letzten Jahren waren diesen Trustgesellschaften grosse Beträge an Depositengeldern zugeflossen. Sie bildeten infolgedessen eine scharfe Konkurrenz für die Nationalbanken, zumal die Bestimmungen des Nationalbankgesetzes über die Bereitstellung von Reserven sich auf die Trustgesellschaften nicht beziehen. Diesem Mangel einer gesetzlichen Bestimmung hinsichtlich der Bereitstellung von Reserven hat die Vereinigung der Newyorker Banken dadurch zu begegnen gesucht, dass sie seit einigen Monaten eine geschäftliche Verbindung nur mit solchen Trustgesellschaften aufrecht erhält, die sich den Bestimmungen des Nationalbankgesetzes freiwillig anbequemen. Dass übrigens selbst diese Bestimmungen des Nationalbankgesetzes unzureichend sind, hat der kürzlich erfolgte Sturz einiger Nationalbanken gezeigt.

Newyork, 27. Oktober. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9,300,000 Doll. gegen 11,340,000 Doll. in der Vorwoche.

♣ **Prämiennotierungen** vom 28. Okt. (Alex. Löwenherz Nachf.) Vorprämien: Dez. 124¼—2,75, Türkenlose Dez. 145—3, Disk.-Kommandit Nov. 198½—2,25, Dez. 199¾—2,75, Jan. 200½—3,25, Berliner Handelsges. Nov. 165¼—2,25, Dez. 164¼—2½, Febr. 167¾—3,50, Deutsche Bank 221¼—2,25, Dez. 222½—2,75, Jan. 223¾—3,25, Dresdener Bank Nov. 155½—2½, Dez. 156—2,75, Schaaffhausen Nov. 143—2,25, Dez. 143¾ bis 2,75, Jan. 145½—3,25, Kredit Nov. 212¼—2½, Dez. 213—2,75, Jan. 214—3,25, Hamb. Paket Nov. 109¾—½, Dez. 110½—2½, Nordd. Lloyd Nov. 106½—1½, Dez. 107—2¾, Jan. 207¾—3, Gr. Berliner Strassenbahn Nov. 203¼—2,75, Dez. 204½—3 Br.

Prolongationssätze am 28. Okt. Kredit 0,3375 Rep., Franzosen 0,20 Rep., Lombarden 0,2625 Dep., Diskonto-Kommandit 0,375 Rep., Deutsche Bank 0,40 Rep., Dresdner Bank 0,2125 Rep., Handelsanteile 0,25 Rep., Gotthard 0,375 Rep., Marienburger —,—, Ostpreussen —,— 4proz. Italiener 0,175 Dep., 4proz. Ungarn —,—, 4proz. Ungar. Kronen glatt, 80er Russ. Anl. 0,025 Rep. 4proz. Russ. Cons. 0,025 Rep., 3½proz. Russen 0,05 Rep., 4proz. Russ. Rente glatt, do. 1902 0,15 Dep. Alles mit Courtage.

Versicherungsaktien. Aachen-Münchener Feuer-Vers. 10250 G., Berliner Hagel-Assekur. 540 B., Concordia, Leb-Versich. Köln 1260 G., Gladbacher Feuerversicherung 900 G., Köln. Rückversich. 1475 B., Leipziger Feuer-Vers. 6500 B., Magdeburger Feuer-Versich. 4735 G., Magdeburger Lebens-Versich.-Ges. 950 B., Magdeburger Rückvers.-Ges. 1310 G., Nordstern, Lebens-Vers., Berlin 3450 B., Oldenburger Vers. 1700 G., Preuss. National Stettin 1295 bG., Die Union, Hag.-V. Weimar 890 G., Wilhelma, Magdeburg. Allg. 1750 bG.

Waren-Telegramme.

Breslau, 28. Okt. Landmarkt. Preise unverändert. Zufuhren schwach. Tendenz ruhig. Wetter: Schön.

Magdeburg, 28. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. ohne Sack 8,25—8,30, Nachprodukte 75 pCt. ohne Sack 6,40—6,65. Stimmung: Schwach. Brotraffin. I. o. F. 30,0½. Krystallzucker I. m. Sack 19,82½. Gem. Raffinade mit Sack 19,82½. Gem. Melis mit Sack 19,07½. Stimmung —. Rohzucker I. Produkt Trans. frei a. Bord Hamburg per Oktober 17,85 Gd., 17,90 B., —,— bez., per November 17,35 Gd., 17,40 B., 17,35 bez., per Dezember 17,40 Gd., 17,50 B., —,— bez., per Januar 17,60 Gd., 17,70 B., —,— bez., per Mai 17,95 Gd., 18,00 B., 17,95 bez. Tendenz: Schwach.

Hamburg, 28. Okt. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Okt. 17,90, per Nov. 17,40, per Dez. 17,45, per März 17,80, per Mai 17,95, per Aug. 18,30 per 100 Kg. Matt.

△ **Hamburg**, 28. Okt. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm. von J. Rosenstamm, Berlin, Bamberger str. 43.) Kaffee. Dez. 29,75 G. 30,00 B., März 30,50 G., 30,75 B., Mai 31,00 G., 31,25 B., Juli 31,50 G. 31,75 Br. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt Okt. 17,70 G. 17,75 B., Dez. 17,40 G., 17,45 B., März 17,70 Gd., 17,75 B., Mai 17,90 G. 17,95 B., Aug. 18,30 G., 18,35 B. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Okt., 2 Uhr 30 Min. (Telegramm von Bd. Blumenfeld.) Chilisalpeter loco 8,925 M., Febr.-März 9,075 waggonfrei. — Fest.

Bremen, 28 Okt. Baumwolle 54,25. Ruhig.

♣ **Prag**, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Rohzucker. Ausig prompt 19,55. Okt.-Dez. 19,60. Matt.

Köln, 28. Okt. Rüböl loco 51,50, per Mai 50,00. — Trübe.

□ **Antwerpen**, 28. Okt., 12 Uhr 10 Min. (Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) Deutscher La Plata-Kontrakt B. per Nov. 8,05 bez., Dez. 8,05 B., März 4,95 G., Mai 4,95 B., Juli 4,95 B. — Tendenz: Ruhig. Umsatz: 230,000 Kg.

Havre, 28. Okt., Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos per Okt. 36,50, per Dezember 36,75, per März 37,50, per Mai 37,75. Behauptet.

♣ **London**, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Baltic. Markt. An der Küste angekommen —. An der Küste wartend 1. Mais sehr unbelebt. — Weetter: Bewölkt.

♣ **London**, 28. Okt. (Privat-Telegramm) Eröffnung. London Clearing House. Nordl. Frühjahrsweizen pr. Oktbr. 6 6½ (6 7½), pr. Dez. 6 7¾ (6 7½), pr. März 6 8¼ (6,9). Mais Londoner Bedingungen pr. Dez. 4 3⅞ (4 3½), pr. März —.

♣ **Liverpool**, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Anfang. Roter Winterweizen pr. Okt. nom. (nom.), do. pr. Dez. 6 6 (6 6½). Roter Winterweizen pr. Okt. nom. (nom.), do. pr. Dez. 4 2½ (4 2½). Träge.

♣ **Liverpool**, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Schluss. Roter Winterweizen pr. Okt. nom. (nom.), do. Dez. 6 6½ (6 6½). Stetig. Mais, bunter amerikanischer pr. Nov. 4 1⅞ (4 1⅞), pr. Dez. 4 2½ (4 2½). Stetig.

♣ **Liverpool**, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Baumwolle. Mutmasslicher Umsatz 6000 B., Import 3000 B. Tendenz: Willig.

Newyork, 27. Okt. Kaffee schloss flau. Preise 5 bis 15 Punkte niedriger.

Glasgow, 28. Okt., Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants matt, unnotiert.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Zufuhren 14,000 Sack in Rio, 38,000 Sack in Santos.

London, 28. Okt., 11 Uhr 36 Min. (Mitgetheilt von Julius Benjamin.)

Apex	5½	Golden Horseshoe	8	14⅝ Argentiner	74,01
Chartered	2¼	Great Boulder		fundirte do.	—
Eastrand	7,06	Perseverance	—	Barmato	2½
Geduld	6,18	Ivanhoe	—	Johannies	2,62
Goldfields	5,68	Lace Diamond	—	Transvaal Land	—
Modderfontein	8,56	Lake View	1⅝	Welgedacht	7⅝
Randmines	9½	Rio Tinto	50⅝	Cons. Mine Select	1½
Debeers	20⅛	Anaconda	3⅝	Western Rand	1⅞

Tendenz: Fest.

London, 28. Okt., Vorm. 11 Uhr 50 Min.

2½% Konsols	88½	Italiener	103	Goldfields	5 11/16
Dtsch. Reichsanl.	88⅞	Rupees	65¼	Rio Tinto	50¼
Arg. 5% 1886 G.-A.	100	5% ions. Mexik.	101½	Canada Pacific	123¼
Arg. 6% fmd. do.	102¼	3% Portugies. neue	63⅝	Chic. Milwaukee	143½
Arg. 6% Anl. v. 1897	74	1889. Russ. 2. Em.	99	Louisv.-Nashville	104¼
5% Chines. Anl.	99⅞	Spanier	89⅞	Jagersfontein	—
4½ Chines. Anl.	—	Konv. Türk. D.	32⅛	Norfolk Com. Shar.	58⅞
von 1898	91½	Ottomanbank	13⅛	Randmines	—
1886er Griech. Anl.	42½	Chartered	2¼	Privatdiskont	—
1887er Mon.-Anl.	44	Debeers	20⅛	Wetter: Kühler.	

Tendenz: Stetig.

⊙ **London**, 28. Okt., 11 Uhr 36 Min. (Mitgeteilt von Julius Benjamin Berlin, Achenbachstr. 3.)

Atchis. Com.	69¼	Erie I Pref.	68¾	Reading I Pref.	—
„ Pref.	—	Illinois Central	—	„ II Ord.	—
Baltimore Com.	77⅞	Louisville	104¼	Southern Ord.	18⅞
„ Pref.	—	Missouri Kansas	17¾	„ Pref.	76¼
Canada	123½	Newyork Central	123	„ Pac.	41⅞
Chesapeake	30⅝	Ontario	21⅞	Union Com.	74¾
Chicago Great	—	Norfolk Com.	59	„ Pref.	—
„ Western	—	„ Pref.	—	Wabash Debent	—
Chicago Milwauk.	143½	Northern Sec.	—	United States	
Denver Ord.	—	„ Pref.	—	Steel Com.	14,31
„ Pref.	—	Pensylvania	—	do. Pref.	—
Erie Ord.	28¼	Reading Ord.	23½	Konsols	88⅞
National Wex —.		Tendenz: Ruhig.			

Petersburg, 28. Okt.

Wechs. a. London	93,70	4% kons. Eis.-O.	80	Pet. Int. B. I. Em.	446
do. a. Amsterd.	—	4% do. do.	89,90	R. Bk. f. ausw. Hdl.	346
do. auf Berlin	—	3½% Gold-Anl.	94	Warsch. Kommbk.	—
Checks a. Berlin	46,30	3⅝% Bod.-Pfdbr.	95¼	Russ.-Chin. Bank	—
Wechs. a. Paris	—	Asow-Don-Komb.	610	Neue Russ. Anl.	—
4% Staatsr. v. 94	99½	Pet. Diskontobk.	398	Hartmann	—

Buenos Aires, 27. Okt. Goldagio 127,27.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Wechsel auf London 12⅜.

Wasserstand am 27. Oktober. Elbe bei Aussig + 0,59 m, bei Dresden — 0,90 m, bei Magdeburg + 1,55 m. — Unstrut bei Straussfurt + 1,25 m. — Oder bei Ratibor + 1,98 m., bei Breslau Ober-Pegel + 5,28 m., bei Breslau Unter-Pegel + 0,22 m. Weichsel bei Brahemünde + 3,14 m. — Netze bei Usch + 0,84 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: J. Wiener.

Bergwerks-Kuxe, festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" bezw. „Essenruhr". Mittwoch, 28. Oktober 1903.

	Geld	Brief		Geld	Brief
A. Kohlenzechen.			Gottessegen	—	3000
Bergmannsglück	1600	1700	Johann. Deimelsberg	4525	4600
Bergmann	375	425	Julius Philipp	2875	2950
Bickefeld Tiefbau	1480	1520	König Ludwig	—	20,500
Borussia	1800	1825	Königin Elisabeth	—	21,900
Charlotte	750	770	Langenbrahm	11,800	12,150
Constantin d. Grosse	26,000	26,300	Lothringen	17,450	17,600
Dahlhauser Tiefbau	2875	2925	Mont Cenis	17,000	17,200
Dorstfeld	10,125	10,250	Nordfeld, consolid.	1100	1200
Elberg	2850	2900	Poertingsiepen	—	6200
Erin Tiefbau	7750	—	Rudolf b. Constantin	600	630
Freie Vogel u. Unverh.	—	1575	Siebenplaneten	3325	3425
Friedrich der Grosse	12,800	13,100	Tremonia	3150	3200
Glückhilf Friedenh.	1910	1970	**B. Kali, Alexandersh.**	4525	4600
B. Kali, Alexandersh.	4525	4600	Hercynia	21,200	21,400
Beienrode	5400	5450	Hohenfels	8125	8325
Beyhe-Aktien	380	410	Hohenzollern	5650	5700
Bernhardshall	800	850	Justus I	6825	6925
Burbach	6300	6252	Kaiserroda	—	5850
Carlsfund	5925	5975	Neustassfurt	14,600	14,800
Friedrichshall	1540	1675	Rosenberg-Aktien	1300	1320
Glückauf Sondersh.	11,700	11,900	Salzdetfurth Kaliw. A.	2675	2750
Hansa	160	175	Schwarzburg. Salinen	325	375
Hedwigsburg	7575	7625	Wilhelmshall	10000	—
C. Erze, Fernie	5350	5425	Peterszeche u. Lohm.	—	725
Friedrichssegen	—	—	Victoria	—	1525
Kuhlenberger Zug	500	—	Wildberg	1825	1875
Neue Kirche	475	500	Wilhelm II.	—	—

Von Kohlenkuxen Nachfrage für Dorstfeld, Eintracht und Bergmann, dagegen Altendorf und Hamborn-Franziska niedriger. Von Kaliwerten Wilhelmshall und Justus gefragt, dagegen Friedrichshall schwächer. Johannashall 4325 G. 4375 B. Von Erzkuxen Fernie gefragt.

*** Mittwoch ***

Kurszettel des Berliner Tageblatts

28. Oktober 1903

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 28. Oktober. Auf dem Montanaktienmarkte machte sich nach den früheren Steigerungen heute eine Abspannung bemerkbar. Fest eröffneten unsere 3proz. Anleihen, die Aktien der Grossen Strassenbahn, österreichische Werte und italienische Bahnaktien. Schwächer waren Kanadaaktien auf Newyork.

In der zweiten Stunde blieb das Geschäft meist schwankend.

Am Kassamarkt zogen unsere Reichsanleihen um 10 Pf. an. Unter den festverzinslichen ausländischen Werten waren Bulgaren, Portugiesen und Argentinier höher, auch Rumänier etwas fester. Serbische Goldpfandbriefe waren niedriger.

Von Dividendenpapieren stellten sich höher: Bank für Sprit 3, Deutsche Ansiedlungsbonds 1,50, Petersburger Diskontobank 4 pCt., Russische Bank 2, Oberschles. Chamotte 1.20, Flensburger Schiffsbau 2,40, Haller Masch. 1,25, Orenstein u. Koppel 2,25, Osnabrücker Kupfer 1.25, Reichelt Metall 1,25, Seebeck 1,50, Berliner Neustadt 10 M., Mittelwohnungen 12 M., Neues Hansaviertel 35 M., Neue Boden-Ges. 2,50, Schönhauser Allee 2,25, Terrain Südwest 4,25, Handels-Ges. f. Grundbesitz 1,50, Ostend. Bauges. 1,50, Jeserich Vorz. Akt. 1,25, Neue Photogr. Ges. 8,50, Petersburg. Elektr. 1,50, Nordd. Wollkämmerei 2,75, Segall 1,25, Merkur Wolle 2, Stadtberger Hütte 4, Hedwigshütte 1,25 und Rombacher Hütte 1,50 pCt.

Niedriger notierten: Dresdner Bankverein 1,15, Adler Cement 2, Oppeln 1.25, Stettiner Chamotte 3, Düsseldorfer Waggon 5.50, Egestorff Masch. 4, Freudenshein 2, Görlitzer Eisenb.-Bedarf 1,50, Herbrand 5, Märkische Masch. 1,25, Annaburg, Steingut 1,50, Breslauer Spritfabr. 1,25, Höchster Farben 2,25, Akkumulat.-Fabr. 1,75, Allgem. Elektr.-Ges. 2,75, Union Elekt. 2, Allgem. Omnibus 2, Aplerbecker Bergwerk 2,25, Berzelius 1,50, Concordia. 2,50, Eschweiler Bergwerk 2, Geisweider 1,75, Kölner Bergwerk 2, König Wilhelm 3,50, Rhein-Nassau 1,50 und Rositzer Braunkohlen 3,50 pCt.

Privatdiskont 3⅜ pCt. Ultimogeld 4⅛ pCt.

Offizielle Kurse per Ultimo:

3proz. deutsche gem. Anleihen 90,50
3proz. Konsols 90,50
3proz. Sächs. Anleihe 88,80
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen 98,20—98,10
Oesterr. 1860er Lose —,—
80er Russen —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—
Neue Russen v. 1902 —,—
3proz. Russen —,—
Türk. 1proz. C. 37,20
Türk. 1proz. D. 33,20
Türkenlose 141,60—141,50
4½proz. Chinesen 91,50 G
5proz. Chinesen —,—
6proz. Buenos Ayres 42,60
60proz. Anatolier —,—
Spanier —,—
Lübeck-Büchener —,—
Franzosen 141,90—142,00—141,90 bis 142,00
Lombarden 16,90—17,10—17,00
Buschtiehrader —,—
Elbethalbahn —,—
Meridionalbahn 134,00

Mittelmeerbahn 94,10—93,90
Gotthardbahn 190,10—189,90
Prince Henri 107,30—107,50—107,40
Warschau-Wiener —,—
Kanada 121,30—121,60—121,50
Transvaalbahn 165,50
Darmstädter Bank 145,00—145,10 bis 145,00
Dresdner Bank 152,90—152,80—153,25
Disk.-Kommandit 195,70—195,60 bis 195,90
Nationalbank 124,50—124,60
Deutsche Bank 219,25—219,00 bis 219,50—219,25
Handelsanteile 162,70—163,10
Schaaffh. Bankv. 140,50—140,60
Oest. Kredit 209,25—209,80
Hambg.-Amerik. Paketfahrt 107,60 bis 107,50—108,30
Dynamit Trust 153,60—154,25

Russische Bank 136,00—137,40—137,20
Grosse Berl. Strassenbahn 199,50 bis 200,50
Nordd. Lloyd 104,20—104,75

Im freien Verkehr:

Konsolidation 438,75—437,50
Dortmunder 85,00—85,10—85,00
Bochumer Gussstahl 190,50—190,40 191,25—190,10—190,90
Laurahütte 238,80—239,10—238,40 bis 239,40
Gelsenkirchen 205,50—206,00—204,75 205,50
Harpener 200,90—201,10—200,00 bis 200,75
Hibernia 202,50—203,00—202,10 bis 202,80
Deutsch-Luxemb. St.-A. —,—
Vorzugsaktien 86,25

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Fest.

Kreditaktien	210,12	Meridionalbahn	133,75	Anatolier	97,25
Franzosen	142,25	Gotthardbahn	190,25	Russische Bank	137,60
Lombarden	16,75	Union	—,—	Russische Anleihe	—,—
Diskonto	196,25	Ung. Kronen	—,—	Petersb. Intern.	—,—
Deutsche Bank	219,75	Italiener	—,—	**Im freien Verkehr** per Cassa.	
B. Handelsgesell.	163,37	Spanier	90,90	Laurahütte	240,12
Dresdner Bank	153,75	Türken C	37,30	Dortmunder	85,50
Darmstädt. Bank	145,37	Türken D	33,20	Bochumer	191,50
Schaaffh. Bankv.	140,87	Türkenlose	141,50	Gelsenkirchen	206,00
Nationalbank	124,70	Buenos	—,—	Hibernia	203,25
Lübecker	—,—	4½% Chinesen	—,—	Harpener	201,75
Prince Henri	107,87	Dynamit-Trust	154,25	Consolidation	438,00
Transvaalb. (Cert.)	165,75	Nordd. Lloyd	104,90	Dtsch.-Luxembg.	
Warschau-Wien	—,—	Hmb. Paketfahrt	108,20	Vorzugsaktien	86,50
Kanada	121,50	3% d. Reichs-Anl.	90,60		
Mittelmeerbahn	93,80	Gr. Berl Strassenb.	201,60		

Per Ultimo des nächsten Monats.

Fonds-Telegramme.

Frankfurt a. M., 28. Okt. (Anfangskurse.)

Kreditaktien	209,70	Egypter	—	Laurahütte	239,00
Franzosen	142,00	4% ung. Gold.	—	Gelsenkirchen	205,70
Lombarden	17,00	Gotthardbahn	190,00	Mexikaner	—
Portugiesen	31,80	Disk.-Kom.	195,80	Tendenz: Fest.	

Frankfurt, 28. Okt. (Schlusskurse.) 3proz. Mexikaner 26,80, 5proz. Mexikaner, innere Anleihe 42,40.

Mailand, 28. Okt. Vorm. 10 Uhr 55 Min.

Ital. 4% Rente	103,95	Meridionalbahn	675	Wechs. a. Berlin	122,97½
Mittelmeerbahn	466,00	Wechs. a. Paris	99,85	Banca d'Italia	1095,00

Banca Commerciale 784,00.

Wien, 28. Okt., Nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.

Ung. Kreditakt.	732,00	Oest. Kronenr.	100,20	Bschtiehr. Lt. B.	1025
Oest. Kreditakt.	665,25	Ung. Kronenr.	97,90	Türk. Loose	138,75
Franzosen	662,50	Marknoten	117,31	Unionbank	—
Lombarden	84,00	Napoleons	—	Brüxer	—
Elbetal	425,50	Bankverein	486,00	Alpine Montan	384,50
Oest. Papierr.	100,25	Tabakaktien	—		
Ung. Goldrente	118,30	Länderbank	420,00		

Wien, 28. Okt. (Schlusskurse.) Lokale und Budapester Käufe sowie festes Berlin regten an, Kreditaktien und Staatsbahn lebhafter, Montanmarkt ruhig.

Oest. 4⅕% Pap.	100,30	Buschtiehr. B.	1025,00	Napoleons	19,08
do. Silberrente	100,05	Elbethal	427,00	Marknoten	117,31
do. Goldrente	119,75	Ferd. Nordb.	5530	Russ. Banknot.	253,40
do. Kronenr.	100,20	Franzosen	662,75	Bulgar. Anl.	107,00
4% ung. Goldr.	118,25	Lemb. Czern.	578,00	Rima Murany	471,50
Ung. Kronenr.	97,90	Lombarden	84,00	Brüxer	—
1860er Lose	154,00	Nordwestbahn	433,50	Wechs. a. Berlin	117,35
Türk. Lose	138,00	Pardubitzer	406,00	do. a. London	—
Länderbank	419,50	Alp. Montan.	384,00	Prag. Eisenakt.	1835
Oest. Kreditakt.	666,00	Tabakaktien	—	Hirtenberger	—
Unionbank	527,00	Amsterdam	198,50	Strassenb. Lit. A	—
Ung. Kreditakt.	732,00	Berliner Check	117,28	do. Lit. B	—
Wiener Bankv.	486,00	Londoner do.	239,37	Veitsch. Magn.	—
Böhm. Nordb.	362,00	Pariser do.	95,23		

⊙ **Paris,** 28. Okt., 12 Uhr 28 Min. (Mitget. von Julius Benjamin Achenbachstr. 3.)

Randmines	239,00	Geduld	152	Türken C.	37,20
Eastrand	178,00	Métropolitain	488	Türken D.	33,20
Goldfields	143,00	BanqueOttoman.	586	Türkenlose	—
Chartered	60,00	Görz & Co.	—	Huanchaca	—
Debeers	509	Transvaal Land	103	Saragossa	—
Rio Tinto	1267	Rente	97,20		

Tendenz: Behauptet.

Paris, 28. Okt., Nachm. 12 Uhr 25 Min. Unentschieden.

3proz. Rente	97,27½	Span. äuss. Anl.	90,80	Lombarden	—
Italiener	103,50	1% Türk. A. Gr. C.	37,20	Ottomanbank	586
3proz. Portug.	—	1% Türk. A. Gr. D.	33,20	Rio Tinto	1267
4% Russ. 94	—	Türkenloose	137,00	Suezkanal-Akt.	3977
4% Russ. 96	—	Franzosen	—		

Neue Türken 88,27½.

Madrid, 27. Oktober. Wechsel auf Paris 32,925.

Geldsorten Noten Coupons

Münz-Dukaten p. St.	— —
Sovereigns p. St.	20.40bG
20 Francs p. St.	16.235b
8 Gulden öster. p. St.	— —
Gold-Dollars p. St.	— —
Imperials alte p. St.	— —
do. alte p. 500 G.	— —
do. neue p. St.	16.22bG
do. neue p. 500 G.	— —
Amer. Noten 1000-5 D.	4.1925b
do. 2 u. 1 D. p. 1 D.	4.195b
do. Coupons	4.19b
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.10b
Engl. Noten p. 1 Lv.	20.40b
Franz. Noten 100 Fr.	81.25b
Holl. Noten p. 100 Fl.	169.25b
Ital. Noten p. 100 L.	81.25b
Nordische N. p. 100 Kr.	112.10b
Oest. Noten p. 100 Kr.	85.35b
do. à 2000 Kr.	85.35b
do. Silb.-Coup. 100 Kr.	85.12b
Russ. Noten p. 100 Rbl.	216.25b
do. z. 500 Rbl. p. 100 R.	216.25b
do z. 3 u. 1 Rbl. p. 100 R.	216.25b
Schweiz. Not. p. 100 Fr.	81.10b
Russ. Zoll-Cp. p. 100 R.	323.60b
do. kleine p. 100 Rbl.	323.30b

Deutsche Anleihen

Reichs-Schatz	4	100.20bB
do. unk. 05	4	100.80G
Reichsanleih. cv. unk. bis 1905	3½	101.90bB
do.	3½	101.90bB
do.	3	90.60bG
Cons. cv. uk 1905	3½	101.80b
do	3½	101.80b
do.	3	90.50bG
Bad. Staats-Anl.	4	104.60G
do.	3½	100.20bG
do. do. 92-94	3½	100.10G
do. 1900	3½	100.10G
do. 1902	3½	101.30bB
do. 1896	3	— —
Bayr. St.-Anl.	4	104.10b
do.	3½	100.60bB
do. Eisb.-Obl.	3	90.20G
Braunsch.-L VII	3½	— —
do. VI	3	— —
Bremer 87.88.90	3½	99.80bG
do. 1892. 93	3½	99.80bG
do. 1898.99.	3½	99.80bG
do. 1896	3	87.75b
do. 1902	3	87.75b
Gr. Hess. Obl.	4	104.90b
do.	3½	100.10G
do. 96. III.	3	88.50b
Hamb. Staatsr.	3½	102.—G
do. am. 1900	4	104.10b
do. am. 1887.91	3½	100.30b
do. do. 1893. 99.	3½	100.10G
do. Staats. 1886	3	88.70bB
do. am. de 1897	3	88.70bB
do. do. 1902	3	88.70bB
Lübeck. 1899	3½	— —
do. Staats.	3	— —
Meckl. E. Schv.	3½	— —
do. Staats-Anl.	3½	— —
do. do. 1890-94.	3½	100.—G
Oldenburg 1896	3	— —
Sachs. Gotha 02	3½	102.50G
SachsMeinLndc	4	103.20B
Sächs. St.-Anl.	3½	— —
Sächs. Rente.	3	88.75bG
Weimar. Ld. Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Württbg. St.	3½	— —
Brdb. Prv. I-IV	3½	— —
Cassel Landc. 19	3½	99.80bG
Ostpr. Prov. 8. 9.	4	— —
do. do. 1—9	3½	98.60bG
Pomm. Prov.	3½	99.50b
Posener do.	3½	98.80bG
do. do.	3	87.70B
Rhnpr. XX. XXI	4	103.—b
do. XXII. XXIII	3¾	101.10G
do. III. IV	3½	99.90b
do. V. VII.	3½	99.90b
do 10,12-17,24.25	3½	99.90b
do. XVIII	3½	94.75bB
do. IX. XI. XIV.	3	— —
Schlesw. H. Prv.	3½	— —
Westf. PrAnl. III	4	103.40b
Westf Prv. II. III	3½	99.80b
Westf. Prov. II.	3	— —
WestpreusProv	3½	— —
Sonderbg. Kreis	4	102.30B
Teltow. Kr.-Anl.	4	105.20bG
do. do.	3½	— —
Aachen 1898	3½	100.—G
Altona 1901	4	103.—G
do. 1887. 89	3½	99.10B
Apolda	3½	— —
Aschaffenbg. 01	4	103.90G
Barm. 99 uk. 1905	4	102.10G
do. 01 uncv. 0	4	103.40B
Berlin 66. 75	3½	99.70G
do. 1876. 78	3½	99.60G
do. 1882-98	3½	99.60b
Bielefeld I. u. II	4	102.10G
Bonn 1900	3¾	101.40B
Boxhg.-Rumbg.	3½	98.—B
Brandb. a. H. 1901	4	103.30G
Breslau 1880.91	3½	99.40G
Bromberg. 95.99	3½	— —
CasselStadt	3½	99.20G
Charlottenburg	4	103.—G
do. 1899	4	104.—bB
do. 1895	4	104.25G
do. 1885-89	3½	99.25b
do. 1895 1899	3½	95.25b
Cöpenick 1901	4	103.25G
Cottbus 1889	3½	— —
do. 1895	3	91.60G
Crefeld 76.82.88	3½	99.50G
do. 1896 uk b. 1905	3½	— —
Dt. Wilmersdf.	4	103.25G
Dortmund 1891	3½	98.90G
Dresden 1900	4	105.—G
do. 1893	3½	98.75bG
Düsseldorf 1899	4	101.90G
Düsseldorf 1890	3½	99.50G
Elberfeld 1899	4	102.—B
do. cv. u. 89	3½	99.40G
Essen	3½	98.70G
Flensburg 1896	3½	99.25G
Frankf. St.-A. 99	3½	99.30G
do. 1901 II. III.	3½	99.40G
Fraustadt 1898	3½	98.30G
Freiburg 1903	3½	99.60G
Glauchau 1894	3½	99.—G
Graudenz	4	103.25G
Gr. Lichterfelde	3½	— —
Güstrow. Stadt	3½	98.90G
Halle 1900	4	103.40G
do. 1886. 92	3½	99.10bG
Jena 1900 uk. 1910	4	— —
Karlsruhe. 86. 89	3	93.—bG
Kiel 1898	4	— —
do. Stadt 1898	3½	98.80G
Köln 1900	4	102.70bB
Köln 1894-98,02	3½	99.50bB
Königsb. 01 uc. 11	4	103.—G
do. 91. 92. 95	3½	99.—G
Krotoschin	4	102.—bG
Magdebrg. 1891	4½	104.50bG
Magdeburg	3½	100.—bG
Mnz. 1900 uk 1910	4	103.10b
Mainz 1888. 94	3½	99.10G
Mannheim 99.00	4	101.30G
do. 1901	4	102.30G
do. 1888	3½	98.30B
Mindener Stadt	3½	— —
Mülheim Stadt	4	102.10G
München 00. 01	4	104.20G
München 97. 99	3½	98.80G
M.-Gladbach	4	102.25G
Naumburg	3½	99.—G
Nrnb. 1900 S. III	4	103.75bG
Nürnbg. 96. 97. 98	3½	99.10G
Offenbach	4	— —
do.	3½	98.80B
Pforzheim v. 1901	4	101.75G
do. „ 95	3½	99.—G
Posen 1900	4	103.10G
do. St. I-III.	3½	98.10G
Potsdam	3½	98.70b
Regensburg	3	98.10G
Rostock Stadt	3½	99.—G
do. do.	3	89.70G
St. JohannStadt	3	98.60B
Schöneberg	3½	99.25G
SchwerinM. 1897	3½	— —
Soling. St. A. 1899	4	102.30G
Spandau Stadt	4	— —
do. do. 1895	3½	98.40G
Stargard. Stadt	3½	— —
Stettin N. O. P.	3½	98.50bG
Thorn. Stadt	3½	98.—G
Weimar Stadt	3½	— —
Wiesbaden	3½	99.—bG
Wormser 1899	4	102.40G

Comm. u. Landw. Pfdbr.

Berliner	5	116.70G
do.	4½	112.10G
do.	4	105.40G
do.	3½	102.10G
do. neue	4	102.70bG
do. do.	3½	99.—G
do. do.	3	89.80G
Kur- u. Neumark	4	102.—G
do. do.	3½	100.50G
do. do. neue	3½	100.50G
do. do. Commune	3½	99.70B
Landsch. Centr.	4	103.10G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	3	88.—bG
Ostpreussische	4	104.10b
do.	3½	98.80b
do.	3	88.60B
Pommersche	3½	99.—bG
do.	3	88.10G
do. neulandsch.	3½	98.90b
do. do.	3	88.10G
Posensch. VI-X	4	102.50b
do. XI-XVII	3½	99.25G
do. D	4	103.20G
do. A	3	89.—B
do. E	4	103.10G
do. C	3½	99.—G
do. B	3	88.80b
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.60B
do.	3	88.25B
Schles. altland.	4	— —
do. do.	3½	— —
do. do. A.C.D.	4	101.—G
do. land A	3½	99.75b
do. do. A	3	88.60G
do. do. C	3½	99.75b
do. do. C	3	88.60G
do. do. D	3½	99.75b
do. do. D	3	88.60G
Schlesw.-Holst.	4	104.20b
do. do.	3½	98.30b
Westfälische	4	103.20B
do.	3½	98.80b
do.	3	88.25B
Westprss. Rittl.	3	102.—G
do. do. I. B.	3½	99.40b
do. do.	3	88.—G
do. do. II.	3½	99.—B
do. do. II.	3	— —
Wpr. R. neul. II.	3½	98.50bG
Wpr. R. neul. II.	3	87.90G
Hess. Pfandbr.	3½	99.25G
do. Kom.-Obl.	3½	99.30G
Sächs. Ldw. Pfb	4	103.50bG
do. do.	3½	99.20bB

Renten-Briefe

Hannover	4	— —
do.	3½	— —
Hessen-Nassau	4	— —
Hessen-Nassau	3½	— —
Kur- u. Neumk.	4	103.25bG
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.25bG
do.	3½	99.60G
Posensche	3½	99.60G
do.	4	103.40G
Preussische	3½	99.60G
do.	4	103.25G
Rhein. u. Westf.	3½	99.60G
do. do.	4	— —
Sächsische	4	103.35G
Schlesische	4	102.40b
do.	3½	— —
Schlesw. Holst.	4	— —
do. do.	3½	— —

Deutsche Loose

Ansbach-G. 7 fl.	⊙	— —
Augsburg 7 fl.	⊙	36.60bG
Bad. Präm.-Anl.	4	— —
Bay. Präm.-Anl.	4	159.70b
Brschwg. 20 Thl.	⊙	143.—b
Cöln-Md. Präm.	3½	135.75bB
Hambg. Präm.	3	139.50b
Lübeck. Präm.	3½	146.50bG
Meininger 7 fl.	⊙	31.10b
Oldenb. Loose	3	130.75b
Pappenheim. 7 fl.	⊙	39.50b
D. Ostaf. Zollob.	3½	99.40bB

Ausl. Staats- etc. Papiere

Argentin. Anl.	5	— —
do. kleine	5	— —
do. abgest.	5	93.40bG
do. do. kleine	5	94.—bG
do. innere	4½	85.40G
do. kleine	4½	86.60b
Argent. äussere	4½	84.90b
do. 500 L.	4½	85.25b
do. 100 L.	4½	85.50bG
do. 20 L.	4½	86.70b
do. 1897.	4	77.50b
† Bosnisch. Anl	4	— —
† do. 98 u. 1905	4½	— —
† do. 1902	4½	101.10B
Bulgar. Hyp.-A.	6	— —
do. do. 5er	6	95.25bB
do. do. 2r. u. 1r.	6	95.25bB
Chilen. Anl. 1889	4½	92.25bG
Chines. do. 1895	6	— —
do. do. 1896	5	100.—b
do. do. 1898	4½	91.50bG
Dän. Staats 1897	3	— —
Egypt., garant.	3	— —
do. priv.	3½	— —
do.	4	— —
do. Daira. San.	4	— —
Finnl. Loose	⊙	88.—G
Finnl. St. Eis. 89	3½	— —
Freiburg. Loose	⊙	— —
† Galiz. Landes	4	— —
† Galiz. Propin.	4	— —
Griech. 1881-84	1,60	41.50G
do. 500 Fr.	1,60	41.50G
do. cons. 10000 M.	1,30	31.60bG
do. 400 M.	1,30	31.60bG
do Mon. 5000-2500	1,75	43.90bG
do. do. 500 frcs.	1,75	45.—G
do. GeldPir. Lar	1,60	39.30bG
Holländ. Anl.	3	— —
Italien. Rente	4	103.75G
do. do. neue	4	103.50bG
† do. amt. III. IV	4	— —
Mexikan. 1899.	5	101.—b
do. 200 L.	5	101.80b
do. 100 L.	5	102.—B
do. 20 L.	5	102.20b
NorwSt-Anl. 94	3½	— —
do. St.-Cv. A.	3	— —
Oesterr. Gold-R.	4	102.—B
† do. Kronenrte	4	100.40G
† do. conv. do.	4	100.25G
† do. conv. do.	4	— —
† do. Silber-R.	4⅕	100.90bB
† do. do.	4⅕	100.90bB
† do. Papier-R.	4⅕	— —
† do. Schuldsch. (Localb.)	3	82.75bG
† do. do. 200 Krn.	3	82.75bG
† do. 54er Loose	3,2	— —
† do. 60er Loose	4	154.75bG
*do. 64er Loose	⊙	431.—bG
† Pol. Liqu.-Pf	4	— —
Portug. 4½%	fr.	54.50bG
do. abgest.	fr.	52.40bG
do. unif. III.	3	64.30bG
do. do. III Spec.	⊙	13.50bG
Rum. amort. Rt.	5	99.90bG
do. do. 400 M.	5	99.90bG
do. do. 1892/93	5	99.90bG
do. do. 400 M.	5	99.90bG
do. do. de 1903	5	98.75bG
do. do. de 1889	4	87.60bG
do. do. de 1890	4	87.20bG
do. do. de 1891	4	86.80bG
do. do. de 1894	4	86.80bG
do. do. 1000 Fr.	4	86.80bG
do. do. 500 Fr.	4	86.80bG
do. do. de 1896	4	86.80bG
do. do. 1000 Fr.	4	86.80bG
do. do. 500 Fr.	4	86.80bG
do. do. de 1898	4	86.80bG
Russ.-Engl. A22	5	— —
Russ.-Engl. 59	3	— —
*do. cons. 1880	4	99.20b
do. Gold-R 1884	5	— —
do. Gold-Ade 89	4	— —
do. do. 90 II	4	— —
do. Gold 1890 III	4	— —
do. do. IV	4	— —
do. de 1894 VI.	4	— —
do. Gold 1894.	3½	— —
Russ. Gold 1896	3	— —
*do. cons. Eisb.	4	99.50b
do. do. III. Ser.	4	— —
do. 1902 uncv 1915	4	99.50bG
*† Russ-Sttsr 94	4	99.10G
Russ. Nikol. Obl.	4	— —
*do. Poln. Schtz.	4	— —
*do. do. kleine	4	— —
*† do. Präm.-A. 64	5	440.—b
*† Russ. Präm 66	5	— —
*do Stieglitz A. 5	5	— —
*do. Boden-Cred	5	— —
*do. cv. Staats.	3⅘	95.—b
Schweden 1880	3½	— —
do. Staats 1886	3½	99.50G
do. do. 1890	3½	99.60G
do. do. de 1888	3	90.75G
Schw. Bundb. Ob	3½	— —
Serb. Staatsr 95	4	75.50bG
Span. Schuld.	4	— —
Span. n. abgest	4	— —
Span 6000-4000	4	— —
do. nichtabgest	4	— —
do. 2000-1000.	4	— —
do nichtabgest.	4	— —
Türk. Anleihe B	1	61.60G
do. do. C.	1	27.25b
do. do. D.	1	33.15G
do. Administr	4	88.20bG
do. cons. A 1890	4	— —
do. priv. A. 1890	4	— —
do. 400 Fr.-L.	⊙	141.80b
Ungar. Gold-R.	4	99.80bG
do. do. 500 fl.	4	100.10b
do. do. 100 fl.	4	100.10b
† do. Kron.-Rte	4	98.10bG
† do. 5000-100	4	98.10bG
† do. Staatsrte	3½	— —
do. Gold-A (ET.)	3	86.10G
do. Loose	⊙	353.25bG
† do. Grundentl	4	— —
Barletta Loose	⊙	19.20bG
Boz-Meran 1897	4	100.50bG
Bucar. conv 1884	4½	— —
do. 400	4½	— —
do. conv. 1888	4½	93.50bG
do. 400	4½	93.50bG
do. 1895	4½	— —
do. 405 810	4½	92.25G
do. 1898 2500 Lei	4½	— —
do. 1898 500 Lei	4½	94.10bG
Budapest. St.	4	98.—b
Buenos 88 1000	4½	— —
do. do. L. 100	4½	85.—b
do. do. L. 20	4½	85.60b
do. do. 91 gr.	6	42.60bB
do. do. 100 Pes.	6	42.60bB
Christiania	4	— —
Genua 150 L. Loos	⊙	— —
Gothenburg	3½	— —
Helsingfrs 1900	4	— —
do.	3½	— —
Karlsbad Stadt	4	— —
Kopenhag. 1892	4	— —
do.	3½	96.75G
do.	3	88.10G
Lissabon I. u. II.	4	80.—bG
do. 400	4	80.70B
Mailänder 45 L.-L	⊙	— —
do. 10 Lire-L.	⊙	20.10b
*† Moskau St. A.	4	93.90bG
*† do. 30—33	4	93.80bG
*† do. 1903	4	93.80bG
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	39.75B
Röm. St.-Anl. I.	4	102.50B
do. do. II-VIII	4	102.50bB
Stockholm 1880	4	— —
do. do. 1885	4	— —
do. do.	3½	— —
Venet. 30 Lire-L.	⊙	34.—b
Wiener Comm.	5	105.90G
do. Inv. uncv 012	4	101.10bG
† do. Stadt 1898	4	— —
Zürich Stadt.	3½	— —
† Budap.-Spark.	4	98.30bG
Bulg. Natbk. Pfd	6	95.50b
Dän. Land. Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
do Bodencr. gar.	3½	— —
† Donau-R 100 fl.	5	141.60G
Finl. Hypver.-A	4	— —
do. fundHyp.-A.	3½	— —
Hol. Loos 100 fl	3	— —
Ital. Hyp. O. 1899	4	101.—G
It. Nat.-Pf. stfr.	4	102.80bG
† do. do.	4½	— —
JütCrdVer	4	96.10B
do. do.	3½	— —
do. do.	3	— —
NordPfbWborg	4	97.10G
Norw. Hyp.-Obl.	3½	— —
Oest. Credit-L.	⊙	— —
† Pest. Ung. Comm Bank-Pf	4	98.75bG
do. Commun. II	4	98.50bG
† Pest I. Vaterl. Sparkasse-Pf	4	98.—G
*† Poln. Pfandbr	4½	— —
Port. Tab.-Mon.	4½	— —
† Raab-Graz-P	2½	96.20b
do. do. Anr.	⊙	37.75bG
Schwed. Hp 78er	4	— —
do. uk. 1904	4	100.30b
Schwed. Hypoth. r. 103½	4	100.10b
do. Städt.-Pfd.	4	100.30b
Serbische Goldpfandbr.	5	89.80bG
Stockholmer Pfandbr.	4½	100.—G
do. do. 1886	4	— —
do. do. 1887	4	— —
do. do. 1894	3½	— —
† Ungar. Temes Bega		— —
† Regul. unkündb. 1907	4	— —
† Ungar. Bodencred.	4	— —
† do. do.	3½	— —
† do. do. Regul.	4	— —
† do. Hypoth. Pfand. 1897	4	98.60G
† do. Spar-Hypothek	4½	101.—b
† do. do.	4	98.10G

Deutsche Hypoth.-Bank.-Pfandbr.

Anhalt-Dessau	4	— —
do. do. unk. 1905	3½	— —
BayrHyp. u. WechbPf. vlb.	3½	98.70G
do. do. do. unverl.	3½	98.70bG
Berl. Hyp. Bank	4	98.70bG
do. do.	3½	93.70bG
Braunschw.-Han. 16. 17	4	101.20bG
do. do. 18.	4	101.50bG
do. do. 1. 10. 11	3½	97.—bG
do. do. 2-9, 12-15	3½	95.50bG
do. do. 19.	3½	95.50bG
do. do. 20.	3½	96.80G
do. do. 21.	4	103.—G
Danziger Hyp.-Pfdbr.	4	— —
do. do.	3½	— —
Deutsche Hypoth.-Bank.	5	— —
do. do. conv.	4	100.75bG
do. do. VII.	4	100.50bG
do. do. X. uk. 1908	4	101.25bG
do. do. XI. XII. uk. 1910	4	102.75bG
do. do. XIII.	3¾	100.30G
do. do. VIII.	3½	96.75bG
do. do. IX. uk. 1905	3½	96.75bG
do. Com. Obl. unk. 1913	3½	100.—G
Dresdner Hypoth. gar.	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank	4	100.80G
Gotha. Grundcr. Präm. I.	3½	121.90bG
do. do. do. II.	3½	109.—B
do. do. III. IV.	3½	101.80bG
do. do. VI.	4	100.50G
do. do. VII. unk. 1903	4	100.50G
do. do. IX. IXa. uk. 1909	4	102.50bG
do. do. X unk. 1913	4	103.25G
do. do. V.	3½	97.50bG
do. do. VIII. unk. 1905	3½	97.70G
Hamburg. Hyp. unk. 1900	4	100.40bG
do. do. S. 251-340 uk. 1905	4	100.40bG
do. do. S. 341-370 uk. 1910	4	102.40bG
do. do. S. 401-420 uk. 1913	4	103.—G
do. do. alte u. conv.	3½	96.—bG
do. do. S. 46-190 uk. 1905	3½	96.10bG
do. do. S. 301-310 uk. 1908	3½	97.—G
do. do. S. 311-330 uk. 1913	3½	97.—G
Hann. Bodencr. III.	4	100.25G
do. do. unk. 06	4	101.—G
do. do. VII unk. 08	4	101.50bG
do. do. unk. 1904	3¾	99.—G
do. do. II.	3½	96.50G
Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F.	4	103.—G
do. do. VIII uk. 08	4	103.10G
do. do. IX unk. 1910	4	103.—G
do. do. Ser. E.	3½	98.60G
do. do. VII unk. 08	3½	98.50G
Mecklenb. Hyp. u. W. r. 125	4½	— —
do. do. unk. 1909	4	102.10G
do. Ser. III unk. 1912	4	102.20G
do. Ser. IV. unk. 1913	4	102.30G
do. Ser. I. unk. 1913	3¾	100.—G
do. Hyp.	3½	96.20G
do. Strel. Hyp. 4%	fr.	77.25bG
do. do. do. 4%	fr.	77.25bG
do. do. do. 3½%	fr.	69.75G
do. do. do. 3½%	fr.	69.75G
Meininger Hyp. II.	4	100.60bG
do. do. VI.	4	100.80B
do. do. VII. uk. 1906	4	102.—bG
do. do. VIII. uk 1911	4	102.80bG
do. do. conv.	3½	97.—bG
do. do. unk. 1905	3½	97.—bG
do. do. unk. 1907	3½	97.20bG
do. Prämien-Pfandbr.	4	135.50bB
Mitteld. Bodencr. unk. 1906	4	100.20bG
do. do. unk. 1907	4	100.20bG
do. do. unk. 1909	4	101.25bG
do. do. unk. 1906	3½	97.—bG
do. Grundrentenbr. III.	4	101.50G
do. do. II.	3½	97.—G
National-Hyp. r. 110	4½	— —
do. do. r. 110	4	— —
do. do. r. 100	4	— —
do. do. unk. 1905	3½	— —
do. do. conv. r. 100	3½	93.75bG
do. do. conv. r. 100	3	— —
Nordd. Grundcr. III. IV. V	4	100.—bG
do. do. VI. unk. 1904	4	101.—bG
do. do. X. unk. 1909	4	102.—bG
do. do. XI. b. unk. 1910	4	102.—bG
do. do. XII unk. 1912	4	102.50G
do. do. XIV unk. 1912	3¾	100.25G
do. do. VII. unk. 1904	3½	96.10bG
do. do. VIII. IX.	3½	96.10bG
do. do. XIII unk. 1912	3½	97.60G
Nürnberg. Vereins-Pfbr.	4	101.—G
Pfälzische Hypoth.-Bank	3½	98.30G
Pomm. Hyp. 4%	fr.	89.30G
do. do. 4%	fr.	89.30G
do. do. 3½%	fr.	— —
do. do. 3½%	fr.	— —
Preuss. Bodencred. r. 110	5	114.—G
do. do. III r. 100	5	107.—G
do. do. IV r. 115	4½	115.50G
do. do. X r. 110	4½	111.75bG
do. do. XIII unk. 1900	4	100.75G
do. do. XIV unk. 1905	4	100.75bG
do. do. XVII unk. 1906	4	101.—bG
do. do. XVIII unk. 1910	4	102.25bG
Prss. Bodencr. XIX uk. 1911	4	102.80bG
do. do. XX. uk. 1913	3¾	100.40bG
do. do. XI	3½	97.25bG
do. do. XV uk. 1904	3½	96.—bG
do. do. cv. uk. XVI.	3½	96.—bG
Preuss. Centralbd. v. 1890	4	100.75bG
do. do. 1899 unverlb.	4	102.50bG
do. do. 1901 unk. 1910	4	102.50bG
do. do. 1903 uk. 1912	4	103.10bG
do. do. 1886. 89. 94	3½	96.—bG
do. do. 1896 unk. 1906	3½	96.50bG
do. Cm.-Obl. 1901 unk. 1910	4	104.50bG
do. do. 1887 91	3½	99.30bG
do. do. 1896 unk. 1906	3½	99.50bG
Preuss. Hyp.-Act.	3,6	— —
do. do.	3,6	91.75b
do. do.	2,8	83.50G
do. do. abg. 80%	4½	— —
do. do. 80%	4	100.—bG
do. do. 80%	3½	94.50bG
Preuss. Hyp. Certif.	fr.	16.90G
Pr. Hyp. Vers. Cert. 1905	4	99.75bG
Preuss. Hyp. Vers. Cert.	3½	95.60bG
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.75G
do. do. 19 unk. 1909	4	101.75bG
do. do. 20. 21. unk. 1910	4	102.40bG
do. do. 22 unk. 1912	4	102.75G
do. do. 23 unk. 1912	3¾	100.40G
do. do. 17 unk. 1905	3½	95.75bG
do. do. 18 unk. 1908	3½	96.10bG
do. do. 24 unk. 1912	3½	97.—G
Pr. Pfdb. Kleinb. Obl. II.	4	101.30bG
do. do. do. I.	4½	96.—G
Pr. Pfdb. Com. Obl. II.	4	104.60bG
do. do. do. I.	3½	99.75bG
do. do. III unk 1912	3½	99.75G
Rhn. Hp. 56-68. 83-85 uk 02	4	100.60bG
do. do.	3½	97.30bG
do. do. 69-82 unk. 1904	3½	97.60bG
do. Hyp.-Comm.-Oblig.	3½	98.20G
Rh.-Westf. Bd. 1.3.5 uk. 1905	4	100.20G
do. do. 7 unk. 1908	4	101.10bG
do. do. 8 unk. 1910	4	102.20bG
do. do. 9 unk. 1912	4	102.80bG
do. do. 2. 4. unk. 1904	3½	95.60G
do. do. 6 unk. 1908	3½	97.—G
Sächs. Boden I. unk. 1906	3½	90.50G
Schles. Bod.-Cred. I-IV.	4	100.40G
do. do. V. unk. 1908	4	101.50G
do. do. I. II.	3½	94.10G
do. do. III unk. 1905	3½	94.10G
do. do. IV unk. 1907	3½	94.10G
Schwarzbg. Hyp. uk. 1906 II	4	101.30G
do. do. do. III	4	100.70G
do. do. uk. 1909	4	102.20G
do. do. uk. 1906 I	3½	97.—G
Süddeutsch. Bod.-Credit	4	101.60G
do. do. do.	3½	98.40G
Westd. Boden II kündbar	4	101.10G
do. do. unk. 1904	4	101.—G
do. do. V unk. 1909	4	102.—G
do. do. VI unk. 1910	4	102.80G
do. do. III unk. 1905	3½	96.80G
do. do. IV unk. 1907	3	98.—G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Aktien

		28.	27.
Aach.-Mastr. abg.	6¼	135.50G	135.60bG
do. Genussch. ⊙	—	260.—bG	264.—bG
Brschwg Landes.	5½	125.—G	125.50bG
Bröltbal	0	— —	— —
Crefelder	4	90.60G	90.50bG
Eutin-Lübeck	2	57.60G	57.50G
Frankfurt. Güter	2	— —	— —
Halberst.-Blkbg.	3½	112.—G	113.—B
Halle-Hettstadt	3½	— —	— —
Königsb.-Cranz	4¼	117.50G	117.50G
Ludwgsh-Bexb	9⅔	— —	— —
Lübeck-Büchen	6¼	163.50b	— —
Niederlausitz.	3½	74.10bG	73.90b
Schantung	4	103.50G	103.50G
Zschipk. Finst.	10¼	231.—bG	231.—G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Priorit.

		28.	27.
Bresl. Warsch 5%	3½	82.50bG	82.50bG
Paul.-Neur. 4%	6,8	— —	— —
Prignitzer 4½%	4½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Akt.

		28.	27.
Aach. Kleinb. cv.	4½	116.50bB	116.50G
AllgD. Kleinbv. 02	0	39.10bG	40.10bG
Allg. Loc. u. Strb.	7	144.75bG	144.75bG
Altena Kreis A.	3,8	82.75G	82.75G
Barmen-Elberfd.	8½	145.—b	145.50b
Brl.-Charl. Pfdeb.	0	129.—b	129.—b
do. Elect. Strass.	5	— —	— —
Bochum-Gelsenk	6	123.25bG	123.—bG
BraunschwStrss.	4¼	— —	— —
Bresl. Elect. Bahn	4½	108.—G	108.50b
do. Strassenbahn	6	150.80B	151.—B
Cref. Strassenb.	6	136.25bG	136.30G
Dtsch. EisbBetr	5	105.—bG	104.—bG
Dresdner Strass.	8	176.—bB	— —
Electr. Hochbahn	4	120.—bG	120.—bG
Erfurt. Strassenb.	6	117.75G	118.—B
Grss. Berl. Strss.	7½	200.40b	198.30bG
Grosse Casseler	3	81.40G	81.25G
Hamb.-Alt. Centr.	9	— —	— —
Hamb. Strassen.	8½	170.10bG	170.50bG
Hannover Str.	0	— —	— —
do. Vorzgs.	—	49.50bG	49.30b
Heidelbg. Strss.	4½	— —	— —
Magdeb. Strass.	5	133.—bG	132.75bG
Marienb. Beend.	8	125.90G	125.75G
Meckl. Strss. cnv.	1	141.50B	141.50B
Niederwaldbahn.	1	— —	35.—bB
Posener Strssb.	8	157.75bG	157.30bG
Schles. Kleinb.	0	— —	— —
Stettiner Strassb	6	— —	— —
do. 5% Vorzgs.	6	129.—bB	129.25B
Süddeutsche	5	121.—bG	121.—b
Ver. Eisenb.-Bau	0	— —	— —
do. Vorzgs.	—	76.25b	76.50bG
Westdeutsche	4½	— —	— —
Würzburger	6	110.—bG	109.25G

Ausl. Eisen- u. Stamm-Pr.-Aktien

		28.	27.
† Aussig-Tepl.	10	— —	— —
Böhm. Nordb.	5⅔	— —	— —
Brünn. Local	5	— —	— —
† Buschtierad.	11	— —	— —
Czakat-Agram.	5	108.—G	107.75G
† Gaisbergbahn	0	— —	— —
† Graz-Köflach	5½	— —	— —
*† Kasch-Oderb	4	— —	— —
† Kronst. Här.	5	93.25G	93.25G
† Lemb.-Czern.	6⅞	— —	— —
† Oest. Nrdw.	4¾	— —	— —
† do. Elbethal	5¼	— —	— —
Oest. U. Staats.	5,6	141.80G	141.30bG
† Raab-Oedenb.	¾	24.80bG	24.80bG
† Reichenberg Pardubitz	4½	— —	— —
† Salzb. Eisenb.	2¼	65.50G	65.80G
Südöst. (Lomb.)	0	17.—b	16.—bG
† Szatmar.-N.	5	104.50G	104.30G
*† Ung Gal Verb	5	— —	— —
† Ver. Ar. Czan.	5	— —	— —
† do. do. St.-Pr.	6	— —	120.25b
Kursk-Kiew.	5	— —	— —
† Warsch. Wn.	7,40	164.—b	163.50bG
Amsterd.-Rott.	4	— —	— —
Anatolische	5	96.50bG	96.25bG
do. 60%	5	97.20bG	97.30b
Canad. Pacific	5½	121.40b	121.60G
Gotthardbahn	6½	189.50b	190.75b
† Itl. Meridion.	6	133.60bB	— —
Ital. Mitteim.	3	94.75b	93.—b
Jura-Simplon	fr.	— —	— —
do. do. Genuss ⊙	0	16.—bG	15.25bG
do. do. St.-Pr.	fr.	— —	— —
Luxmb. Pr. Hry.	3,6	107.50bG	107.10bG
† Sard. Sekund.	5½	— —	— —
Transvaal	fr.	— —	— —
do. Certif.	fr.	164.50b	165.—b
† Westsicil. uk. 04	1,6	38.30b	38.40bG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

		28.	27.
Altdamm-Colb.	4	— —	— —
do. do.	3½	99.—bG	99.25b
Berg-Mk. III	3½	99.30bG	99.50G
Braunschweig.	4½	— —	— —
do. Landeseisb.	3½	— —	— —
Bröltbal	4½	— —	— —
Dortm. Gron. E.	3½	— —	— —
Halberst.-Blkb.	4	— —	— —
do. con. 1884	3½	97.40G	97.40G
do. 1895	3½	97.40G	97.40G
Lausitz. unk. 06	4	— —	— —
Lüb.-Büch. 1902	3½	— —	— —
Magdb.-Wittenb	3	90.50b	90.50b
Meckl.-Franzb.	3½	— —	— —
Nschl. Märk Act	4	— —	— —
Ostpr. Südb I-IV	4	99.80b	99.90b
do. do. 1889.	3½	— —	— —
Stargard-Cüstr	3½	99.20B	99.20bB
Wismar-Carow	3½	— —	— —
ZschipkFinstw	3½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Obl.

		28.	27.
Allg. D. Kb. r. 102	fr.	— —	— —
do. do. r. 102	fr.	— —	— —
do. Obl. 60% abg	3	68.25bG	68.50bG
A. Loc. u. St. r 100	4½	102.50bB	102.50bB
do. r. 103	4	101.90G	101.80G
BadLocalb. r. 100	4½	100.75b	100.60G
Berl.-Charl. r 100	4½	— —	— —
do. do. r. 102	4	— —	— —
Boch.-Gels. r. 103	4½	— —	— —
Coblenzer r. 103	4½	— —	— —
Crefelder r. 103	4½	103.—B	103.—bB
D. Eisb. Bet. r 102	4	100.50G	100.50G
ElectHchb. r 105	4	102.60G	102.50G
G. Berlinerr. 100	3½	100.—b	99.70bG
Gr. Leipzig. r 100	4	— —	— —
Magdeb. II. r 103	4½	— —	— —
Ostd. r. 100	3½	— —	— —
Samlandb. r. 102	4½	— —	— —
Sch. Kleinb. r 108	4½	83.50bG	83.50bG
Stett. Strb. r. 103	4	— —	— —
Süddeutsche	3½	— —	— —
V. Eisb. Bau. r 102	4	92.60G	92.60b
Westdtsch. r 102	4	96.—b	95.70G

Schiffahrts-Aktien

		28.	27.
Argo. Dpfschiff.	0	69.50bG	70.10bG
Chin. Küstensch.	0	— —	— —
Dtsch. Austr. Dpf.	5	114.—G	114.—G
Hamb.-Am. Pck.	4½	108.—bG	107.90b
Hambg. Rhederei	0	— —	— —
Hansa. Dampfsch	6	121.50bG	121.20bG
Kette, Elbschiffg	0	74.—B	73.75bG
Kopenh. Dampf.	0	79.80bG	79.80G
NeueDpf. Stettin	0	60.40G	60.50b
Nordd. Lloyd	0	104.60bG	104.60bG
Schles. Dampfer	3	67.50G	67.25bG
Ver. Elbe u. Saale	5	120.75bG	121.40G

Schiffahrts-Obligationen

		28.	27.
Hambg.-A. r 100	4	— —	— —
do. r. 100	4½	103.70bG	103.70G
Nd. Lloyd r. 100	4½	103.75bB	103.75B
do. r. 100	4	100.50G	101.—b
do. 1894 r. 100	4	100.50b	101.—G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäten

		28.	27.
†Albrechtsbahn[4	5	— —	— —
† do. ...[4	4	— .	— —
Böhm. Nordb. .[2	4	101.—G	101.20b
† Dux-Bodenb. [2	5	— —	— —
† do. II.[2	5	— —	— —
do. III. Gold.[2	5	— —	— —
† do. Silber[2	4	100.—bG	— —
do. Gold..[2	4	100.75b	100.75G
† do. Kronenr..[2	3	82.70bB	— —
Dux-Prag Gold[2	5	— —	— —
do. do. 1884[2	3	83.75bG	83.80b
Elisab.-Goldpr. [3	4	100.75bG	100.60b
* do. steuerpfl. [3	4	— —	— —
do. neue 1890[2	4	101.60G	101.75b
† Franz-Josef .[3	4	101.50bB	101.60G
†* Fünfk.-B....[3	5	— —	— —
Gal. C.-Ludw.[2	4	100.90G	100.90G
† Kais. Ferd.-N.[4	5	— —	— —
† do. do. [4	4	— —	— —
† do. gar. ...[4	4	— —	— —
Kasch. Oderb.G.[3	4	100.50G	100.40b
do. de 1891 [3	4	100.50G	100.40b
† do. Silber.[2	4	100.30G	— —
Kronpr.Rud..[2	4	100.70G	100.75b
do.Salzkamm.[3	4	101.10bG	100.90b
† Lemb.-Cern. [4	4	— —	100.20G
*† do. strpfl..[4	4	93.—G	— —
Oest.Localbahn[2	4	99.90G	100.—bG
*†Oest. Nordw.[9	5	— —	— —
*† do. conv.....[9	3½	92.20G	92.—b
† do. v. 1903 .[9	3½	92.20G	92.10b
do. L.B. (Elb.)[4	5	— —	— —
† do. conv. ..[4	3½	92.—B	— —
† do. v. 1903..[4	3½	91.90G	— —
* do. Goldpr.[11	5	— —	— —
do. conv....[11	3½	93.—bG	— —
do. v. 1903..[11	3½	93.80G	— —
Oest.-Ung.-St..[9	3	92.—b	92.—b
do. do. 1874[9	3	— —	90.10G
do. do. 1885[9	3	— —	89.75b
do.Ergänzgsb.[9	3	90.70G	90.60bG
do. 1895Mk. [4	3	85.—b	85.—b
Oest.-Ung. I.II.[4	5	112.—G	111.80G
do. Goldpr.[4	4	101.60bB	101.50G
† Pilsen-Pries .[2	4	100.60bG	— —
Raab-Oedbg. G.[3	3	77.80G	77.80b
†Reichbg.-Pard.[2	4	— —	— —
*Oest. Sdb.(Lb.)[3	3	64.70bG	64.70b
*do. neue...[3	3	64.80G	64.75b
do. Oblig. .[2	5	106.30G	106.60b
do. Gold-Obl.[4	4	93.90G	93.90G
†Ung.-Gal. Vbd.[9	5	— —	— —
×do. Locib. r.105[2	4	97.50G	97.50bG
Gr.Russ.E.Obl.[11	3	— —	— —
Iwang.Dombr..[2	4½	— —	— —
KozlWoron.Ob.[3	4	98.80b	— —
do. do. 1889[3	4	98.90b	98.30G
Kursk-Ch.Azow[2	4	— —	— —
do. do. 1889[3	4	98.20b	98.30b
Kursk-Kiew ..[10	4	99.10bB	99.25b
Lodz. Fabr.....[2	4	98.90b	98.60bG
Mosk. Jar. Arch.[3	4	98.60G	98.70bB
MoskauKasan .[3	4	98.50bG	98.90b
Mosco-Kiew-Woron.unk1906[3	4	98.25bG	98.30bG
* Mosk.-Kursk.[4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan [10	4	100.60b	100.70b
do. Smolensk .[4	4	98.50bB	98.50B
do. Windau Rybinsk.unk.1908[3	4	98.40G	98.40G
do. 1898 uk. 1909[3	4	98.25bG	98.40bG
Orel-Griasi ...[3	4	— —	— —
do. do. 1889.[3	4	— —	— —
Rjäsan Kozlow[3	4	98.25b	98.25bG
Rjäs. Ur. uk1905[9	4	98.20b	98.25bG
do. 1897unk.1908[4	4	98.50bG	98.30bG
do. 1898unk.1909[2	4	98.60b	98.50G
Rybinsk ......[11	4	98.60B	98.60bB
Süd-Ost.uk.1908[4	4	98.25bG	98.50bG
do. 1898 uk.1909[4	4	98.50G	98.30bG
do.1901 uk.1916[2	4	98.60B	98.50G
Süd-West. gar. [2	4	— —	98.25G
Transcaucas..[23	3	82.50b	— —
do. kleine..[23	3	— —	— —
Warsch.-Wien.[2	4	— —	99.60b
do. do. 5er[2	4	— —	— —
do. do. 1er[2	4	— —	— —
do. do. IX.[2	4	— —	100.20b
do. do.X.XI.[2	4	99.80bG	99.75b
Wladikaw. 1885[2	4	— —	98.25bG
do.1895 unk.1906[3	4	98.30bG	98.30bG
do.1897 unk.1908[3	4	98.30bB	98.30bB
do.1898 unk.1909[3	4	98.50bG	— —
* Zarskoje Selo[9	5	— —	— —
Anatol. garant.[3	5	102.70bG	103.10bG
do. kleine..[3	5	103.30bG	103.75G
do. Ergz.-Netz.[3	5	101.80G	101.80G
do. do. kleine[3	5	101.80G	101.80G
Egypt. Keneh..[2	3½	— —	— —
Gotthard.......[3	3½	100.90bG	100.80bG
Ital.Eisenb.Obl.[2	2,4	72.20bG	72.10G
do. kleine ....[2	2,4	72.20bG	72.10G
do. Mittelmeer[2	4	102.25G	102.20b
do. do. kleine[2	4	102.25G	102.20b
Jura Simplon..[3	3½	— —	— —
Livorno ......[2	2,4	— —	— —
Maced. Goldgar.[3	3	63.—bG	62.90bG
do. do. kleine[3	3	64.30G	64.10bG
Oeste de Min.5%[3	fr.	47.30b	47.—b
do. Cert.	fr.	48.20B	48.10bG
Portugies. 1886 [2	3	72.25G	72.25G
do. I. Rang abg.[2	4½	96.40B	96.25G
PortabgII.Rang[2	fr.	50.10b	50.10bG
† Sard. gar. I. II.[2	4	— —	102.30bG
Schweiz. Centr.[4	4	— —	104.50G
Sicilianische ..[3	4	— —	— —
do. de 1891 [2	4	— —	— —
Süditalien .....[3	2,4	— —	70.80G
do. 1891.[2	fr.	— —	— —
do. 1897.[2	fr.	— —	— —
*Wilh. Luxemb.[4	3	— —	— —
Calif. Oregon..[9	5	— —	— —
Centr. Pac.1949[10	4	98.75G	98.75G
do. do. 1929[11	3½	— —	83.50bG
Chicago Burl...[4	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.[2	4	— —	— —
Manitoba ......[2	4½	— —	— —
North. Pr.Lien.[20	4	102.40bG	102.50bG
North. Gen. L.[20	3	71.50b	71.—bG
OregRailwNav[11	4	98.60G	— —
South. Pac. 1905[8	6	— —	101.80bG
do. do. 1912[8	6	— —	— —
do. do. 1937[4	5	— —	— —
South West I..[4	4	92.75G	92.75G
do. II. Incom.[9	4	— —	— —
St. Louis u. San Francisco 6%[9	6	— —	— —
do. do. 5%[9	5	— —	— —
do. Refund [2	4	82.10bG	82.70bG

Bank-Aktien

		28.	27.
Amsterdam. Bk..	9	— —	— —
Badische Bank..	5	119.—G	119.—G
†Banca Com. It..	8	— —	— —
Bk. f. Sprit abg.[5	4½	138.—bG	— —
Barm. Bankver..	6	123.80b	123.90B
Bayer.Bankabg[6	2	81.—bG	80.—bG
do. Handelsbank	8,05	— —	— —
Berg.-Märkische	8	159.90bG	159.60bG
Berliner Bank...	3½	95.40bG	95.30bG
do. Handels-Ges..	7½	162.50bG	162.90b
do. Hyp.Bank „A"	0	103.—G	102.25G
do. do. „B"	0	118.30bG	118.25bG
do.Kassen-Verein	4⅙	132.25G	132.25G
do.Makler-Verein	5	117.—G	117.—bG
do. Prod. Hdl. ⊙	—	— —	— —
Bochumer Bank.	5	105.25G	105.25G
Börs.-Hand.-Ver	4½	106.75bG	107.25bG
Brasil. Bk. f. D.×[1	6	130.50G	130.90bG
Braunschw Bank	5½	116.60G	116.75bB
Braunschw.Cred.	4⅔	104.75b	104.80G
Braunsch. Hyp. .	7½	147.50B	147.—bG
Bresl. Disconto..	4	111.60G	111.80bG
do.Wechslerbank	5	102.50B	102.25bG
Chemn.Bank-Ver	2	98.30bG	98.30G
Coburger Credit.	4	90.75bG	90.40G
Com. u. Discont. .	6	120.40G	120.10bG
Creditv. Nevigées	7	125.80G	125.80G
Dän.Landm.-Bk..	6½	— —	— —
Danz.Privatbank	5	114.60G	114.60G
Darmst. Bk. Mk..	6	144.90bG	144.40bG
DessLandesbank	2	— —	102.90b
Dtsch.Ansiedlbk.	8	133.50G	132.—G
Deutsche Bank..	11	218.90bG	219.40b
Deutsche Eff.-B.	4	105.30G	105.30G
do. Genossen .[1	4	100.40bG	100.40bG
Dt.Hypothekenb.	6½	127.50b	127.30G
do. Nationalbk...	3	97.50B	97.30G
do. Ueberseebk..	8	146.—G	146.—G
Disconto-Ges....	8½	195.50bG	195.60bG
Dortmd. Bankver	6	114.—bB	114.50bB
Dresdner Bank..	6	152.60bG	153.30bG
Dresdner Bankv.	5	98.75bG	99.—bG
Dresd. Cred.f. Z.×	—	9.90b	9.25bG
DuisburgRuhrort	4	109.25G	109.25G
Elberfeld.Bankv.	7	122.90G	122.90G
Erfurter Bank..	6½	— —	— —
Essener Bankver.	8	113.50bB	113.50bB
Essener Credit..	8	161.50bG	161.75bG
Goth. Grundcred.	7	142.75bB	142.—bG
do. Privatbank.	6	126.—G	126.50G
Hbg. Hypotheken	8	162.—B	162.30bG
do. Wechslerbk..	2	94.60G	94.50bG
Hannov. Bank ..	6	124.—bG	124.—bG
Hildesheim. Bank	7	139.80G	139.80G
Kieler Bank.....	8	139.—G	139.—bB
Köln. Wechslerb.	4	98.75G	98.50bG
Königsb.Ver.-Bk.	6	113.30G	113.25G
Landbank.......	7	120.50bG	120.40bG
Leipz.Creditanst.	8	175.20bG	175.—bB
Lübeck. Com.-Bk	6	128.75G	128.75bG
Luxemb.Bank...	7	— —	— —
Magd. Bank-Ver.	6⅔	124.50bG	124.50G
Magdb. Privatbk.	3½	99.—G	99.25G
Maklerbank..×⊙	—	14.75G	14.75G
Meckl. Bk.40% E.	6	123.—G	123.—G
do. Hypotheken.	11	205.80G	205.80G
Mckl. Strl.Hpf.Z×	0	— —	— —
Meining.Hyp90%	7	141.60G	141.60G
Mitteld. Bodencr.	4	91.25bG	91.50bG
Mitteldtsch Cred.	5½	115.50bG	115.50bG
Mülheim. Bank.	6	109.80G	109.80G
Nationbf. Dschl.	5	124.90bG	125.—bG
Niederrh. Cred. .	5½	110.—bG	110.—bG
Nordd.Credtanst.	5	101.50G	101.50bG
Nordd. Grundcr..	5	100.—bB	99.90G
NürnbergerBank	4½	107.25G	107.25G
Oberlaus. Bank..	6½	— —	— —
Oberrhein.Bank.	0	93.30G	93.30G
† Oest. Credit ...	8¾	209.90b	208.40bG
† Oestr. Länderb.	5	— —	— —
Oldenburg. Spar.	9	177.75G	177.75G
Osnabrücker	7½	— —	— —
Ostbk. f.Hdl. u. G.	6	112.40G	112.40G
Ostdeutsche.....	8	94.50b	94.25bG
Ostfries. 80%...	7½	— —	— —
†Petersbg.Disc..	8	164.—bG	160.—bG
† do. Intern. Bk..	9⅗	175.—bG	— —
Pfälzische Bank.	4	108.75bG	108.75bG
Preuss. Bdn-Cred	7	145.—bG	145.25bB
do.Centr.-Bd.90%	9	184.—bB	183.—bG
do.Hyp.abg.u.neu	0	110.—bG	110.—bG
do. Immobil ⊙.	—	64.—G	64.—G
do. Leihhaus....	6	112.25G	112.25G
Preuss. Pfdbr.-B.	7	138.25bG	138.50bG
Reichsbank.....[2	5,47	151.80bG	152.—bG
Rheinische Bank	fr.	— —	— —
do. Disconto..	7	133.75bB	133.80bG
do. Hypoth...	9	— —	— —
Rh.-WestfBodcr.	6½	139.60G	139.75G
Rostock. Bank ..	5	105.90G	105.90G
Russ. Bank f. a. Handel	8	137.10bG	136.30b
Sächsische Bank	5	129.40b	129.—bG
Schaaffh. Bankv.	5	140.50bG	140.80bG
do. do. 450 M...	5	— —	— —
Schles. Bankver.	6½	145.10bG	145.—G
do. Bodencred.	8	154.60G	154.50bG
Schwzbg.Hyp.-B.	3½	101.60G	101.60G
do. Land. 40%	6	112.—G	112.—G
Solinger Bank ..	7	— —	— —
Südd. Bodencr...	8	186.—G	— —
† Ungar. Credit..	8½	— —	— —
Verein.Hbg.80%.	7½	— —	— —
†Warsch. Com...	8	— —	— —
†do. Discont. ...	11	— —	— —
Westdtsch. Bank	0	90.50bG	90.25bG
Westd. Bodencrd.	6½	136.—bG	135.90G
Westfäl. Bank...	5	113.90G	113.90G
Wien. Bankv ...	7	— —	— —
† Wien. Union..×	6½	— —	— —
Württb. Bkanst..	7	— —	— —
do. Vereinsbank.	7	— —	— —

Bank-Obligationen

		28.	27.
Bank f. deutsche Eisenbahnw.[2	4	97.75G	97.75G
Centribk.f.Eisenbahnwert.r.103[2	4	99.60G	99.60G
D. Ansiedl. ....[2	4	99.75G	99.75bG
Landbank r. 103[2	4½	104.40G	104.50B
Orientb.-Oblig..[2	4	— —	— —

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior.

Berliner Brauereien

		28.	27.
Berl. Unions...[5	5	106.—bG	107.—bG
Bock cv.u. neue[5	8	150.—b	150.80bG
Böhm.Brauhaus.	10	191.50G	191.50bG
Bolle conv.....[5	0	66.75G	66.75G
Friedrichshain.[5	4	105.10bG	104.75bG
Gebhardt ......[5	4	92.—b	94.—b
GerickeWeissb.[6	1	61.—bG	61.—bG
Germania......[5	5	108.75G	108.75G
Hilsebein ......[6	5	107.80bG	107.80bG
Kaiserbrauerei..	7½	119.10bG	119.10bB
Königstadt ....[5	6	115.25bG	115.—bG
Landré.........[5	8	182.50bG	182.50b
MünchBrau 1900[5	5	87.50bG	86.75b
Patzenhofer....[5	14	226.—bG	222.75bG
Pfefferberg.....[5	14	234.75bG	233.90b
Schöneberg.....[5	10	175.40bG	175.—bG
Schultheiss ....[5	15	235.50B	235.10bG
Spandauer......[5	7	136.—G	136.90bG
Vereinsbrau.cv.[5	12	215.—B	215.—bG
do. 5%St.-Pr.[5	14	239.40b	238.50G
Victoria........[5	3	103.—bG	102.75bG

Auswärtige Brauereien

		28.	27.
Boch. Victoria [18	5	113.—bG	114.25b
Brauhs. Nürnb. [8	5	127.75bG	127.75bG
BriegerStadtbr.[8	5	96.75B	96.60G
Danzig.Act.-Br.[5	7	120.25bG	120.50G
Dess. Feldschl.×[5	fr.	— —	— —
Dortmunder....[5	20	— —	— —
do. Union.....[5	18	— —	— —
do. Victoria...[5	8	140.25bG	140.75G
Düsseld.Adler..[5	4	— —	— —
Düsseld.Höfel..[5	10	177.50G	177.50G
Erlang.Reifabg.[5	2	69.50G	70.50bG
Frankf.conv. ..[8	9	170.60G	170.50bG
German.Dortm.[5	13	— —	— —
Gevelsberg.....[5	5	89.—G	89.25G
Glückauf Gels. [5	8	131.—bG	131.50bG
HanauHofbr...[5	6	— —	— —
Hessische......[5	6	— —	— —
Höcherl........[5	5	87.75bG	87.75G
Holsten........[5	14	— —	— —
Hugger, Posen [5	8½	134.90B	134.90B
Isenbeck&Co...[5	3	77.50G	77.50bG
Kieler Schloss [5	9	139.90G	139.90b
Kloster Röderh.[5	10	163.—bG	162.10bG
König Br. ......[5	7	114.—G	113.25bG
Kunterstein....[5	3	85.—G	85.—G
Leipziger.......[5	10	215.—G	215.—G
Linden (Unna).[5	3	80.25G	80.25G
Lindener.......[5	18	282.25bG	282.50bB
Löwen. Dortm. [5	12	— —	— —
Mch. Schwabg..[5	4	94.—bG	91.25bG
Müser, Langen.[1	11	— —	— —
Nürnberg. cv...[5	3⅓	79.50G	79.50bG
Obrschl. Haendl.	7½	125.50G	125.50G
Oppelner,abgst.[5	3	81.25G	81.25G
Paulshöhe (Sp.)[5	6	— —	— —
Reichelbräu....[1	10	177.50bG	175.25G
Ross & Co. ....[1	9	— —	— —
Rostocker .....[5	11	195.50G	195.50G
Schlegel ....[5	8	135.25bG	135.75bG
Schöfferhof ....[5	11	169.50G	169.—G
Schwabenbräu.[5	10	150.75G	150.75G
Sinner Brauerei	12	236.—bG	232.—bG
v. Tucher'sche.[1	14	229.60bG	229.75G
Vernsbr.Artern[5	5½	— —	— —
Wicküll.Küpp. [14	14	233.75G	234.—B
Wiesbad. Kron.[5	5	95.—bG	94.75bG

		28.	27.
Accumulatoren.	10	170.—bG	171.75bG
Accumulat Boese	0	50.—bG	51.—bG
A.-G. f. Anilinfab.	16	278.10bG	278.10bG
A.-G. f. Bauausf..	5	92.—G	92.—B
A.-G. f. Bürsten [1	7	115.50G	115.—bG
A.-G. f. Montan.[6	0	91.50bG	91.50bG
A.-G. f. Pappenf.[6	0	77.50bG	77.25b
Adler-Cement cv.	0	124.25bG	126.50bG
Admiralsgarten .	5	101.50bG	100.30G
Alfeld Gronau...	5½	133.75b	134.50G
Allg.Brl.Omnibg.	6	254.—bG	257.—bG
Allg. Electr.-G. [1	8	210.25bG	213.—bB
Allg. Häuserb. cv.	7½	110.—bG	109.—bG
Alsen.Portl.Cem.	15	243.—bG	243.80bG
Aluminium 50%..	15	197.60G	197.—B
Angl.-Cont.Guan.	6	99.50bG	99.—bG
Anhalt.Kohlenw.	3½	78.25bG	78.25b
do. Vorzugs..	6	108.50G	108.50G
Annab.Steingut[1	4	112.75bG	114.25b
Annen. Gussst. [1	0	72.75bG	72.75bG
Aplerbeck (Mrg.)	4	119.50bG	121.70bG
Aquarium abg. .	4	69.80G	69.75G
Archimed.Eisen[1	3	154.—bG	153.75bG
Arenberg .Bergb.	35	708.—G	715.—b
Arnsdrf. Papier[5	7	114.75G	115.—bG
Ascania,chem. F	8	147.—bG	146.50bG
Aschaffenbg.Pap.	8	— —	— —
Baer &Stein,Met.	11	158.80b	159.25bG
Bamb.Mälzerei[18	9	126.75B	126.75B
Bank f.Bergbau[6	0	39.75bG	40.—bG
Banning;Masch.[1	0	— —	— —
Baroper Walzw.[1	0	88.10b	88.10b
Bartz & Co.	6	123.—b	122.50bG
Basalt-Act.-Ges..	5	93.50bG	93.—bG
Berlin-Neust. ⊙×	—	765.—bG	755.—bG
do.Kaiser-Wilh.[5	1½	66.75G	67.25bG
do. Mittelw. ..⊙	—	427.—bG	415.—G
Baug. Moabit ⊙×	—	— —	— —
do. OstendVorzg.	4	108.—bG	106.50bG
Bauv.Weissens⊙	—	765.—bG	750.—b
Bayr. Hartstein .	10	137.25G	137.25G
BazarGen.-Sch.⊙	10	866.—G	866.—G
BedburgWollind.	4	118.50bG	118.50bG
Bendix Holzb. [28	0	78.—B	78.—G
Berg.-Märk. Ind.	7	126.—bG	127.—bG
Bergm. Electr...	17	262.15bG	263.—bG
Berl.-Anh.Masch.	10	218.—b	222.—b
Berl. Brodfabrik	5	131.50bG	131.—G
do. Cementb. fr.×	0	307.25G	305.25B
do. Charl. Bau ⊙	—	775.—bG	763.—bG
do. Cichorienfab.	27½	206.25G	206.—G
do. Dampfmühle	4	98.—G	98.—G
do.Elect.Werke[1	7¾	186.—bG	185.25bG
do. Guben. Hutf.	10½	164.—B	163.80G
do. Holz-Compt.	2	67.10bG	67.10G
do.Hôt.Kaiserhof	5	92.25b	93.10G
do. Jute-Spinn.[1	0	29.—G	30.—G
do. Vorzugs...[1	0	59.50bG	59.50bG
do.Lchtbg.Ter.⊙	—	4780bG	4725bG
do. Luckw.Wolle	4½	114.50G	113.75G
do.M.Schwartzk[1	10	231.—bG	232.50bG
Berl.Neuend.Spin	0	— —	— —
do. Packetf. fr. .	32	— —	— —
do.RüdersdHut[14	1	54.50G	54.50G
do.Spediteurv.cv.	6	134.—G	134.—bG
do. do. 5% Vzg.	5	134.—G	132.—bG
Berthold,Messing	10	162.—B	162.—bG
Berzelius.......	1	104.75bG	106.—bG
Bielef. M. Dürk. [5	17	285.—b	285.50bG
Bing, Nürnb.Met.	12	199.—b	199.—G
Birkenwerder...	0	— —	— —
do. Vorzugs	0	69.25G	69.—bG
Bismarckhütte [1	11	239.50bG	240.—bG
BliesenbachBgw.	0	46.25G	46.50bG
Boch.Bgw.C.abg.	0	70.—bG	70.50b
Bochum. Gusst.[1	7	190.20b	191.50bB
Bodg. Kurfürstd.	f. Z	166.—bG	165.—G
BösperdeWalz. [1	5	118.60bB	119.10bG
Braunschw.Kohl.	9	163.50G	163.50b
do. 5% St.-Pr...	10	180.75b	180.—bG
Braunsch. Jute.[1	12	169.10bG	168.80b
do. Maschinen[6	0	55.—bG	54.25G
Bredow Zucker[1	2¾	56.75G	56.80b
Breitenb. Cement	0	80.—bG	79.50bG
Bremer Gas	3¾	74.—G	74.—G
BremWollkämer.	15	280.25bG	280.50bG
Breslau Oel-F..[7	0	64.50bG	64.60G
do. Spritfab....[5	11	237.50bG	239.—bG
do. Wagf. Linke	6½	199.—bG	198.—bG
do. do. Vorzg. .	4½	104.10bG	104.—G
do.Kleinbg .Terr.	⊙	1500bG	1510G
†Brüxer Kohlen.	18	— —	— —
Brunsbüttel ..			
Buderus Eisen..	5	113.—bG	114.50bG
BuschWagg.ab.[5	4	45.—bG	45.75bG
Butzke, Metallin.	4	85.25bG	84.25bG
Calmon Astbest	6	133.—G	133.—G
Caroline Bgw. ..	9	163.—bG	164.50bG
Cartonnag.-Ind.[1	9	205.—G	205.—G
Cart. 1601-2600.[1	5	105.—G	105.50G
Cart. Msch.u.Faç. Schm.St.Pr.cv. [1	0	— —	— —
Cassel.Federst. .	12	201.—bG	202.—bG
Charl Wasserw[5	13¼	323.50bG	323.—G
Charlottenhütt.[1	0	74.80b	76.10b
Chem. F. Buckau	8	129.60G	129.50bG
do. do. 5% Vorz.	8	130.50G	130.50bG
do.Fbr Griesheim	10	237.75B	237.75b
do. do. Grünau .	10	167.10bG	167.25G
do. Hönningen.[1	11	160.50bB	160.40bG
do.do.Milch&C.[14	12	184.75b	184.75b
do. Oran.5%St.-P.	14	182.25bG	182.25bB
Chem. Fb. Weiler	10	193.50G	192.—G
do. Ind. Mannh..×	fr	3.—bG	3.10b
Chem. Albert....	15	220.50bG	218.60b
Chemische Byk[1	7	123.50bG	123.25b
Chemn. Körner .	0	25.25G	25.25G
do. Werkzeug. [1	0	111.25b	111.—bB
doWirkw.Msch.[6	15	199.50bG	198.75bG
City St.-Pr.	0	126.—bG	125.50G
Concord iaBergw	18	346.25bG	348.50b
do. Spinnerei ..	15	231.80G	231.80bG
Consolidation...	27	436.—b	436.—b
Contin. Elektr. [6	0	72.50bG	73.—bG
Cottbus. Masch.[5	1½	99.—bG	99.—G
Cröllwitz Pap. [1	12	219.75G	219.50G
Danz. Oelmüh. [7	0	71.75bG	72.50bG
Delm. Linol.....	0	135.50bB	136.25b
Dessauer Gas...	10	202.50bG	203.—bB
Dt.-Am.Wrkzg.[1	0	37.—bG	36.—bG
Deutsch. Asphalt	5	125.50bG	123.—bG
do. Atl. Telegr.	5	110.50bG	110.50bG
do. Luxgb.Bgw.[1	0	78.75b	77.—bG
do. do. Vzg. [1	0	86.50b	86.25bG
Dtsch-Oest. Bgw.	10	155.20b	155.25b
do. E.-Speisew. [5	10	157.75B	157.75B
do. Gasglühl.-G.[1	9	184.80bG	184.80bG
do. Jute-Sp. u.Wb	9	133.25b	134.75bG
do. Kabelwerke[7	0	97.50bG	97.—bG
do. Spiegelglas..	15	182.—b	182.—b
do. Steingutfabr.	0	74.25bG	74.50bB
do. Steinzeug ..	19	278.—bG	279.50bG
do. Thonröhren..	4	129.50G	130.—G
do. Waffen	10	207.—b	208.—b
do. Waggonleih I	9	150.—bG	150.75bG
do. do. II [6	—	149.—G	149.75G
do. Wasserwerke	5½	117.—B	117.—b
DiffDaubm.frZ×[1	0	— —	— —
Donnersmckh.cv	14	237.—bG	236.75b
Dort.Union C.ab[1	2	85.20b	85.25b
do. do. 5% D [1	5	102.—bG	102.10bG
DresdnerBauges.	8	197.—bG	194.—bB
do. Gardin. [1	12	179.—bB	179.—B
Düsseldrf.Cham×	fr.	— —	— —
do. Draht .....[1	0	47.90b	48.—bG
do. Draht Vzg. A[1	0	58.10bG	58.25G
do. Waggon ...[1	10	216.—bG	221.50b
do. Eisenhütte.[6	0	112.25b	113.25bG
do. Maschinen ..	0	83.90b	84.10bG
DuxerKohlen cv.	12	180.—bG	180.—bG
do. Porzellan	8	116.60bG	116.60bG
DynamitTr....[23	7½	153.50bG	153.50b
Eckert, M.-Fab.[6	8	135.—bG	134.—bG
Egestorff, Salz..	8	137.80G	138.50bG
Eilenb. Kattun[7	5	— —	— —
Eintracht,Braun.	15	236.—bG	235.—G
Elberfd. Farben	22	398.—bG	396.75b
do. Papierf. [1	18	283.—bG	284.50bG
Electr.Dresden [6	1	59.—bG	59.25bG
ElctrKumm frZ.×	—	— —	— —
do.Licht u.Krft. [5	3	111.—bG	112.—bG
do. Lieferung. [1	7½	— —	— —
do. Liegnitz	4	52.50bG	51.50G
do.Untern.Zür×[1	6½	120.—bG	120.50bG
Emaillirwerke [1	4	86.25G	87.—bB
do. Silesia	4	132.—G	132.—G
Engl.Woll Vorr.[1	4¼	117.—bG	117.25G
Erdms.Spin .cv.×	0	57.50b	58.25G
Ernst & Co.,Carl	10	143.75G	143.50bG
Eschweil. Bgw.[1	14	256.—bG	258.—bG
do. Eisenw.[1	0	111.90b	112.50bG
FaberJoh Bleist[1	15	244.50G	244.90b
FaçonManstädt[1	6	147.75b	147.—bG
Falkenst. Gard. [1	5	115.25B	116.25B
Fein-Jute-Spinn.	4½	102.50G	102.50G
FeldmühleCellul.	6½	130.—G	130.—G
Flensb.Schiffb. [1	14	195.60b	192.25bG
Flöther, Masch..	5	118.25G	118.—bG
Flora Terrain...	fr.	118.80bG	118.75G
Frankf. Chaussee	0	137.—bG	134.25bG
Fraustdt. Zuck.[8	15	143.60bG	141.25bG
Freudenstein& C.	0	90.—b	92.—b
Freund M.-F.cv.[1	7	299.75bG	299.75bB
Friedrichhütte [1	4	131.50bB	132.—bG
Fr.Wilh.Ht.StP.[1	4	124.—B	124.70bG
Frist.& R. abgest.	8	150.50bG	150.50b
Gagg. EisenVz.[1	1	79.—bG	79.50bG
GasmotorDeutz[1	7½	149.75bG	150.—bG
Geisweider....[1	4	155.25b	157.—b
Gelsenk.Bergw..	10	205.—bG	206.60bG
Gels.Gussstahl[18	0	108.—bG	105.—bB
Georg-Marienh[1	3	113.—bB	113.60bG
do. 5% St.-Pr.[1	5	130.—bG	130.50bG
Gerreshm. Glash.	12½	181.—b	181.40bG
Gesellsch. f. elekt. Unternehmungen	0	106.50bG	107.50b
Giesel,Cementfk.	2	121.80b	123.—bG
Gladb.Baumw.×[1	fr.	5.—b	5.—G
do. Spinn .abg.	2½	150.50G	150.50G
do. Wollindust.[1	5	120.—G	121.—b
Glauz.Zuckerf.[1	6⅔	106.75B	106.75b
Glückauf Bw.Vz.	3	73.25b	73.75bG
Göpping.Web..[1	0	— —	— —
Görl. Eisenbbd.[1	12	236.60bG	238.—bG
Görl. Masch.cv.[1	6	144.—bG	143.80b
GothaWaggon [1	6	53.—G	58.—bG
GreppinerWerke	7	119.60G	119.60G
Grevenbroich, M.	0	99.50G	99.50G
Gritzner, M.-F .	11	209.—bB	209.30bG
Gr.LichterfBauv	0	— —	— —
do. do. abgest.	0	100.40bG	— —
Gr. Lichterfelder Terrainges.	10	454.—G	454.—G
Gutmann, Alfred	9	149.—b	148.—bG
GuttsmannMsch.	1	70.80bG	70.25bG
HallescheMasch.	15	315.—bG	316.10b
Hambg. Elect.[1	7	145.—G	145.—bG
Hdlsg. f. Grdbes.	—	161.—bG	160.—G
Hnd. Bellealliance	7	114.25G	113.75G
Hann. Bau6%S-P.	1½	79.—bG	77.—bG
Hannov. Immob.	5	88.75b	89.—bG
do.Masch.St-Pr.[1	20	326.—bG	330.—bG
Harbg-W.Gum.[1	20	315.—bG	315.25bG
Harkt.Brückb.cv	4½	107.75G	107.30b
do. St.-Pr.	6	127.75G	127.75G
do.Bgw St.P.cv.[1	5	86.75G	88.60bG
Harpen. Bergw.[1	10	200.50b	200.75bG
Hartm.Sächs.M.[1	0	118.10bG	118.75bB
Hartung, Guss. [6	1½	88.—G	88.60G
Harz.Eisen.A.B.[1	0	71.—bG	71.50bG
Hasper Eisenw.[1	7	188.—bG	189.10bG
Hedwigshütte .[6	20	241.25bG	240.—bG
Hein,Lehm. abst.	4	119.10bG	119.25bG
Heinrichshall ...	12	169.75bG	169.75bG
HeliosElectr.-G[1	0	— —	— —
Hemmoor Cem..	0	110.—bB	110.60bG
Hengstenbg.M.[8	6	124.50G	125.—bG
Herbrand,Wgg.[5	0	110.—bG	115.—bB
Hesselle & Co.[23	10	138.10bG	138.25bG
Hibernia Bergw.	10	202.25bG	203.70b
do. junge .	—	186.50G	187.10G
Hildebrandt...[1	10	156.—bB	155.25G
Hilpert,Masch.[23	0	53.75G	54.—b
Hirschbg. Ledfbr	10	146.—bG	146.75bG
Hochdahl A.cv.[1	8	160.75bG	161.50bG
Höchster Farbw.	20	381.25G	381.50b
Hörder Bgw.fr.[1	—	— —	— —
do. conv.fr. Z.[1	—	— —	— —
do.neue dpp.cv.[1	0	99.50B	99.70B
do. 5% St.-Pr.A.	4	133.50bG	135.—b
Hösch, Eisenw. [1	8	178.80bG	180.60b
Höxter Godelh. .	0	41.60bG	41.—bG
Hoffm.'sStrkfabr	12	191.50b	191.50b
HofmannWagg f.	12	216.25bG	220.—bB
Hôtel Disch	4	77.50G	77.50bG
Hôtel-Betr-Ges [6	12	170.—bG	170.—bG
Howaldtswerk. [5	5	117.75b	118.90b
Hüttenhm.Spinn.	0	100.—bG	100.—bG
Hüttig phot.App.	8	118.—b	118.—B
Huldschinsky . [1	3	113.50bG	115.—bG
Humboldt M. ...[1	0	96.25bG	98.—bG
Ilse, Bergbau ...	10	207.25bB	207.25bB
Inowrz.Salzw.cv	5	110.—G	110.—bG
Int.Bau6%St-Pr	12	201.70G	201.70G
Jeserich.Asphalt	1	94.60bG	94.—bG
do. Vorzugs ..	5	106.25G	105.—bG
Kahla, Porzfbr.	25	327.—B	326.—bB
Kaliw.Aschersib.	10	156.60bG	157.75bG
Kannengiesser.	6	129.—B	128.50bG
Kapler, Mühlenb.	6	118.60G	119.—G
Kattowitz.Bgw[6	11	213.—bG	216.90b
Keula,Eisenh. .[1	4	119.30b	119.75bG
Keyling & Thom.	8	110.—G	110.—G
Kirchner & Co.[1	0	115.—bG	114.—bG
Köhlmann......[5	18	330.—G	330.—G
Köln. Bergw.-Ver.	25	433.25bG	435.10bG
do. Gas u.Electr.	6	104.80bG	104.80bG
Köln-Müsen cv.	5	101.50b	101.75bG
Kölsch Walzg. [1	3	115.—bG	114.—b
Kön.Wilh.Bw.cv.	12	239.—bG	242.50bG
KönWilh.5%St-P	17	314.—bG	316.25bG
Kön.Marienh.abg	0	39.—G	39.—G
Kön.-Marienh Vz.	0	50.50bG	50.75b
Königsb.Korn. [8	fr.	— —	— —
KönigsbM6%Vz×	—	— —	— —
Königsb. Walzm.	3	115.—G	114.50bG
Königsborn.Bgw	7	175.—bG	176.—bG
KönigszeltPor. [1	9	186.50bB	186.—G
Körbisdorf .... [6	8	115.90G	115.90G
Kollm.&Jourd. [23	15	211.—b	214.25G
Kronpr. Metall .	12	188.50bB	188.50bB
Krüger & Co. ...	8	123.50G	124.—G
Küppersbusch ..	10	170.—G	170.25bG
Kunz Treibriem.	5	120.—bB	120.50bG
Kurfürstendm.⊙	—	324.—G	322.—G
do. Terrainges.⊙	—	1975bG	1980G
Lahmeyer&Co.[6	0	95.60bG	96.25b
Lapp,Tiefbohr [1	22	222.10bG	225.—b
Lauchhamm cv.[1	4	120.—bG	120.50bG
Laurahütte....[1	11	239.25b	240.20bG
Lederf Eyck&Str	8	122.80bG	122.50bG
Leipzig. Gummi.	7	129.50G	129.50G
Leopoldgrube...	7	109.—G	109.25G
Leopoldshall ..[1	2	70.75bG	70.—bG
do do. 5%S.-P.[1	5	115.—bG	115.—G
† Leykam. Pap..	0	73.25bG	71.—bG
Löwe & Co......	10	265.50bG	265.—bG
Lothr. Cementfb.	5	119.50bB	119.40b
Loth.Eis.dp.cv×[1	0	27.—bG	27.—bG
do.6%St.-Pr.-A×[1	0	62.50bG	62.—bG
Louise Tfbconv[1	0	47.—bG	47.—bG
do. St.-Pr.[1	0	94.90b	94.80b
Lübeck. Masch. .	9	146.25G	145.50bG
LünebWachsbl.[1	7	127.25bG	127.50bG
Luther, Masch.[1	0	32.50bG	32.10bG
MärkMasch.cv [1	0	95.—bG	96.25bG
Magdb.Allg. Gas.	7½	134.25bG	134.50G
do. Bau	5	85.—G	85.—G
do.Bergw.-Ges.	35	— —	— —
do. do.St.-Pr.	3½	— —	— —
do. Mühlen ..[5	6	— —	— —
Marie,cns.abgst[1	0	83.25bG	83.75bG
MarienhKotzen[6	0	71.—G	71.—bG
Masch.Breuer&C	0	82.50G	82.50G
do. Buckau ...	6	132.—bG	132.—bG
MaschinKappel[1	30	291.75bB	292.—bG
Maschin.Strube.	0	76.—b	76.—G
Massen Bergw..	5	135.75bG	135.25bG
Mathildenhütte .	0	109.50bG	109.90bG
MechWebLinden	6	144.75b	145.25bG
Mech.Web.Sor. [5	15	218.25b	218.40G
do. do. Zittau[23	16	206.50bB	206.50bB
Mechernich	—	56.—B	56.—B
MeggenWalzw.[1	4	120.—bG	119.—bG
Mend&Schwert[1	2	95.25bG	95.25bG
MerkurWollw[12	17	245.75bB	243.75b
Milowic. Eisenw.	4	137.—G	137.10bG
Mix & Genest ..	4	152.25bG	151.50bG
Mülheim Bgw...	5	159.—bG	159.75bB
Müller, Gummiw.	9	145.—bG	145.25bG
Müller, Speisef..	16	205.50bG	205.—bG
Nähmasch.Koch.	10	187.—bG	186.25G
Nauh. Prod.× fr.Z.	—	22.—G	22.10G
Neptun Schiffsw.	9	133.10bG	133.—bB
NeuBellevue fr.Z.	—	129.25bG	129.—bG
Neue Boden-Akt.	10	160.—bG	157.50bG
Neue Gas abg. [1	6	104.75bG	104.—bG
Neue Phot. Ges..	10	174.—bG	165.50bG
Neu. Hansav. ⊙	fr.	2075.—bG	2040—G
Neurode Kunst.[1	3	85.—B	84.50bB
Neuss,Wagen⊙×	—	460.—B	460.—B
Neusser Eisenw.	0	86.—b	90.50b
Niederl.Kohlen.[6	8	119.75bG	120.25b
Nienb.Vz.A.abg[1	0	— —	63.—bG
Nordd. Eiswerke	1	56.30G	56.50bG
do. Vorzg....	5	91.25G	91.25bG
do. Gum.Fonrob.	4	84.—bG	— —
do. Jutef. Vorzg.	6	107.25G	107.25G
do. do. B.	3	59.30b	62.—G
do. Lagerhaus...	0	97.—bG	96.10b
do.Lederpappen[5	8	119.20G	119.30G
do. Wollkämmer	10	177.25bG	174.90b
Nordhaus. Tapet.	1½	81.25G	81.25G
NordsternSteink	16	279.70b	278.—bG
Nrbg.Hercules.[5	4	145.75b	145.50b
Oberschl.Cham[1	7	147.—bG	145.30bG
do. Eisb.-Bed.	2½	129.75bG	130.25bG
do. Eisen-Ind	0	107.50bG	107.50bG
do. Kokswke	5½	128.—bG	128.—bG
do. Portl.Cem	3	124.30b	124.50bG
Oldenb.Eisencv[1	0	96.80G	97.50G
Oppeln. Cementf.	3½	131.60b	132.75bG
Orenst. & Koppel	5	152.50bG	150.25bG
Osnabr. Kupfer[1	0	85.—bG	83.75b
Ottensen Eisen .	3	92.—G	92.—bG
Panzer........[1	0	70.—bG	69.—bG
Passage, conv...	4	86.50bG	82.60bG
PauckschMsch[23	2	72.25G	72.75bG
do. Vorzg..[23	4½	— —	— —
Penig.Maschfbr[6	0	49.—bG	48.50bG
PetersbElect.[16⅕	2½	58.—bG	56.50bG
Petrol.Werke Vz.	0	23.50bG	22.80G
Phönix Bgw.-A.[1	8	155.50bG	156.75bG
Pongs Spinnerei	0	83.—G	83.—bG
Porz. Schönwald	8	153.50bG	154.—bG
Posen Spritfabr[5	12	248.—b	249.—bB
Presspahn ...[18	0	51.75bG	52.80b
Rathenow.Opt.[6	9	154.—bG	154.50G
RauchwWalth[18	7	126.25bG	124.—G
Ravensbg. Spinn.	0	111.—bG	112.—G
Reichelt Metall .	7	137.60bG	136.50bG
Reiss & Martin .	2	85.25G	85.50bG
Rhein-Nassau...	5	226.50bG	228.—b
Rhein. Anthrac.[1	6	138.25bG	140.40bG
do. Bgb.u.Hütten	4	117.—bG	117.60b
do. Chamotte ...	0	80.—bG	79.90b
Rhein.Metallw. [5	0	81.50bB	82.—bG
do. Vorzgs. [5	—	119.90b	119.75bG
do.Möbelst.Web.	8	124.60bG	125.30bG
do. Spiegelglas.	6	108.50B	108.50bG
Rhein. Stahlw. [1	8	177.75bG	176.—bG
Rh.-Westfäl. Ind.	0	123.50bG	123.25bG
do. Kalkwerke [1	7	117.50bG	118.—B
RiebeckMontw[6	12½	215.40b	215.—bB
Rolandshütte ..[1	8	133.—B	134.50b
Rombach Hütt. [1	8	176.30bG	174.75b
RositzerKohlen[1	15	211.50bG	214.50bG
Rositzer Zucker	8	151.50b	152.75b
Rothe Erde Eis[1	0	— —	— —
Sächs. Gussst..[1	9	212.50G	212.50G
do.Kammg.5%Vz	3½	79.50G	79.75G
do. Nähfad. conv.	0	— —	— —
do. Thür.Braunk.	5½	107.—bG	108.—bG
do. do. 5%St.-Pr.	5½	121.75G	121.75G
do. Webstuhl..[1	11	206.10G	207.—bG
SalineSalzungen	5½	93.90b	92.50b
Sangerh. Msch. [5	5	190.—bB	190.—bG
Saxonia Cement.	3½	102.50bB	100.60bG
Schäffer&Walker	0	66.50bG	67.—bG
Schalker Grub.[1	32½	485.—bG	484.—bB
Schering Chem.F	10	233.75G	233.75bG
do. 4½% Vzgs.	4½	106.25G	106.—G
Schimischower .	10	126.75bB	127.25bG
SchimmelMsch[23	5	140.—bG	142.75b
Schles. Zinkh. A.	17	— —	380.—bG
do. do. 4½% St.-Pr.	17	— —	380.—bG
do. Cellulose...[1	0	89.—bG	90.—bG
do. Electr. u. Gas	6	124.10G	124.—bG
do. do. B....	6	118.80G	118.80G
do. Kohlen	0	21.50G	21.50bG
do.LeinKramst.[8	4	134.25G	134.—bG
do. Portl.Cement	6½	174.—bB	174.60bB
SchlossfSchult×[1	4,36	92.—B	91.60G
Schneider, Hugo	8	129.50bG	128.60bG
Schöneb.FrTerr[6	12	160.—bG	158.50bG
Schönhaus. Allee	0	131.50bG	129.25bG
Schöning Msch.[23	7	121.50bG	121.25bG
Schomburg.....[5	5	103.75B	103.75B
SchriftgiesHuck	4	105.50G	105.50bG
SchuckertElec.[6	0	114.—bG	114.60bG
Schulz Knaudt ..	4	156.—bB	157.—bG
Schwanitz. Gum.	8	162.50G	162.50G
Seebeck Schiff. [1	10	155.—bG	133.50bG
Seck Darm. Vz.⊙	—	18.—G	18.—G
SeckMühlDres. [1	11	178.25bG	178.25bG
Segall Max	4	108.25bG	107.—bG
Sentker, Vrz.-A.[6	0	107.30G	107.25bG
Siegen-Soling. [1	0	115.70b	115.—G
Siemens, Glasind	18	269.75bG	267.90b
Siem. &Halske[18	4	141.50bG	142.25bG
SimoniusCellul..	4	125.75B	125.75B
Sitzendorf. Porz.	0	57.10G	57.10G
Spinn & Sohn ..[6	0	65.—bG	65.50bG
SpinnereiRenner	0	54.—B	54.—B
Stadtberg. Hütt[1	5	131.—bG	128.25bG
Stahl & Nölke [1	8	120.—G	120.—G
Starke&Hoffm. [1	7	81.75bG	80.10bG
Stassfurt.chem.[1	8	144.75b	144.75b
Stett.-Bred. Cem.	6	142.—bG	142.—bG
Stettin Chamotte	15	306.—bG	309.—bG
do.Electr.Wrke[1	6½	130.75b	131.50b
do. Gristow Cem.	0	54.—G	53.75bG
do. Vulcan B....	14	213.25b	212.50bG
Stobwass B...[6	0	80.50bG	80.—bG
StöhrKammgarn	11	156.50bG	157.25bG
Stöwer Nähmsch.	6	140.30bG	140.30bG
Stolbg.Zinkneue	6	152.—bG	151.90bG
Strals.Spiel.4%[1	6	116.—b	— —
SturmFalzziegel	4	89.75bG	88.—bG
Sudenburg Masch.	0	76.60bG	76.25G
SüddImmob.40%	3	107.70bG	107.40bG
Terr.Brl.-Halens	⊙	3020-bG	3045-bG
do. N. Bot. Gart.	fr.	117.25G	116.75bG
do. Berl.-Nrdost	0	166.—b	165.80bG
do.Berl.-Südw.[1	—	125.25bG	121.50bG
Terr.Witzleben .	fr.	130.10bG	126.60bG
Teutonia Ptl.Cmt	4	118.50bG	117.75bG
Thale, St. Pr....	0	78.—bG	78.90b
Thale,Vorzugs...	0	97.25G	97.50G
Thiederhall	5½	101.90b	102.50bG
Thüring. Salinen	3⅗	66.90b	65.30G
do. Nadelfabrik[1	8½	143.60G	143.60G
Tillmann Wellbl.	0	93.—bG	93.25b
Titel KunsttöpfA	0	33.—bG	32.50bG
Trachenb.Zuck[1	10	98.75b	98.—G
Tuchfbr.Aach cv.	0	69.25bG	69.60bG
†Ungar.Asphalt	0	— —	— —
Union Baugesell.	6	113.75bG	114.—G
UnionChemisch[5	10	136.50bB	136.—G
Union,Elect.G×[1	4	136.—bG	138.—bG
Unt.d.Lind.Vz.B.	5	133.—bG	131.75b
Varzin Papier ..	10	218.25b	218.75bB
Ventzki, Masch.	6	114.—b	114.25b
Vr.Brl.-Fkf.Gum.	9	149.75bG	149.25G
Ver.BerlMörtelw	8	155.60bG	155.60bG
ver. Dampfzieg[6	12	189.75bG	189.50bG
V. Hanfschlauch	8½	142.50G	142.50b
doKöln-Rottweil	9	156.30bG	186.40b
doKunstTroitsch	18	231.—bB	230.50bG
VrMetall Haller[5	6	130.25bG	129.10bG
Ver.Pinselfabr.[1	12½	209.80b	209.—B
Ver.Smyrn.Tepp.	6½	124.50bB	124.25G
„Victoria"Fah.[5	0	73.10bG	73.25bG
Victoria - Speich.	0	64.60bG	64.50bG
Vogel,Telegr...[5	2	126.75bG	128.—bG
VogtländMasch[1	15	177.10bG	179.25bG
do. Vorzgs. ..[1	15	179.25bG	178.—bG
Vogt & Wolf ..[8	12	— —	— —
Voigt & Winde	4	107.95G	107.—bG
Volpi & Schlüter	0	57.—G	57.—G
VorwärtsBielef..	0	— —	— —
Vorwohler Portl.	4	133.75bG	133.75bG
WasserwGelsen.	12	241.50bG	245.—bB
Wegelin & Hübn.	9	139.—bG	138.50bG
Wenderoth ....[1	4	86.20b	88.40b
Westd Jutespinn.	0	79.—b	79.10G
Westeregeln ...	17	238.90bG	239.—b
do. 4½% St.-P..	4½	105.80G	105.80G
Westfal. Cement	0	131.50B	132.—B
Westfl. Draht .[1	9	158.25b	158.75b
Westf. Kupfer.[1	0	105.—bG	105.—bG
Westfäl.Stahlw[1	0	120.50b	122.—b
Westl. Bodenges.	—	129.—bG	125.80bG
Wicking, Portl..	0	90.50G	91.—B
Wickrath, Leder	9	174.75bB	175.50bG
WiedeDmpfm A[1	0	65.—bG	64.75bG
Wieler &Hardt [18	9	120.—G	120.—G
Wilhelmj Vorzg.	fr.	9.10G	9.25bB
Wilhelmsh.cnv.[1	2	80.50G	81.60bG
Wilke, Gasmtr. [6	0	57.25G	— —
Wissen 6% S.P.[1	10	176.—bG	176.50bG
Witten, G ash. ..	6	100.50G	100.50G
Witten, Gussst.[1	4	153.50bG	153.50bG
Wrede,Mälzer. [8	0	60.—bG	60.75bG
Wurmrevier ...[1	8	146.50bG	147.50bG
Zeitzer Masch..[1	7	186.25bG	186.75bG
Zellstoff Ver.ab.[1	2	70.—bG	71.50bG
Zellstoff Waldhf.	15	243.—B	243.—bB
Zuckf.Kruschw[1	17	190.—bG	190.—bG

Industrie-Obligationen

Dtsch. Atlant. Telegr. r. 100[2	4	101.20bG
Accumulat. Boese..r. 105[3	4½	92.30bG
Anilin-Fabrik Hyp. r. 105[3	4	— —
A.-G. f. Montan-Ind. r. 102[3	4	94.90G
Allg. Electr.-G. I-III r. 100[3	4½	101.25bG
do. do. IV...r. 100[3	4½	103.70b
Alsen Cement ......r. 102[2	4	104.30bB
Anhalt. Kohlen Hyp. r. 100[2	4½	98.60G
Aschaffenb. Pap. Hyp.r. 102[2	5	— —
Berl. Braunkohlen..r. 100[2	5	102.90G
Berl. Cichorien-F...r. 103[2	4	— —
Berl.Electricit.Hyp.r. 100[2	4	102.50b
Berl.Electricit. Hyp. r. 100[2	4½	103.20b
do. do. unk.08 r. 100[2	4½	— —
Kaiserhof Hypot. ..r. 100[2	4½	— —
do. Hyp.v.1890 r. 100[2	4½	— —
Bismarckhütte Hyp.r. 102[2	4	104.90G
Bochum.Bergw.Hyp.r. 100[2	4	— —
Bochum. Guss. Part. r. 103[2	4	— —
Bresl. Wagenb..... r. 103[2	4½	104.—bG
do. do. ......r. 103[2	4	101.30G
Brieg, St. Brau Hyp. r. 103[2	4	99.75G
BuderusEisenwHyp.r. 103[2	5	101.50bB
Burbach Hyp.......r. 103[2	5	— —
Centralhôtel I.....r. 110[2	4½	— —
Centralhôtel II.Part.r. 110[2	4½	— —
Charlotte ....r. 103[2	4	103.50bG
Charlottenbg. Wass. r. 100[2	4	101.75G
Chem. Grünau......r. 103[2	4½	— —
Constantin Hyp......r. 103[2	4½	— —
Cont. Electr. Nürnb. r. 102[3	4	89.75bG
Cont. Wasserwerke r. 103[2	4½	101.—G
Dannenbaum Hyp...r. 103[2	4	100.60G
Dessau. Gas.........r. 105[2	4½	107.20G
Dessau. Gas.1898....r. 105[2	4	104.40G
Deutsche Asphalt ..r. 105[3	4½	104.25G
do. Kabelw. Hyp. r. 103[3	4½	103.75G
do. Kaiser. Hyp..r. 100[3	4	99.30G
do. Linoleum Hyp.r. 103[3	4½	101.75G
do. Wasser......r. 102[2	4	99.75G
do. Luxembg .....r. 100[2	5	100.—bG
do. do. ......r. 102[2	4½	102.—bG
Dtsch. Uebers.Elektr.r. 103[2	5	102.60G
DonnersmarckHyp..r. 100[2	3½	96.30b
do. Hyp. unk.06 r. 100[2	4½	103.30b
Dortm. Union Part..r. 110[2	5	— —
do. do. do. r. 100[3	5	103.40G
do. do. do. r. 100[2	4	96.—bG
Düsseldf.Draht Hyp. r. 105[2	4½	— —
Elberfeld.Farben ...r. 105[2	4	105.40G
Elektr. Lieferung ..r. 105[2	4½	— —
Electr.Licht u.Kraft r. 104[2	4½	103.40G
Engl. Wollw. Hyp. r. 103[2	4	96.25b
do. do. Hyp. r. 105[3	4½	98.40G
Erdmannsdorf Hyp..r. 105[3	4	— —
Frankf. Electr. r. ......103[9	4½	— —
Frister&Rossm Hyp. r. 105[3	4½	106.—G
Gelsenkirchen ......r. 100[3	4	— —
Georg Marie ....r. 103[4	4½	104.—G
do. do. ....r. 103[2	4	— —
Germ.Br.Dortm.Hyp.r. 102[2	4	— —
GermaniaSchiffb.Hp.r. 102[3	4	102.60G
Ges.f.electr. Untern. r. 103[3	4	95.10bB
do. do. r. 103[2	4½	101.25G
Görlitz.Masch.C.Hyp.r. 103[2	4½	— —
Hag. Textil. Hyp....r. 105[2	4	— —
Hanau Hofbräu Hyp.r. 103[3	4	— —
Hand. Bellealliance r. 103[3	4½	— —
HarpenerBgw.Hyp..r. 100[2	4	— —
Hartm., Masch. Hyp. r. 103[2	4½	— —
Helios Elect. ....r. 102[2	4	75.—G
do. unk. 05 ....r. 100[2	4	80.—bG
do. unk. 06 ....r. 102[2	5	85.—bG
Hugo Henckel Hyp. r. 105[3	4	— —
HenckelWolfsbg Hypr105[3	4½	— —
Hibernia Hyp. ......r.100[2	4	— —
do. do. v. 1898 r. 100[2	4	101.75G
do v. 1903 ....r. 100[2	4	— —
Hirschbg.Leder.Hyp.r. 103[3	4½	— —
Höchster Farbw. ...r. 105[2	4½	— —
Hörder Bergw. Hyp. r. 103[2	4	— —
Hösch, Eisen. ....r. 100[3	4	101.25B
Ilse,Bergbau Hyp... r. 102[2	4	— —
InowrazlawSalz Hypr. 100[2	4	— —
Kali, Aschersl.Hyp. r. 100[11	4	— —
Kattowitz Hyp......r. 100[2	3½	96.20G
Köln Gas u. Electr. r. 103[3	4½	— —
König Wilhelm Hyp. r. 102[2	4	101.20G
Königin Marienh.....r. 105[2	4½	90.—G
Königsborn Part....r. 102[2	4	102.25G
Krupp Hyp..........r. 100[2	4	102.10bG
Laurahütte Hyp. ....r. 100[9	3½	95.25bG
Louise Tiefb. Part..r. 100[2	4½	— —
Löwe & Co. ....r. 100[3	4	100.60G
Mannesmann. ....r. 105[2	4½	102.50G
Massen, Bg. Hyp. ...r. 104[2	4	— —
Menden & Schw.Part.r. 103[2	4½	102.10G
Mont-Cenis. Hyp. ...r. 103[3	4	101.75G
Mülheim Bgw. ......r. 102[2	4½	102.50G
Neue Boden-Obl.uk.06r102[2	4	99.70bG
do. do. unk.06r.101[2	3½	95.30bG
Niederl. Kohlen.....r. 105[2	4	101.75G
Nolte Gas ....r. 100[2	4½	100.—bB
Nordd. Eiswrke Hyp.r.103[3	4	— —
Oberschl.Eisb Bdf.Hpr105[2	4	— —
do. do. ... r. 103	4	— —
do. Eisen-Ind. Hyp.r. 100[2	4	97.75B
do. Kokswerke Hyp.r. 103[2	4	99.75b
Orenstein & Koppel r. 103[4	4½	102.—G
Patzenhofer Part...r. 103[2	4	102.80G
Pfefferbg-Brau. Hyp.r. 105[3	4	— —
Pomm. Zuck. Anclam r. 100[2	4	— —
Rhein. Metallw. Part. r. 105[3	4	87.50bG
do. Westf.Kalk Hyp. r. 105[2	4½	— —
do do. do. Hyp.r. 103[2	4½	— —
RombachHütte Hyp.r. 105[2	4	— —
do. do. Hyp. r. 103[3	4½	104.50G
SchalkerGruben Hyp.r100[3	4	— —
do. do. 1898 Hyp.r 102[3	4	102.50bB
do. do. 1899 r. 100[2	4	101.—b
Schles.Electr.u.Gas r. 103[19	4½	— —
Schuckert ....r. 102[2	4	94.60bG
do. 1901 .....r. 102[3	4½	99.50bG
Schultheiss Part...r. 105[2	4	— —
Siemens El. Betr. .r. 103[3	4½	102.—bB
Siemens Glas ....r. 103[2	4½	105.—B
Siemens & Halske ..r. 103[3	4	102.60G
do. do .. r. 103[10	4½	105.10G
Teut. Misburg Hyp..r. 103[2	4½	100.40B
Thale, Eisenh. Hyp..r. 102[2	4	98.90B
Thiederhall Hyp. .....100[2	4½	101.50G
Tiele Winckler Hyp.r. 102[3	4½	— —
Union Electr........r. 103[3	4½	103.90bB
Unter d. Linden Bau r. 100[2	4	100.50G
Westf Draht-Ind.Hyp.r103[2	4	— —
Wilhelmshall. Hyp. ..r. 103[2	4½	104.50b
Zeitzer Masch. Hyp. r. 103[3	4½	105.10bG
Zellstoff Waldhof ...r. 105[2	4½	103.75bB
oologischerGarten r.100[3	4	— —
Elect.Untern. Zürich r. 103[3	4	— —
Naphta Goldanleihe r. 100[6	4½	100.50bG
Russ. Zellst. Waldh. r. 100[3	4	101.90G

Wechsel-Kurse

Amsterd. - Rott.	100 Fl.	8 T.	169.15bB
do. do..	100 Fl.	2 M.	168.55G
Brüssel -Antw..	100 Fr.	8 T.	80.95G
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Budapest	100 Kr.	8 T.	— —
do.	100 Kr.	2 M.	— —
Italienische Pl.	100 Lire	10 T.	81.25b
do.	100 Lire	2 M.	— —
Kopenhagen ...	100 Kr.	8 T.	112.15bB
Lissab., Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.225b
Madrid, Barcel.	100 Pes.	14 T.	60.75b
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	1 Doll.	vista	4.1975bB
do.	1 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15G
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Petersburg.....	100 S. R.	8 T.	215.90b
do.	100 S. R.	3 M.	215.45bG
Schweiz. Plätze	100 Fr.	8 T.	81.—B
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.10b
Warschau......	100 S. R.	8 T.	215.85G
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20b
do.	100 Kr.	2 M.	— —

Bank-Discont. Amsterdam 3½. Berlin 4. (Lombard 5). Brüssel 3½. London 4. Paris 3. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 3½. Italien. Pl. 5. Schweiz 4½. Schwed. Plätze 4½. Norweg. Plätze 5½. Kopenhagen 4½. Madrid 5. Lissabon 4.